

Anzeigenpreise: Die einmalige Bekanntmachung kostet 10 Pf. ...

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden 18 Pf. ...

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Festerstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.

Preis pro Nummer 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Marienstraße 8.

Druckerei: 3 bis 7 Uhr.

Nr. 84.

Samstag, den 10. April 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, der die Beilage „Kochbrunnengeister“ beigelegt ist, umfasst 24 Seiten.

Osterfest.

In der Natur und in den Herzen der Menschen bedeutet das Osterfest das Ende grauer Winterzeit. Wenn in sonstigen Jahren beim Herankommen der Osterfesttage hauptsächlich die Frage erörtert wurde, ob man ein frühlingsschönes oder ein kaltes, frostiges, von Eisstößen noch gebundenes Fest genießen werde, so beschäftigten uns diesmal ernste Schicksalsfragen und schweremütig schweiften die Gedanken in die Zukunft. Ein blutiges Osterfest schien unheilvoll heraufzudämmern, denn kurz vor dem Schneeschmelze sollte im Orient das große Ringen beginnen, das auch unser deutsches Reich mit größter Wahrscheinlichkeit in kriegerische Ereignisse hineingerissen hätte. Die düsteren Ahnungen haben sich erfreulicherweise nicht erfüllt. Noch rechtzeitig vor Ostern trat die Wendung ein. Nach unruhigen Wochen langer Besorgnis hat der Lenz uns die ersehnte frohe Friedensgewissheit gebracht, und mit befreitem Herzen begeben wir das Auferstehungsfest des natürlichen und des geistigen Lichts.

Aus dem Osten, aus Asien, drohte die Gefahr zu kommen. Doch auch dort, im Lande der inneren Zerrüttung, rüstet man sich zur Osterfeier, die erst zwei Wochen später als bei uns begangen wird. Nirgends in der Welt feiert man das Osterfest mit größerer Innigkeit als bei den Russen. Alle Feindschaft und aller Groll sollen an diesem Tage begraben werden. Auch diejenigen, die bitterer Haß trennte, schreiben am Osterfest friedlich einander entgegen. Mit dem: „Christ ist erstanden!“ tauschen sie den Friedensgruß, und arm und reich wechselt den Osterkuch vor den Porten der Gotteshäuser als ein Zeichen christlicher Liebe. Mögen die Ostergedanken unserem Nachbarn inneren und äußeren Frieden bringen, so daß auch der unbedachte Korn im russischen Felde gegen die germanischen Völker besänftigt wird.

In der frohen Osterbotschaft vereinigen sich alle Bekenner der christlichen Lehre, gleichviel nach welchen Glaubensformen sie sich sonst gespalten haben. „Jesus lebt, mit ihm auch ich, Tod, wo sind nun deine Schrecken?“ — diese Trost und Mut erweckenden Grundgedanken vereinigen uns alle zu einer großen christlichen Gemeinde. Ob die Auffassung der Lehre des Heilandes eine dogmatische, eine rein sittliche, oder eine philosophische ist, an dem Auferstehungs- und Unsterblichkeitsglauben wird dadurch nichts geändert. Der Weg zu höheren Dingen ist der Menschheit durch das Erscheinen und Wirken des Messias geebnet worden, und seine Bergpredigt wird dauern, so lange die Erde um die Sonne kreist. Die voraussetzungslose Forderung der Gerechtigkeit, wird der Welt das leuchtende Sinnbild der Heiligkeit nicht nehmen, mit der der Geist Gottes, alles Guten, vom Himmel zur Erde herabkam und wieder zum Himmel emporstieg, als seine Aufgabe erfüllt war. Ein jeder gleich dem Geiste, den er begreift, und in seinem individuellen Erfassen der Heiligkeit wird auch ein jeder seinen inneren Frieden finden und finden. Der Hader um äußere Formen und Auslegungen der Heiligen Schrift wird einst überwunden werden, und zu reiner Klarheit wird sich die Menschheit durchdringen.

An dieser Anschauung dürfen wir mit den größten Demut, die unseren Geist erweckt und befruchtet haben, eins sein. Wie schön und erhebend hat uns Goethe in den Osterfesten seines „Faust“ die Bedeutung dieses Festes geschildert. „Jeder kommt sich heute so gern, Sie feiern die Auferstehung des Herrn, denn Sie sind selber auferstanden.“ Der Verwesung soll der Mensch entzissen werden. Das tiefe Summen und der helle Ton der Ostermelodien zieht mit Gewalt das Volk aus dem trüblichen Sittentrunk von den Lippen des Faust und das alte Osterlied „Christ ist erstanden“ bringt seinem von Unfrieden und Zweifel zertrübten Geiste Trost und Erquickung.

In Bezug auf das dogmatische Osterbekenntnis der christlichen Lehre spricht Goethe allerding: „Die Volkswelt der ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“ Offen und heilsam sprechen viele in der modernen Zeit der Forderung aufwachsender Christen das Osterbekenntnis nach. Sie sind damit keine frivolen Spötter und leichtfertigen Materialisten. Sie sind christliche Männer, welche die Widersprüche der biblischen Auferstehungsberichte nicht mit kindlicher Auslegung aus der Welt zu schaffen versuchen, und welche den Glauben an die Auferstehung eines erlöschenden Volkes von Fleisch und Blut mit den größten Naturgesetzen des Lebens nicht zu vereinbaren vermögen.

Das Neue Testament, vor allem der Apostel Paulus, der älteste Zeuge des Osterereignisses, weiß nichts von dem „kristlichen Wunder“ der Auferstehung eines toten Leichnams. Er deutet sich die Auferstehung Christi nicht als eine Wied

Ostern.

Hosianna! — Himmlisch Offenbaren! —
Dahin, was lange uns bedroht! —
Hosianna! — selig aufgefahren
Bist du aus Grabesnacht und Tod! —
Der Frühling ruft's, ein junger Skalde,
Die Lerche singt's vom blauen Zelt,
Die Wipfel rauschen's tief im Walde:
Nun geht der Heiland durch die Welt!

Und was dem Leben sich versperrte,
Ringt sich empor ans reine Licht;
Um jede schwache Haselgerte
Sich Wunder neben Wunder sichten.
Schon hat der dunklen Ackerkrume
Die Saat sich hoffnungsgrün gefüllt,
Und leise raunt die Osterblume:
Nun geht der Heiland durch die Welt!

Die Herzen auf! — Vernehmt das Mahnen! —
Und wo ein wegemüder Fuß —
Zurück von den verlorenen Bahnen
Ruft liebend ihn der Ostergruß.
Sieh rings die Wunder, die besellen,
Die Gott zu deinem Heil bestellt:
Für dich und alle, die da fehlten,
Geht auch der Heiland durch die Welt.

Und mag dein Blick in Tränen schwimmen,
Ist all dein Sehnen waidewund —
Beim Gruß der neuen Frühlingsstimmen
Wird auch die kranke Brust gesund.
Drück das ans Herz, laß bei dir wohnen,
Was treu zu deinem Herzen hält,
Und flüstre mit den Anemonen:
Nun geht der Heiland durch die Welt.

So morgenfrisch die weite Erde!
So nah die schöpferische Hand! —
Im Hauch vom zauberischen „Werde“
Liegt vor mir das erwachte Land.
O deutsche Ostern, deutsche Herzen,
O Birnbaum, du, im Walser Feld...!
Für euch im Licht der Sabbatkerzen,
Geht auch der Heiland durch die Welt!

Hosianna! — Himmlisch Offenbaren! —
Dahin, was lange uns bedroht! —
Hosianna! — selig aufgefahren
Bist du aus Grabesnacht und Tod! —
Der Frühling ruft's, ein junger Skalde,
Die Lerche singt's vom blauen Zelt,
Die Wipfel rauschen's tief im Walde:
Nun geht der Heiland durch die Welt!

Wiesbaden.

Josef Lauff.

tehe in dies irdische Leben, sondern als eine Einleuchtung in ein überirdisches, himmlisches Leben. Mag das, was die ersten Jünger zu Ostern erlebt haben, für die geschichtliche Erkenntnis immer in Dunkel gehüllt bleiben, mögen die Vorstellungen der Gläubigen darüber verschieden sein, der Osterglaube wird dadurch nicht berührt. Er ist nichts anderes als die Überzeugung von dem gerechten Wollen des allmächtigen Gottes, von dem Siege des Gekreuzigten über den Tod und von dem unvergänglichen und unzerstörbaren Leben dessen, der zu den Seinen gesprochen hat: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Keiner hat so warm und so begeistert von der Bedeutung des Osterglaubens auch für den modernen Menschen gesprochen, als Adolf Harnack in seinen berühmten Vorträgen über „Das Wesen des Christentums“. „Was ist auch immer“, sagt er, „am Grabe Christi und in den Erscheinungen auferstanden haben mag — eines steht fest: Von diesem Grabe her hat der ungetrübte, reine Glaube an die Überwindung des Todes und an ein ewiges Leben seinen Ursprung genommen. ... Nicht durch philosophische Spekulationen, sondern durch die Anschauung des Lebens und Sterbens Jesu und durch die Empfindung seiner unvergänglichen Einheit mit Gott hat die Menschheit, soweit sie überhaupt daran glaubt, die Gewissheit eines ewigen Lebens gewonnen, eines ewigen Lebens in der Zeit und über der Zeit. Damit ist erst be-

glaube an den Wert persönlichen Lebens sicher-

gestellt.“
Wer lebt und strebt, der soll sich vor Einseitigkeit hüten. Hören wir darum auch die Worte eines Weltweisen, der uns Deutschen für alle Zeiten ein Leitstern bleiben wird. In einer Festschrift im Schloß zu Herrigsdorf, auf Frankfurter Boden, legte Bismarck sein Lebensbekenntnis zum Osterglauben ab. „Wenn ich nicht mehr Christ wäre“, äußerte er, „diente ich dem König keine Stunde mehr. Warum soll ich mich anstrengen und unverdient arbeiten in dieser Welt, wenn ich nicht das Gefühl habe, Gottes wegen meine Schuldigkeit tun zu müssen. Ich weiß nicht, wo ich mein Pflichtgefühl hernehmen soll, wenn nicht aus Gott. Orden und Titel reizen mich nicht; der entschlossene Glaube an ein Leben nach dem Tode — deswegen bin ich Republikan. Sonst wäre ich von Natur Republikaner. Nehmen Sie mit diesen Worten an, daß ich nicht nur das Vaterland!“

Wenn der Geist, der sich in diesen Worten ausdrückt, der Geist des starken Gottesglaubens, des strengen Pflichtgefühls unser ganzes deutsches Volk befeuert, dann können wir frohliche deutsche Ostern feiern. Und wir tun es, unser Volk hat seine Bestimmung noch lange nicht erfüllt. Sein Weg geht aufwärts durch Nacht zum Licht, durch heißes Kämpfen und Ringen zum bleibenden Osterfest!

Die Not der Zeit.

Wiesbadener Handel und Industrie.

Aus dem demnächst erscheinenden Jahresbericht der Handelskammer Wiesbaden für das Jahr 1908 haben wir folgende Uebersicht über die Lage von Handel und Industrie hervorgehoben:

Das Jahr 1908 war ein Jahr stetigen Rückganges.

Die Gütererzeugung, der Güterabsatz, die Preise, vor allem aber der Export gingen in Handel und Industrie zurück. Die Ursachen des schlechten Geschäftsganges waren für den Absatz nach dem Auslande die hohen Zölle, die neuen Handelsverträge und die Krisen im Auslande. Die Rückwirkung dieser Absätze und Kreditkrisen auf Deutschland hatte zunächst eine starke Steigerung des Einfuhrüberschusses herbeigeführt, die dann wieder die Erkenntnis zeitigte, daß man in Deutschland zu sehr

den Kredit überspannt

und zu viel neue Produktionsmittel hergestellt habe. Die Folge davon war, daß allseitig die Kredite eingeschränkt und damit der Herstellung neuer Maschinen, neuer Fabriken usw. ein Halt gesetzt wurde. Da gleichzeitig auch die deutschen Staaten und Gemeinden ihren Bedarf einchränkten, nahm der Rückgang immer weiteren Fortschritt. Derselbe machte sich vor allem im Baugewerbe sowie in den Industrien geltend, welche sich mit der Erzeugung neuer Produktionsmittel beschäftigen. Da aber infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit in diesen Industrien auch die Lebensmittel-Industrien betroffen werden mußten, so war der Rückgang in der zweiten Hälfte des Jahres ein so allgemeiner, daß nur wenige für die Landwirtschaft allein arbeitende Industrien und z. T. die elektrische nicht betroffen wurden, was aber das allgemeine Bild nicht verändern konnte.

Der niedrige Einfluß des zweiten Halbjahres 1908 brachte keine Besserung, keine Gesundung. Das Vertrauen der Unternehmer in eine gedeihliche Entwicklung mangelt und dieses Vertrauen wird auch durch zahlreiche Maßnahmen des Staates in Bezug auf

das Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern

und durch die für die meisten Industrien und Handelszweige eine Quelle steter Beunruhigung bildende Finanzreform zurückgehalten. So zeigt sich wieder das von uns seit Jahren beklagte Bild, daß die Gefährdung durch einzelne Maßnahmen die Entwicklung der Industrien und des Handels mehr zu hemmen als zu fördern geeignet ist.

Die beste Grundlage für eine gesunde Förderung der Volkswirtschaft haben ja leider, wie wir dies bereits im Jahresbericht der Wiesbadener Handelskammer für 1908 energisch betont haben, die gesetzgebenden Gewalten bisher nicht ausgebaut, nämlich eine sparsame Finanzwirtschaft. Im Jahre 1908, so heißt es dort, schreiben wir bereits: „Der Staat tut seit Jahrzehnten alles Mögliche zur Förderung der Produktion in Form von allen Arten von Subventionen, Unterstüßungen usw., er hat die Erziehung der Produzenten mit oft polizeilicher Genauigkeit übernommen, es würde eine dankbare Aufgabe für den Staat sein, die Erziehung weiterer Bevölkerungskreise zum Verbrauch fester als bisher in die Hand zu nehmen. Es fehlen leider dem Staat zurzeit die geeigneten Kräfte zur Erziehung. Schwächen doch auch die Ausgaben und Schulden des Staates und der Gemeinden trotz neuer Steuern laminarartig an, ohne genügende Rücksicht auf die Zukunft und die allgemeine Volkswirtschaft. Aber auch unter den zahlreichen Vorschlägen in den Volkstretungen fehlen die geeigneten Kräfte.“ In unserem Jahresbericht für 1907 sprechen wir und dann wiederum in gleichem Sinne aus.

Jetzt ruft alle Welt nach Sparsamkeit

Der Wille zum Sparen

ist also da, aber das Müssen ist verloren gegangen. Keine Stelle weiß die Grundzüge der Sparwirtschaft richtig zu verwickeln. Wir möchten da unsere vorsichtigen Industrie- und Handelsunternehmungen als Muster vorhalten. Dort möge man sich die Muster suchen. Bisher hat man teilweise sich diese Muster bei den z. T. vom Großhandelsstand erhalten.

Skizzen der Industrie

gelehrt, die entweder in fast neue große Pläne auszuführen suchen und dadurch dem wirklichen Stand des Nationalvermögens vorausseilend den Kredit überspannen oder die ohne Rücksicht auf die trodene landläufige Moral sich neue Gesetze von Treu und Glauben geben. So mühen wir uns daran gewöhnen, daß nur zu oft das Schlagwort „im Zeichen des Fortschritts“ als Deduktion für alle möglichen Anforderungen gebraucht wurde. Manchmal will man heute laienmännliche Grundzüge bedenklicher Art, wie zum Beispiel die Geschichte der Schiffahrtsgesellschaften be-

weist, im Verwaltungsleben zur Geltung bringen.

Das Viehwesen mit den sogenannten Grundstücken des „Königlichen“ Kaufmanns hindert aber die führenden Kräfte nicht, vielmehr treibt es sie gerade dem Handels- und Gewerbeleben überall die schwersten Lasten für den Staat aufzubürden. So nur ist es zu verstehen, daß die Finanzreform im Reich und in Preußen auf eine neue völlige Ausdehnung der Handels- und Gewerbebetriebe unter Schonung der einer so günstigen Lage sich erfreuenden Landwirtschaft abzielt. Selbst in der sich nicht einer solchen Bedeutung erfreuenden

Reform der Berufsgebührenordnung trat diese Tendenz trotz Ablehnung ganz unverändert hervor und der neueste Plan der Schiffahrtsgesetze läßt dieselbe auf neue erkennen. Leider ist keine Aussicht auf Besserung, da das ernste Unternehmertum und seine Aufgaben im Volkleben zu wenig Verständnis bei den Massen und den mit dem Masseninstinkt liebgeliebten, führenden Gewalten in den Parlamenten findet, wie die Handel und Industrie immer mehr einengenden Vorschriften der Gewerbeordnung, Maßnahmen der Regierungsorgane, Beschlüsse des Reichstags beweisen, und da es hier der Industrie und dem Handel an geeigneten Vertretern fehlt.

Die Landwirtschaft ist im Landtag und im Reichstag durch geschlossene Massen von Berufsgelehrten ausgedrückt vertreten. Diese kennen ihr Wesen klar und wissen ohne viel Reden ihre Interessen zu wahren und in den Parteien zur Geltung zu bringen. Der Gewerbeverband sucht als seine Vertreter im Landtag und Reichstag zu viel unpraktische Angehörige anderer Berufe aus, die sich an vielen Reden erfreuen, aber unklar über die eigentlichen Bedürfnisse des gewerblichen Unternehmertums sind und daher auch keinen festen Willen haben. Ehen doch unter 395 Mitgliedern des Reichstags nur 20 Kaufleute und 36 Gewerbebetreibende, dagegen etwa 100 Beamte, über 100 Vertreter freier Berufe und über 100 Landwirte, ferner 19 Priester und 14 Männer. Deshalb erleben wir das stete Bild der unentschiedenen Viehwesen (siehe Finanzreform), das stete Wechseln übertriebener Beschlüsse u. Gesehe der gesetzgebenden Körperschaften. Unsere Parlamente sind ja noch zu jung, haben ebenso wie unsere Geheimräte, wie schon wiederholt von uns bemerkt, noch eine zu große Freude an dem raschen Verschleßen neuer Gesehe. Die Folge ist, wie das

Schicksal des Weingesetzes, es besonders zeigt, eine läbliche Unfertigkeit der Gesehe, die neue Inflation in Handel und Gewerbe erzeugt und damit deren Entwicklung hemmt. Uns tut ein weniger redseliges, andauerndes, rein äußerlichem Erfolge und Gepränge abholdes, aufrechteres, ein ernsteres und willensfesteres Gesehe in Amt und Geschäft bitter not.

Die Industrien und Handelswege des Bezirks Wiesbaden

hatten wie die gesamte deutsche gewerbliche Tätigkeit einen Rückgang in 1908 aufzuweisen, derselbe war in der im Bezirk hochentwickelten chemischen Industrie ganz besonders durch die wirtschaftlichen Vorgänge in Amerika, England und Ostasien sowie zum Teil durch die hohen Zölle des Auslandes hervorgerufen, während es in den übrigen Industrie- und Handelszweigen neben den hohen Zöllen des Auslandes für verschiedene Maschinen, Metallwaren und Möbel mehr durch die wirtschaftlichen Ursachen im Inlande hervorgerufen worden war, welche namentlich die Maschinenindustrie, mit Ausnahme der im Bezirk nur schwach vertretenen elektrotechnischen Industrie, die Lederindustrie, die Lebensmittelindustrie (Schaumweinbrennereien, Brauereien) und die Handelsgeschäfte in den größeren Städten mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung und in den Orten mit Bauhandwerkern beeinflussten.

Die günstige Lage der Landwirtschaft machte sich im Bezirk mit seinem Kleingrundbesitz zwar etwas, aber nur schwach fühlbar. Die traurigen, nicht schwer genug zu verurteilenden Vorgänge im

Wingergewerkschaftswesen des Rheingaus

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

— E. Chara zieht durch's Land. — Der grüne Donnerstag. — Der sonnige Karfreitag. — Ehen als Weber. — Ehen als Bauern. — Der rote im Lande. — Das Präsidium der Saison. — Fröhliche Gelernter.

„Es kam der Hirt vom Ager und sprach: Der Lenz ist da!“

„Ich sah sie in den Wolken, die Göttin Othra.“

„Ich sah das Reh, das salbe, der Göttin rosch Geßmann.“

„Ich hörte, wie die Schwalbe den Votatuf begann.“

„Es brach das Eis im Strome, es knospt der Schlehdorntraut.“

„So grüht die hohe Göttin, grüht sie nach altem Brauch!“

... Und Rädel und Burschen ziehen zum Gaine, der sperrschwingende Anabe und die Maid mit Honig und Milch, um der Schwester des Donnerers Tor zu opfern und zu huldigen. „Wir grühen dich mit Freuden, o Göttin Othra!“ singt Felix Dahn, der Sänger des Germanentums. Weib und Mann aber umfassen sich zu innigem Kusse, so wie der Frühling die Erde inbrünstig umfängt und läßt. Frühlingswende und Osterfest — Feuerbrände und Minnetrunk, Kränze aus goldenen Himmelsblüthen und laubende Mäure eines Kultus ursprünglicher, heiliger Lebensfreude.

Am Waldsaum aber spühen die der Göttin geweihten Hasen ihre Bödel. Und blonde Germanentöchter treiben mit grünen Kränzen und Osterkorn Spiel und Spul. Reiflich — jubelnd — Othra ist im Land!

Still und heimlich suchen die flachschattigen Dornlein mit dem Steinfranz in der Hand beim Morgenrauschen den Fluß auf. Osterwasser wollen sie schöpfen. Für die fränke Mutter dabeim und



Die englische Angst vor der deutschen Gefahr. Die Karte von Europa um das Jahr 1950 nach einer englischen Ansicht. Das deutsche Reich hat Ostpreußen, ein Teil Ostlands, Holland, Belgien, Dänemark und die Balkanprovinzen verschlungen, und hat 250 Millionen Einwohner, während Frankreich Einwohnerzahl auf 40 Millionen zurückgegangen ist. Das 1950 aus England geworfen sein mag, was der Prophet gar nicht auszudenken, ein Preisgefahr brüht seine ganze Sorge für die Zukunft des Kaiserreichs aus.

haben sogar die Kaufkraft der Landbevölkerung in diesem Kreise hart getroffen.

Der Absatz in Wehl war befriedigend, die Preise besser als im Vorjahre. Auch die Zementwarenfabrikation und die Tonwarenfabrikation war im ganzen befriedigend beschäftigt, soweit sie nicht für die Bauindustrie arbeitete. Dagegen waren die Schiefergruben, welche viel auf Lager arbeiteten, u. die Ziegeleien schlechter beschäftigt als 1907. Dasselbe gilt für alle Metallindustrien und Maschinenindustrien, nicht bloß soweit sie von dem Bausegewerbe abhängig sind, sondern auch für alle anderen Zweige dieser großen Industrie. So waren in den Eisengießereien, in der Armaturenfabrikation, in der Herstellung von Bergwerksmaschinen, Motoren, Aufzügen, Buchdruckereimaschinen, Stomol- und Metallkapselherstellung, Herstellung von Schwachstrom-Apparaten, Hausstelegraphen, Beleuchtungskörpern, Perforatoren, Schwaiger beschäftigt und infolge verstärkter Konkurrenz, erhöhten Lohnen (teure Rohstoffe, hoher Zinssatz) weniger ertragsfähig. Nur die Elektrizitätsindustrie war stärker beschäftigt.

Die chemische Industrie litt stark unter der Handelskrise in Amerika, dem Stillstand in Japan, dem Geldverhältnissen in China, den Kriegen in der Türkei, dem englischen Patentgesetz und den Zollverhältnissen in Österreich, Russland, Frankreich usw. Der Rückgang der Fabrikationspreise bei Steigerung der Rohstoffpreise und der Löhnen (Kohlen) beeinflussten natürlich die Ertragsverhältnisse, wobei Ersparnisse im Betrieb durch bessere Herstellungsverfahren diese Verluste nicht wie früher auszugleichen imstande waren. Die Farbenfabrikation, die Druckschneiderei, die Schwaigerherstellung, die Gellatinfabrikation hatten daher geringen Absatz. Dasselbe gilt für die Seifenfabrikation. Die Düngemittelfabrikation hatte denselben Absatz wie 1907 bei ermäßigten Preisen, die Weinsäurefabrikation sogar vermehrten Absatz.

Die Leinenindustrie hatte einen wechselnden Absatz.

Die Lederindustrie

steht auf kein günstiges Jahr zurück. In der Lederindustrie konnten trotz erhöhter Rohstoffpreise die Fabrikationspreise nicht gesteigert werden. In der Oberlederindustrie und der Portefeuilleindustrie waren die Rohstoffe am Anfang des Jahres billiger zu erhalten, durch amerikanische und englische Käufe wurden die Preise jedoch später stark erhöht, so daß der Ertrag bei schlechtem Absatz ungünstig sich gestaltete. Die Wachs-

waren hauptsächlich aus Egoismus, denn das gesegnete Wasser der Göttin ist das trefflichste Kosmetikum.

Dann kommt die Göttin selbst! Im stillen Andacht grühen wir sie. Doch droben im Oken am Himmelsrand zieht sie daher und bergebet, der griechischen Eos gleich, die rosigen Wölken. Sie bringt uns Menschen die Sonne! Sie befreit die Erde aus dem Frostbanne der Reifzeiten, soweit diese nicht schon des Bruders gewaltiger Hammer Wölke zerfahret.

Heil dir — Othra!

... Daß Ströme und Bäche um die Osterzeit vom Eise befreit sind, hat uns zwar schon Goethe verdichtet, hindert jedoch die Herzen der heiligen nicht, doch noch ein erfolgreiches Spiel zu geben. Immerhin wollen wir nicht murren. Das war ein grüner Donnerstag, wie ihn der empfindungsvolle Dichter nicht besser extrahieren kann. Das war ein Karfreitag, sonnig und verklärt, versöhnend und verheißend.

Die Wiesbadenerinnen pflegen schon zwischen Neujahr und Aschermittwoch tagtäglich vom Frühling und von den Osterfesten zu reden. Zum Teil unterhalten sie sich mit ihren Redensarten, andererseits mit ihren Scherzreden, in denen sie über das interessante Thema. Den phänomenalen Tagesereignissen widmet man ja schließlich im Gespräch auch einige Worte, mindestens aber ein „Ach!“ oder „Oh!“ — aber Frühlingsoffern, die große Modepremiere, hat doch immer noch den Bestand im Kreislauf der Dinge für sich. Seitdem ein Dichter berichtet hat, daß es doch Frühling werden „muß“, ist jedenfalls die Frage: „Was werden Sie für einen Frühlingsthat tragen?“ nicht überflüssig.

Wenn die Rama einen oder mehrere Nachmittage in einem Meer von Blumen, Wäldern und Feldern zu schwimmen gedenkt (ich meine dies natürlich bildlich), d. h. wenn sie einen gut ausgewählten, schickten das Mädchen mit dem Baby auf Frühlingsfahrten.

Die Kurpromenade, die Wilhelm- und Taunusstraße und Rodbrunnen beleben sich wieder

lederindustrie machte infolge des schlechten Absatzes und der gewonnenen Preise der Betrieb einschränken. Auch die Kunstlederindustrie ging schlechter. Dasselbe gilt für die Möbelindustrie.

Von den Lebensmittelindustrien waren Schaumweinbrennereien, Brauereien, Waffelfabriken, Effigfabriken schlecht beschäftigt. Die Kognakfabrikation, die Macaroni- und Eierwarenherstellung und die Zigarrenindustrie sind vom Absatz befriedigt, nicht aber vom Ertrag.

Die Fabrikation von Musikinstrumenten ist auch vom Absatz befriedigt. In den Buchdruckereien und in der Weisfadenfabrikation waren weder Absatz noch Ertrag befriedigend.

In den Bädern

des Bezirks war der Besuch verschieden. Die Kurdirektion von Wiesbaden berichtet über einen zufriedeneren Besuch, während die Gasthöfe nicht zufrieden sind. In Slangenbad war der Besuch gut, in Soden und in Langenschwalbach schlechter als 1907.

Die Handelswege des Bezirks berichten fast ausnahmslos über

ein Jahr mit stillem Geschäftsgang,

zumeist sogar über ein Jahr mit rückgängigem Absatz. Die Banken hatten ein ruhiges Jahr. Expedition und Schifffahrt waren schlechter beschäftigt. Einen geringeren Absatz wiesen Weinhandel, Juwelen, Damenkonfektion, Tuch- und Manufakturwaren, Gutfandel, Schuhwaren, Teppiche, Kolonial- und Delikatessenwaren auf; das selbe gilt für die von der Bauindustrie abhängigen Handelswege, wie Baumaterialien, Karben, Lade, Baubehälter. Der Handel in Wehrgewerkschaften war wie im Vorjahre beschäftigt; ebenso der Handel in Leinwand, Tapisserie, d. rückgängigen Preisen. Die von der Landkultur abhängigen Handelswege hatten keinen Rückgang im Absatz zu verzeichnen.

Rundschau.

Das hoffnungsvolle Holland.

Mit jedem Tage steigert sich im Haag die Spannung, mit welcher die guten Holländer der bevorstehenden Niederkunft ihrer Königin entgegengehen. Die hoffnungsvolle Stimmung im Lande und die umfassenden Vorbereitungen, die überall zum feierlichen Empfang des erwarteten Thronerben getroffen werden, schildert ein Telegramm wie folgt: Die Niederkunft der Kö-

nigin kann sich nach Ansicht der Ärzte vielleicht noch bis 14 Tage nach Ostern verzögern. Die Königin ist wohlaut. Sie besucht nicht mehr die Stadt und deren Umgebung, promenierte jedoch täglich im Schloßgarten. Alle Vorbereitungen in Stadt und Land sind getroffen. Auch die Gesehichte zum Salut sind bereits aufgestellt. Die Schutzhülle wird der Residenz verfahren, ob der erwartete Thronerbe ein Prinz oder eine Prinzessin ist.

In allen Städten des Reiches sind große Feste in Vorbereitung. Überall sind besondere Kommissionen ernannt, Schulfeste, Illuminationen, Fackelzüge und Sängereinfälle geplant. Bestimmte Herolde in der Tracht des Mittelalters werden das große Ereignis vielfach ausrufen. Auch den Armen soll durch feierliche Speisungen eine Freude bereitet werden. In den Kirchen wird man Gaben verteilen. Jede Provinz hat ihre Ehrengeheimnisse an die Königin bereits bestellt, teilweise sogar schon abgeliefert. Selbst die Kolonie Suriname (Niederländisch-Guyana), hat ein Ehrengeheimnis gefunden. In Rotterdam wird zu Ehren des erwarteten Thronerben eine Lebkuchenstalt für Hebammen, die aus privaten Mitteln errichtet wurde, eröffnet werden.

Wie Sonnenthal entdeckt wurde.

Der berühmte, eben verstorbene Wiener Hofbühnenkomponist Sonnenthal hat eine überraschend glückliche Karriere zu verzeichnen. Nach einer nur fünfjährigen Bühnenlaufbahn sollte ihn sich Heinrich Raabe an die Burg, wo anfänglich über den jugendlichen Eindringling freilich eine nicht geringe Empörung herrschte.

Am 18. Mai 1888 spielte er als erste Rolle auf der Bühne des Burgtheaters den Mortimer, mit welchem Erfolge, mag uns Raabe selbst erzählen: „Er trat als Mortimer auf und gefiel nicht. Am Morgen nach diesem Debüt begegnete ich auf der Post einem jungen Schauspielerpaar, und beide drückten mir ihr Bedauern aus, daß es wieder nichts wäre mit dem neuen jungen Liebhaber, und daß ich ihn nicht behalten konnte. Ich schwieg. Die Person des jungen Mannes war mir angenehm; ich hoffte hartnäckig.“

Der tragischen Rolle sollte eine Lustspielrolle folgen. „Der geheime Agent“. Eine fichtenerische Rolle. Natürlich genigte er auch da nicht; aber ich meine nach diesem zweiten Abende meiner Hoffnung noch fester vertrauen zu dürfen, wenn es mir nur gelänge, einen fremden Komödianten zu vertreiben, der ihm einen war. Ich war es gewohnt, mit solcher Hoffnung allein zu bleiben, ja mich verpötte mit sich selbst, was diesmal auch von meiner Behörde reichlich geschah. Der Spott steigerte sich sogar zum Tadel, als ich ihm Rollen gab wie den Schiller in den Marfischlern, und das sonst beliebte Stück vor schwachem Hause abspielte. „Das kommt von solchen Beziehungen“, hieß es. ...

Run, ich blieb eigenständig anderer Meinung, und jener junge Mann, fleißig und geistig strebsam, lernte schwimmen wie einer, und wenn ich ihn jetzt nenne, so sagt jeder: „Ja, das glauben wir!“ — Es war Adolf Sonnenthal. Der rasch beliebte Künstler fand auch fernerhin die lebhafteste Unterstützung seines eigentlichen Entdeckers. Sonnenthal, die Sanftmut und Liebenswürdigkeit in Person, ist auch mit den späteren Jurgtheaterdirektoren gut Freund gewesen. Besonders herzlich waren seine Beziehungen zu Wilbrandt, dessen „Töchter des Herrn Fabricius“ er bekanntlich durch seine glänzende Darstellung der Titelfigur zu einem vollen Siege verhalf. Wilbrandt hat dem Freunde ein herrliches Kapitel seiner Jurgtheater-Erinnerungen gewidmet und auch mehrfach im Gedicht des großen Künstlers gedacht. Eines dieser Gedichte lautet: „An Adolf Sonnenthal-Fabricius“.

Aug', das des Lebens Form und Schein durchdrang,
Gestalt, drin jeder Seelenhauch erklang,
Derg, das bei jedem Edenwege bebt,
Geist, der getreu zum höchsten Ziel gestrebt,
Ihr schuft, vereint mit liebender Gewalt
Aus Erdenstaub die rührendste Gestalt.

Da wird schließlich auch der weniger optimistisch geartete Wochenkaffee in den Vannkreis grüner Ostern gezogen, wenn es aus des Papierkorbes Tiefe wie Schneeglöckchen läutet, wie Märzbeulen duftet, wenn ein Veteran der Redaktionsstube, der erste Mailäufer, an dem vorjährigen „längsten Nockenbalm“ Erinnerungen vollführt, wenn man von zarter Hand — leider anonym — mit dem schönsten, prächtigsten Niederzweig gereicht, geradezu herausgefordert wird. Wäre ich ein Frühlingsschlichter, wie die Verfasser jener abgedruckten, weh- und anklagenden Manuskripte zu meiner Linken, fürwahr —

„Die Leber nahm“ ich freudig von der Hand, und jubelnd fang ich meine schönsten Nieder auf deine zarte, schlaffe, weiche Hand, die mir geschickt hat diesen milden Nieder. Es schwebt ein Duft durch meine Einsamkeit. ...

Tausendmal Entschuldigung! Ich glaube — nun bin ich auch der Dichtkritik oder der Jnfluenza verfallen.

Die Schaufenster unserer Konfektion haben sich in Interieurs von gefangenen Reigen verwandelt. In den Kreisen der holden Weiblichkeit bewundert man die glänzenden Siege der Pariser Ruhmherren. Es ist verblüffend, wieviel Frauen plötzlich „nichts aufzusehen haben“, und wieviel verghemeinnichtblaue Mädchenaugen mit inbrünstiger Sehnsucht an den verschiedenartigen Farbenschemen, den zahllosen „aparten Neuheiten“ und den „Pariser Modellen“ hängen.

In der Nähe der Kasernen bemerkt man die Vorbereitungen zu den Frühjahrsparaden. Man wartet förmlich auf den ersten schneidigen Regimentsmarsch, der durch die offenen Fenster klingt und schmettert. Die alkoholfreien Riosse werden geöffnet, weil doch der Frühling — mit Trausen — naht und auf der Riolshöhe schliehen bleichliche Jungfrauen und schmalbrüstige Jünglinge bei der Vornmittagskur Milchbrüder schaffen.

Altenhalben Ostern und Frühling, das kinnende Wiesbadener Saisonpräsidium!

Das Nassauer Land.

Großfeuer in Laufensfelden.

Der gestrige Karfreitag brachte für Laufensfelden einen Tag der Heimtuchung. Gegen 4 Uhr ertönten die Alarmglocken, Signale der Feuerwehr schallten durch das stille Tal und riefen die Dorfbewohner vom Spaziergang zurück. Mit Schrecken erkannten die Heimkehrenden an den dichten Rauchwolken, die über dem Dorfe aufzuziehenden, daß im Zentrum des Dorfes ein Brand ausgebrochen sei. Die Scheune des Landwirts Reichel war als Feuerherd anzusehen. Von hier aus verbreitete sich das Feuer mit erschrecklicher Schnelligkeit. Es sprang auf die Nachbargebäude über und bald standen 8 Wohnhäuser, 4 Scheunen und zahlreiche Stallungen in Flammen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr griff das Großfeuer energisch an und fand bald Unterstützung durch die Feuerwehren aus Wendrath, Egenroth, Langschied, Kemel und Langenschwalbach. Dank dieser ausreißenden Hilfe konnte das entsetzte Element eingegrenzt und alles Vieh gerettet werden. Der erhebliche Schaden ist vorläufig nicht zu überschätzen. Die betroffenen Besitzer sind alle versichert bis auf den Schiefer Kopf, welchen somit das Unglück am härtesten traf. Ueber die Ursache des Feuers verläutet noch nichts. Landwirt Reichel, in dessen Scheune das Feuer ausbrach, war über den Brand gegangen; sein Viehstall war verschlossen. Da die Brandstätte in der Nähe der Kirche lag, so bestand große Gefahr, daß das Feuer auch auf diese übergehen würde. Die Feuerwehrleute richteten daher sofort ihre ganze Aufmerksamkeit nach dieser Seite und die diesbezüglichen Bemühungen war auch von Erfolg begleitet. Gegen 8 Uhr, nachdem das entsetzte Element vier Stunden gewüthet hatte, konnte man, befreit von drohender Gefahr der weiteren Ausbreitung des Feuers aufatmen, denn es war gelungen, die Brandstätte zu isolieren. Die ihrer Wohnstätte beraubten Einwohner fanden bei Nachbarn bereitwillig Unterkunft.

2. Viehtrieb, 10. April. Gestern nachmittag fuhr das Auto IV. 881 in sehr schnellem Tempo die schmale Friedrichstraße entlang, wo nur im Schritt gefahren werden darf. Ein 9 Jahre altes Mädchen kam in dem Augenblick aus dem Hausflur auf die Straße gesprungen. Das Kind wurde umgeworfen und zirkte 10 Meter gelähmt; der Wagen mußte dann, um das Kind hervorzuziehen, rückwärts geschoben werden. Herr Dr. War, welcher die erste Hilfe leistete, stellte schwere Querschnitte fest. Der Führer wurde zur Anzeige gebracht. Die beim Städtetage für Kurhessen und Nassau halten in diesem Jahr eine gemeinsame Tagung ab und zwar hier in der Zeit vom 24. bis 26. Juni. Auf der Tagesordnung stehen Beratungen über Verschönerungen in mittleren und kleinen Städten, über neue Einnahmequellen bei den Stadtverwaltungen und Vorträge über das neue Schulunterrichtsgesetz.

a. Vogelsheim, 10. April. Der Gesangsverein „Aria“ arbeitet rüstig an der Vorbereitung zu seinem am 10., 11. und 12. Juli d. J. stattfindenden Gesangsfest. Die einzelnen Kommissionen entfallen eine eifrige Tätigkeit, um alle Vorbereitungen so zu treffen, daß ein gutes Gelingen des Festes in Aussicht steht. Erfrauscherweise legen die dem festgebenden Vereine bereits gestifteten und noch in Aussicht gestellten Geld- und Wertpreise sowie auch die Zahl der bereits angemeldeten Vereine Zeugnis ab von dem großen Interesse, das dem Festfeste in der hiesigen Gemeinde und auch auswärts entgegengebracht wird. Anmeldungen werden noch bis zum 1. Mai d. J. entgegengenommen. Alle Anfragen etc. sind zu richten an den Festpräsidenten Herrn Zimmermeister Frh. Lehe.

8. Schierstein, 10. April. Die Statistik des Standesamtes pro Monat März zeigt folgendes Bild: Geburten 14, darunter 7 Knaben und 7 Mädchen; Eheschließungen 1; Sterbefälle 7. — Vorgestern wurden ca. zehn Hühner in den Gärten und im Anbau eingefügt. Dieser im Interesse der Fischerei sehr dankenswerte Entschluß wurde auf Veranlassung der Forstbehörde zur Ausführung gebracht. — Am 9. d. Mts. begann die Schonzeit für die Rheinische Fischerei. Diese dauert vom 9. April, abends 6 Uhr, bis 10. Juni d. J. einschl., abends 6 Uhr. Schonreviere sind der Dafen, die Altwasser des Anbans und die Kucktruppen. Zur Ausübung der Berufs- und Sportfischerei sind jedoch Ausnahmetage freigegeben, und zwar die Zeit von Montag morgens 6 Uhr bis Donnerstag morgens 6 Uhr jeder Woche. Während dieser Zeit darf die Fischerei jedoch nur außerhalb der oben genannten Schonreviere ausgeübt werden. — Die Frühjahrs-Kontrollversammlung findet am Donnerstag, den 22. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule in Vieblich statt. — Einen Kunstgenuss selbster Art bot das gestrige Kirchenkonzert des „Evangelischen Kirchenangehörigen“ zum Besten des Diakonissenheims. 318 Solisten waren tätig. Herr Lehrer R. H. W. 2.

badener (Orgel), Herr Kreis-Schierstein (Cello) sowie die Vereinsmitglieder Frau Paulhardt (Sopran) und Herr Fr. Reich (Bariton). Der Orgel-Vortrag: „Lob Jesu“, Andante. Orgel und Chor sangen das Lied: „Lob Jesu“. Herr R. H. W. 2. Wiesbaden bewies hierbei seine Meisterschaft auf der Orgel. Herausragende Chor: „Der Sterbende Erleuchtet“ von J. M. Bach, zum Vortrag. Dieser sowie die Chöre: „Der Tod des Erlösers“ von Silcher, „Am Grabe des Seeligen“ von Schicht, „Das Gebet des Herrn“ von Rühl, wurden unter der Leitung des bewährten Dirigenten, Herrn Karl Reinhardt, vortrefflich in Auffassung und Ausführung wiedergegeben. Herr Reich bekundete seine Virtuosität auf dem Cello durch die Übertragung der Vorträge: „Ein geistliches Lied ohne Worte“ von Eisenberg und „Andante Religioso“ von Gollmann. Frau Paulhardt erfreute mit ihrer prächtig gesungenen Stimme durch den Vortrag der Arie aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy. Herr Fr. Reich, der das Violon-Solo „Wenn ich an Dein Bild gedenke“ von Wolfgang Franz übernommen hatte, ist als begabter Sänger bestens bekannt. Er bot auch in diesem Konzert eine prächtige Leistung, die volles Lob verdient.

4. Elville, 10. April. Das katholische Lehrerinnen-Seminar hier soll am 10. April eröffnet werden. Es ist geplant, später dem Institut ein besonderes Gebäude zur Verfügung zu stellen und hierzu wird die Stadtverwaltung den Bauplatz zur Verfügung stellen. Dieser Platz befindet sich an der Straße nach Niedrich in herrlicher, landschaftlicher Lage. Bis zur Fertigstellung des eigenen Hauses wird die Anstalt, der auch eine Präparandenschule angeschlossen ist, und die insgesamt von etwa 100 Schülerinnen besucht wird, in einem privaten Gebäude untergebracht.

5. Dettich, 10. April. Dem Vernehmen nach soll in kürzester Zeit im Rheingau eine Winger-Versammlung stattfinden, in welcher u. a. Herr Abgeordneter Dr. Dahlem über den Stand der Winger-Angelegenheit in ihrer Beziehung zur Elville-Gemeinschaft berichten wird.

6. Wiesbaden, 10. April. Auf der diesjährigen Linie Wiesbaden-Nationaldenkmal der Bahnradbahn ist der Betrieb bereits seit 1. April eröffnet, während derjenige auf der Rhmannshäuser Linie erst am 1. Mai eröffnet wird. Jedoch werden, bei günstiger Witterung, an den beiden Osterfeiertagen (11. und 12. April) und an den beiden folgenden April-Sonntagen, auf der Linie Rhmannshäuser-Niederrad (Hochschloß), je 10 Rüge zu Vorn und Tal, ebenso das Lokaldoot, auf der Linie Wiesbaden-Bingen-Rhmannshäuser-Schloß, Rheinhelm, mit je 5 Rügen zu Berg und zu Tal, verkehren.

7. St. Goarshausen, 10. April. Gestern wurde unterhalb der Doreheimer Brücke bei Coblenz eine Leiche gefunden, von der man annimmt, daß es die Leiche des Volizei-Sergeanten Stumm aus St. Goar ist. Stumm hat vor mehreren Monaten, wie damals berichtet wurde, einen Dieb von St. Goar aus auf ein dort ankerndes Schiff verfolgt. In der Dunkelheit soll Stumm von dem Schiff aus in den Rhein gefallen und ertrunken sein. Andererseits wurde behauptet, der Verfolgte habe im Mangel seines Gegners durch einen Schlag betäubt und in den Rhein gestochen.

8. Rievers, 10. April. Am Donnerstag verunglückte auf der Rieverser Hütte der Fabrik-Ros. Vorländer von hier, indem ihm beim Schließen ein Stück Eisen so heftig gegen die Brust geschleudert wurde, daß er zusammenbrach und später im Emser Krankenhaus Aufnahme finden mußte. — Gestern nachmittag entfiel in dem zwischen Rievers und Wielen gelegenen Walde, dem Emser Wald, ein Silberweidenbaum. Neu er, das eine ziemliche Ausdehnung nahm, Schaden an dem Waldbestand aber nicht weiter anrichtete. Die Feuerwehr des Werks rückte nach der Brandstelle aus und erlöschte das Feuer. Entstanden ist der Brand möglicherweise durch Funkenflug aus einer Lokomotive.

9. Oberlahnstein, 10. April. Herr Lokomotivführer a. D. Wilhelm Hoppe erhielt aus Anlaß seiner Verlegung in den Ruhestand den Königl. Kronenorden vierter Klasse. — Ein alter Kriegsveteran und Inhaber des Eisernen Kreuzes, Zugführer a. D. L., wurde gestern auf dem Speicher seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Summe über eine schwere Erkrankung seiner Gattin hat den Mann zu dem Verarmungsstadium getrieben. Seine Frau ist infolge der Aufregung am selben Nachmittag gestorben.

10. Elb, 10. April. Gestern fand eine Generalversammlung des hiesigen Spar- und Darlehnskassenvereins statt. Nach Prüfung der Rechnung, welche letztere einen Reinertrag von 120 270,49 M. aufwies, wurden die Dividenden mit 5 Prozent an die Mitglieder verteilt. Darauf sprach Herr Oberverwaltungsreferent Gröber aus Frankfurt a. M. in einer langen Rede über die Gründung einer Sparkasse und wurde daraufhin von dem Verein beschlossen, im kommenden Jahre, wo der Verein auf eine 25jährige Wirkksamkeit zurückblickt, die Gründung einer Sparkasse vorzunehmen.

11. Dillenburg, 10. April. Im Armenhause an der Frohnhauser Landstraße verstarb dieser Tage ein drei Monate altes Kind (Anabe) der Frau F. Da das Kind total abgemagert und auch bei der vorgenommenen Sezierung sich keinerlei Speisereste im Magen vorfanden, liegt die Vermutung nahe, daß die Mutter, welche flüchtig ist, ihr Kind verhungern ließ. Eine Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

12. Aus dem Oberwetterwaldkreis, 10. April. In der letzten Kreisversammlung wurde beschlossen, auf das Vorschlagsrecht zur Besetzung des Dillenburg Landratsamtes zu verzichten und bei der Regierung nachzusuchen, daß der bisherige kommissarische Landrat, Dr. Thon, endgültig zum Landrat ernannt werde. In der selben Sitzung wurde der Kreisbauhaushalt für 1908 festgestellt, der in Einnahme und Ausgabe mit 179 674 Mark abschließt. An Kreissteuern sind 38 Prozent zu erheben.

13. Kellert, 10. April. Die in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Arbeiterin Amalie Stod aus Kellert versuchte vorgestern nachmittag auf dem hiesigen Begräbnis-Feld zu springen. Sie wurde von einem unter die Räder und wurde sofort getötet.

14. Münster, 10. April. Nach der in der Unterregung allgemein bekannten Sage hatten die Römer auf dem „Römerkuppel“ zwischen Münster und Eisenbach eine militärische Niederlassung und haben auch nach der Ueberlieferung in der Nähe von der heutigen Langheide und von Münster Erzbergbau betrieben. An einer dieser Stellen der Münster, die den bezeichneten Feldstrichnamen „Silbergrube am Römersberg“ führt, sind in den letzten Jahren wiederholt schachtartige Erdbenkungen vorgekommen, die auf unterirdische Höhlräume schließen lassen. So auch dieser Tage wieder. Unsere Vergleiche behaupten: hier ist Bergbau betrieben worden und wie die Geoteknikern und Geographen auf dem hiesigen Erzbergbau. In der Ortskunde von Münster wird dieses wiederholt behauptet. Allerdings sind dies nur Vermutungen, die sich auf die Sage und den Namen „Römersberg“ stützen. Dokumentarisch dürfte dies niemals zu beweisen sein. Erwägt man aber, daß Sage, Tradition und Volksgut meist untrüglige, nicht tot zu machende Zeugen der Wahrheit sind, so läßt sich wohl annehmen, daß die Römer wirklich Erzbergbau hier getrieben haben.

Aus den Nachbarländern.

15. Darmstadt, 10. April. Der Abgeordnete Vennrich hat einen von 41 Mitgliedern der Zweiten Kammer unterzeichneten dringlichen Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, in Verbindung mit dem Vorstand der Zweiten Kammer mit der preussischen Eisenbahndirektion beim dem preussischen Eisenbahnministerium Verhandlungen darüber in die Wege zu leiten, daß bis zum Festwerden einer Verständigung mit Preußen auf weitgehender Basis — Freifahrt der Abgeordneten im ganzen Lande — eine vorläufige Vereinbarung getroffen werde, auf der Grundlage der Aufwendung einer Summe von rund 14 000 Mark jährlich den hiesigen Abgeordneten die freie Fahrt von ihrem Wohnort nach Darmstadt sowohl direkt als auch auf den von ihnen zu bezeichnenden Umwegen während des ganzen Jahres zu ermöglichen.

Letzte Drahtnachrichten.

Kaisertage im Süden.
Rom, 10. April. Das deutsche Kaiserpaar trifft mit dem Prinzen Oskar mittels Spezialzug Mittwoch in Venedig ein. Am Freitag begibt sich das Kaiserpaar an Bord der Hohenzollern.
Wien, 10. April. Die Ankunft Kaiser Wilhelms auf Korfu ist nunmehr definitiv auf den 17. April offiziell angesetzt. Der Kronprinz von Griechenland, mit Gemahlin und Ministerpräsident Tsakalof werden dem Kaiserpaar an Bord eines Kriegsschiffes entgegenfahren.
London, 10. April. König Eduard begibt sich am nächsten Dienstag auf einige Tage von Biarritz nach Paris, wo er mit der Königin Alexandra zusammenstößt und von dort die Reise nach Genua antritt. Dort wird sich das englische Kaiserpaar zu seiner Mittelmeerreise einschiffen.
Rom, 10. April. Die „Stampa“ bestätigt das Gerücht, daß in der zweiten Hälfte des April in Neapel eine Begegnung zwischen König Eduard und König Viktor Emanuel stattfinden wird.

Die französischen Postbeamten bei Minister Barthou.

Paris, 10. April. In einer Unterredung, welche die Vertreter des Allgemeinen Verbandes der Post- und Telegraphenbeamten mit Minister Barthou hatten, wurden Berufsangelegenheiten, besonders die Frage der Beförderung und der Geldstrafen der Telegraphenbeamten besprochen. Auf eine Anfrage der Abordnung, ob Unterstaatssekretär Symian nunmehr nur noch dem Namen nach ihr Chef sei, erwiderte der Minister, daß dies eine Frage sei, welche er nicht beantworten dürfe.

Die Arbeiter von Cherbourg.

Paris, 10. April. Die Arbeiter von Cherbourg erhoben sich in einer Zuschrift gegen verschiedene Erlasse des Kriegsministeriums, durch welche u. a. die Ruhepausen gestrichelt werden und drohen mit dem Ausstand, falls diese Erlasse nicht zurückgezogen werden sollten.

Die Vorschriften der französischen Regierung.

Paris, 10. April. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Militärtelegraphisten in der Durchführung der Hughes und Vandal-Apparate unterworfen werden sollen. Diese Maßnahme wurde zum Teil im militärischen Interesse, aber auch im Hinblick auf einen eventuellen Generalausstand der Post- und Telegraphenbeamten getroffen.

Ein Frankfurter Ballon in Frankreich gelandet.

Paris, 10. April. Die Insassen des gestrigen in Sautensy Cernont übergegangenen deutschen Ballons sind Kaufleute aus Frankfurt am Main, welche noch gestern abend nach Deutschland unbehelligt zurückkehrten.

Lob vom Boykott!

Cettinje, 10. April. Der Boykott österreichischer Waren ist aufgehoben worden. Fürst Niklas hat den Befehl zur Abklärung und Entlassung der an der Grenze stehenden montenegrinischen Truppen erteilt.

Wetterbericht

Höchst-Stand
Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.

Temp. nach C. || Barometer gestern 749,3 mm.

Voraussichtliche Witterung für 11. April von der Dienststelle Wiesbaden: Bei schwachen nördlichen Winden tagüber kühl. Nachts neblig, trüb, doch ohne irgendwie erhebliche Regenfälle.

Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesbaden 0, Feldberg 0, Runkel 0, Marburg 0, Fulda 0, Wetzlar 0, Schwabenborn 0, Kassel 0.

Wasser: Rheingebiet Gaud gestern 1,82 heute 1,66
Saar: Rheingebiet Gaud gestern 1,91 heute 1,72
Saar: Rheingebiet Gaud gestern 1,73 heute 1,62

11. April	Temperatur: 2,3	Barometer: 749,3
12. April	Temperatur: 4,4	Barometer: 749,3

Hier unentgeltliche Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Obstredaktion: Wilhelm Glöck. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glöck; für den Anzeigenteil: Friedrich Weikum, beide in Wiesbaden.

Truck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers: Konrad Kersch in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin W.

Nur bevorzugten Stellen ist es vergönnt, die große Beilagenbeilage von neuen Modellen in Augenblicken nehmen zu dürfen, die ausschließlich von den ersten Pariser Modellschneidern vorgeführt wird. Die neueste Mode bevorzugt die Zeit des 15. Jahrhunderts und danach — das achte Jahrhundert, die Epoche der letzten Merovingen, und es ist noch nicht entschieden, was den Sieg davontragen wird. Wer sich über alle diese Neuheiten informieren will, der lese die neueste Nummer des renommierten Weltmodenblattes „Größe Modenwelt“ mit hundert Bilderbeilagen, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 37. Abonnements auf „Größe Modenwelt“ mit hundert Bilderbeilagen (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mark vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postämtern entgegen. Gratis-Probenummern bei erstem und dem Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 37.



Sunlicht Seife

verleiht Gardinen, Spitzen und zarten Stoffen, ob einfach oder kunstvoll, jenen Zauber von Frische und Reinheit, der das Heim gemütlich und anziehend gestaltet. Sunlicht Seife verwende man ohne Zutaten. Aus reinsten und besten Rohmaterialien hergestellt, reinigt sie durch eigene Kraft. Man verwende nur Sunlicht Seife.



Im Zeichen der Osterzeit.

Hasen und Eier. — Unter dem Sonnenkiss. — Die Kunst des Bonitäts. — Ein Ei für 10 000 Mark. — Die Verurteilung der Schulpflicht. — Derweils Eier.

Im Mittelalter, als die Hasenmorschriften von unerbittlicher Strenge waren, galt eine Zeitlang selbst der Genuß von Eiern als Sünde, und alles hatte dann mit doppelter Sehnsucht auf das Osterfest, das Ende der Fastenzeit, um sich mit einem schönen, goldbraun gebratenen Eierkuchen von den Entbehrungen der mageren Wochen zu erholen. Am Morgen des großen Tages pflegte man die Eier in der Kirche segnen zu lassen, und bald bildete sich die Sitte heraus, den Freunden und Angehörigen eines dieser geweihten Eier als Ostergeschenke zu überreichen. Die Sitte bürgerte sich rasch ein, und als später die Strenge der Fastenzeit gemildert wurde, und der Genuß von Eiern gestattet war, da pflegte man doch noch am Ostermorgen den Freunden das allgewohnte Ei zu übergeben. Aber bald trat das einfache rote Ei dabei in den Hintergrund, und mit dem 18. Jahrhundert beginnt die Zeit, da man die Eierschalen färbte.

Späterhin wurden die ursprünglich so bescheidenen und einfachen Osterkerzen ein Gegenstand des Luxus, und die Eier, die Ludwig XV. ausstellte, waren oft von den größten Künstlern mit erlesenen Miniaturen geschmückt. Laurei und Bettina verschmähten es nicht, ihre Kunst auf der gebrechlichen Schale spielen zu lassen, und die Sammlungen in Versailles zeigen noch heute zwei Eier, die der Mme. Victoire, der Tochter Ludwigs angehört und die von Watteau bemalt wurden.

Von den natürlichen Eiern kam man immer mehr ab, das Feder- und Schokoladenei trat seinen Eroberungszug an, und heute werden in Paris alljährlich beim Osterfest nicht weniger als zwei Millionen Francs für Schokoladeneier und eine Million Francs für Federkerzen ausgegeben. Aber diese immerhin nicht allzu teuren kleinen Meisterwerke der Bonitätskunst genügen nicht allen, um ihren Geliebten die Osterwünsche zu übermitteln.

Ein englischer Lord ließ vor einigen Jahren bei einem berühmten Londoner Bonitätsmeister ein riesiges Schokoladenei anfertigen, das für seine Braut, die Tochter eines südafrikanischen Millionärs, bestimmt war. Dieses Ostergeschenke war nicht weniger als drei Meter hoch und hatte einen Durchmesser von 1,50 Meter, so daß sich in der Hölzung des Eies ein Mensch auf einem Sessel bequem niederlassen konnte. Das Angenehme wurde nicht weniger als 100 Pfund. Bonbons ausgefüllt, und um es an den Bahnhof zu bringen und dann in Southampton an Bord zu schaffen, war eine besondere Tragbahre konstruiert worden, die auf den Schultern von sieben Männern ruhte. Das Ei allein kostete die Kleinigkeit von 10 000 Mark, wozu dann noch die Kosten des Transportes nach Südafrika kamen, die außerordentlich hoch waren, weil es sehr schwer wurde, das kostbare Ei an Bord unterzubringen, daß keine Beschädigungen ihm drohten.

Aber den Rekord errang doch jener reiche Fremde, der einer bekannten Pariser Schauspielerin zu Ostern eine besondere kleine Freude machen wollte. Am Freitagmorgen rollte ein großer Güterwagen in den Hof des Hauses, in dem die Schauspielerin wohnte, und auf dem Wagen ruhte ein riesiges Ei, aus Holz gefertigt und mit kostbarem Sammet überzogen. Die verschleierte Künstlerin erschauerte, denn im ersten Augenblick wußte sie nicht, was sie mit diesem lebenswichtigen Geschenk anfangen sollte; dann aber gewahrte sie in der Mitte des Eies eine Tür, und als sie die öffnete, fiel ihr Blick auf eine Equipage mit zwei prächtigen Pferden und einem Kutscher, der unbeweglich auf dem Bodenvorste.

Schließlich spielt bei dem Osterfest nicht nur die Größe eine Rolle, sondern auch der Wert seines Inhalts. Wenigstens bei den Amerikanern. So ist es doch nicht selten, daß in manchen Schokoladeneiern als köstliche Überraschung die teuersten Juwelen, Ringe, Ohrringe, Armabänder oder Broschen verborgen werden. In der letzten Zeit ist auch die hübsche Mode aufgekommen, die Osterkerzen aus Wachsen herzustellen zu lassen, die dann mit großer Kunst zu gestalten werden, daß sie die ovale Form genau wiedergeben. Weichen und Wachsen werden dazu verwendet, aber auch die Orakel spielt neuerdings hierbei eine große Rolle und wird besonders in England von reichen Blumenfreunden bevorzugt. So wurde im vergangenen Jahre bei einem bekannten Londoner Blumenhändler ein Osterkerze aus Orakelstein bestellt, das schließlich nicht weniger als 4000 Mk. kostete.

Sizilianische Räuber.

Anfangs im Reiter. — Eintracht. — Im Aufzug. — Freigesprochen.

Vor Monaten wurde von den Fahrten und Abenteuern des berühmten Briganten Salomone aus Sizilien (Prov. Galtanifer) berichtet, der 1893 auf Grund von falschen Zeugnissen seiner Feinde im heimatischen Dorf inhaftiert wurde. Salomone, der noch mehr als sonst die Sizilianer, den Schicksal seiner Ehre unbefriedigt erhalten wollte, führte sich im Gefängnis gut, so daß ihm mehrere Male Begnadigung angeboten wurde. Aus Ehrlichkeit verweigerte er sie aber und bestand stets darauf, daß ihm von rechts wegen die Revision seines Prozesses zutomme.

Ostern in Ost und West.



Das Fest der Auferstehung zeitigt bis in die jüngste Zeit hinein eine Fülle alter Volksbräuche, aus der wir heute zwei imilde festhalten wollen. In Sevilla, wohin uns die erste Skizze führt, schweigen am Gründonnerstag, Karfreitag und Samstag alle Glöden. Man glaubt, daß sie zum Petersdom in Rom geflogen seien. Am Mittag des Ostermorgens, so sagt die Legende, lehren die Glöden in die Heimat zurück, um ihr feierlich-jubelndes Geläut anzustimmen. In diesem Augenblick beginnt allenthalben der Volks- und in den Straßen. Die Harmonika ertönt, die Castagnetten klappern und die Mädchen dre-



hen sich im Kreise, während die Umstehenden den Endreim der volkstümlichen Oster-Liedchen mit den Händen in einanderklatschend begleiten. Das andere Bild zeigt uns Jungpolen beim Osterbrauch. Hier glaubt man, wie auch in vielen deutschen Gauen, an die Wunderkraft des Osterwassers. Die jungen Burschen überfallen die Mädchen, um sie über und über am Ostermorgens zu begießen. Dieses überraschende Bad soll dauernde Schönheit und Jugend besichern, ein Umstand, den die jungen Mädchen sehr zu schätzen wissen und sich darum den tollen Uebermut der Burschen gern gefallen lassen.

Da ihm aber diese durch seine mächtigen mit der Polizei in Verbindung stehenden Feinde, an deren Spitze sein Bürgermeister stand, verweigert wurde, schwor er, ein Verdant zu Kleist's Michael Nothhaas, sich selbst Recht zu verschaffen. Als er daher freigesprochen worden, seine Rückkehr zur Heimat aber durch die Behörden detart verzögert wurde, daß er seine kranke Mutter erst am Tage nach deren Tode wiedersehen, erschoß er bei der nächsten Gelegenheit seinen Hauptfeind, den Bürgermeister, und floh dann in den „Busch“, wo er das Vergeltungswort als Räuber begann.

Als solcher war er aber ein mildes Herz, der die Bauern gegen die Uebergriffe gemeiner Räuber schützte und die Gendarmen, die in seinen Augen nur unschuldige Werkzeuge der ungerechten Justiz waren, stets verdonnte. Lange Zeit blieb er unbefehligt, da ihn das Landvolk als Abgott schätzte und für seinen Unterhalt sorgte.

Nur durch Zufall wurde er 1804 gefangen und vor die Richter von Galtanifer gebracht, wo er aber nicht lange blieb, weil sich die Behörden überzeugten, daß ihn die Geschworenen freisprechen würden. Der Prozeß wurde also abgebrochen und nach Perugia in Umbrien verwiesen, da man glauben konnte, daß die mittelitalienische Justiz unparteiischer sein werde.

Der neue Prozeß begann am 17. November 1808 und endete am Samstag, den 3. April, auf fallenderweise mit dem Freispruch von der Anklage des Mordes, da die Geschworenen zwar den Mord des Bürgermeisters zugaben, aber leugneten, daß Salomone, moralisch betrachtet, schuldig sei, einen Mord begangen zu haben. Die Jury ließ sich also vom modernen Rechtsgefühl leiten, indem sie Rücksicht nahm auf die sozialen Anschauungen Siziliens und auf die Kirchturnspolitik von Salomone's Heimat. Sie erzwang, daß Salomone auf das falsche Zeugnis seiner Feinde zwei Jahre im Gefängnis schmachtete und keine Aussicht auf Rehabilitation hatte, da seine Feinde es waren, die den Staatsbehörden alle Informationen über ihn lieferten.

Das Verdict der Jury war eine ehrliche Rebellion gegen die sizilianische Regierungskorruption. Da Salomone aber außer dem Mord noch einige kleinere Räubereien auf dem Gewissen hatte, so konnte er nicht ganz freigesprochen werden, sondern wurde zu drei Jahren und 7 Monaten verurteilt, eine Strafe, die er bis auf wenige Monate durch die Untersuchungsanstalt abgehiß hat. Das Publikum, dem Salomone durch seine fröhliche Fröhlichkeit und durch sein sympathisches Benehmen, auch durch seine Bildung imponierte, hatte (denn er zitierte nicht nur immer Dante und Ariost, sondern hatte auch seine Biographie in Form eines Epos verfaßt), jubelte dem Urteil zu.

Zeppelin und die Schulpflicht.

Münchener Anst.

Die „Münchener A. Nachr.“ veröffentlichen einige drallige Proben davon, wie sich die Zeppelinschulpflicht bei Jung-München schriftlich äußert hat:

1. Als ich in der Schule hörte, daß Zeppelin kommt, habe ich alles vergessen und bin ohne Hut und Mantel in das Freie gelaufen. Dort hat mich sehr gefreut und ich weinte und ätzte. Aber wie ich Zeppelin fliegen sah, wurde mir warm und habe immer Hurra geschrien.

2. Ich habe daheim ein Zeppelinschiff, das an einer Schnur auf- und abfliegt. Das echte Zeppelinschiff hat mir heute sehr gefallen, da es schon ohne Schnur fahren kann, und ich werde das Christkind bitten, daß ich auch einen Zeppelin ohne Schnur kriegen.

3. Zeppelin hat mir sehr gefallen. Er sah aus wie eine lange Wurst, wie es solche in München nicht gibt. Bloß war sie vorn und hinten spitzig. Unten hingen wie an einem Christbaum kleine Herren in zwei Schiffchen.

4. Der Zeppelin schaut wie ein fliegender Frauenturm, der aber brummen kann. Ich hörte es ganz deutlich. Unser Herr Lehrer brumnte auch, wie wir ihn davonliefen, aber nicht so stark wie Zeppelin. Hoch, hoch, hoch!

Rum ein paar Schulpflichtenaussätze in Briefform: Hochgeachteter Graf Zeppelin! Sie haben mir mit Ihrem großmächtigen Luftschiff eine große Freude bereitet. Auch andere Herrschaften ergötzen sich an ihm. Wohl weiß ich, daß keine Nacht vorübergeht, in welcher Sie nicht studiert haben, wie man das und das vollbringt. Sie werden gar oft verzagt haben, aber Ihre Geduld war groß. Endlich war das Werk vollendet. Bald darauf begann die Fahrt. Ich meine schon, wie neugierig werden da die Leute gewesen sein. Wenn ich dort gewesen wäre, hätte ich auch geschaut. Denn es ist schon der Mühe wert. Bei der Abfahrt riefen wir Hurra Zeppelin! Haben Sie's nicht gehört? Nun muß ich den Brief vollenden, denn das Papier reicht nicht mehr. Es grüßt Sie Ihr Mitglied der Zuschauer M. S.

Lieber Herr Zeppelin! Schön haben's das Schiff gemacht. Sie sind es wert, daß man sie ehrt. Ich bitte ihnen, daß sie bald wieder kommen. Ich möchte nur so Augen, ob denn das wirklich sei, die Kunst fertig zu bringen. Ich würde mir wünschen, auch einmal mitzufahren. Der Brief ist von St. M.

Lieber Herr Graf Zeppelin! Gnädiger Herr Graf Zeppelin, wie bist Du mit Deiner Fahrt angekommen? Dein Luftschiff ist wunderbar. Da hast Du hochgeachteter Zeppelin Deine Gedanken beisammen haben müssen! Sonst kann man so etwas nicht machen! Einen zweiten Zeppelin gibt es nicht. Du mußt einen klugen und hellen Kopf haben. Da hast Du viel hindurchdenken müssen. Der liebe Gott solle Dir langes Leben schenken und Gesundheit. Viele Grüße von Deiner treuen Münchenerin Th. S.

Und zum Schluß eine Stimme aus dem Munde einer ganz Kleinen. Die betete am Abend des denkwürdigen 1. April 1909: „Lieber Gott, erhalte Papa und Mama gesund — und Zeppelin laß glücklich niederkommen. Amen!“

Luxemburger Hegenprozesse.

30 000 Prozesse mit 20 000 Todesstrafen. — Auf dem Scheiterhaufen. — Hegenkerker. — Die des Schreckens. Vom Verdict zur Folter. — Die Herren vom Gericht.

Prof. v. d. Werbe gab kürzlich von seinen Landstrafen eine Schilderung der Hegenprozesse im Luxemburger Lande. Wir entnehmen den Inhalt seiner Darstellung im nachfolgenden den „Luxemburger Zeitung“. Die ersten bis heute bekannten Prozesse datieren aus dem Jahre 1456, die letzten aus dem Jahre 1880. Schternach gebührt das traurige Vorrecht, den letzten derartigen Prozeß gesehen zu haben. Van Werbe hat bis heute tausend Prozessen durchgearbeitet, und das Material ist noch keineswegs erschöpft. Dazu ist kaum ein Viertel des Altmaterials erhalten. Erwägt man, daß, obwohl die Akten dem Provinzialrat zur Begutachtung vorliegen sollten, ehe das Urteil von dem Untergericht vollzogen werden durfte, doch von zwanzig bei den Untergerichten abhängigen Prozessen kaum einer zu diesem Zwecke an den Provinzialrat gelangte, so ergibt sich für die Luxemburger Gegend die ungeheure Zahl von wenigstens 30 000 Prozessen, von denen etwa 20 000 Todesstrafen im Gefolge hatten. Und das bei einer Bevölkerung von 250 000 Einwohnern in einem Zeitraum von nicht vollen 250 Jahren!

Ein einziger Prozeß in Neuwied brachte 100 unglückliche Opfer auf den Scheiterhaufen, in Elter 36. Hatte ein Kläger, oder richtiger Angeber, eine Person der Verbindung mit dem Teufel angeklagt, so wurde die Voruntersuchung eingeleitet. Solche Kläger machten sich fürnlich

ein Geschäft aus dieser Hegenkerkeri. Sind doch selbst Fälle dargetan, wo Gemeinden eigene Kläger bingten, wo Amtleute zur Anklage verleitet. Und was verdächtige nicht alles der Hegeri: Wohlstand, Verwandtschaft mit bereits der Hegeri Angeklagten, Antwesenheit auf dem Felde kurz vor dem Hagelschlag, Wissenschaft, Geschäftsbruch, Lob oder Tadel des Hegenwahninn. Kein Alter und kein Geschlecht schützte vor der Anklage: ein Kind von sieben Jahren und ein neunzigjähriger Greis, Männer und Frauen, Priester und Laien sind auf den Scheiterhaufen gestiegen.

Eine Anklage kam beinahe einer Verurteilung gleich; unter tausend Anklagen wurden kaum zwei abgewiesen. War Anklage wegen Hegeri gegen jemand erhoben worden, so wurde eine geheime, eingehende Untersuchung über des Angeklagten Leumund, Lebensweise und sonstige Verhältnisse angeordnet; diese Untersuchung unterblieb jedoch oft, und der Angeklagte wurde ohne weiteres in schwere Kerkerhaft genommen. Diese Hegenverlie waren Orte, die mit Schreden an Dantes Hölle gemahnten, dunkle und feuchte Kellern, ganz unter dem Boden gelegen. Eine Treppe führte nicht hinab, sondern an einem Strich wurde der Unglückliche hinabgelassen, wohl auch hinabgeworfen; faules Stroh diente als Lager, wohl an oder nahe Boden, Wasser und Brot war die Nahrung, die dem Verhafteten bei Aufstellung der Prozeßkosten zu Preisen angedreht wurde, für welche er ein Zugleben hätte führen können. Ketten an Händen und Füßen, dazu manchmal eiserne Halsringe, machten jeden Fluchtversuch unmöglich.

Aus dieser Hölle wurde nun der Angeklagte vor die Richter zum Verhör gebracht. Die Fragen wurden so gestellt, daß nur mit „ja“ oder „nein“ zu antworten war. Beistand der Angeklagte die ihm vorgehaltenen Anschuldigungen, so schritt man zur Folter. Zuerst wurden ihm die Folterwerkzeuge vorgelegt und deren Gebrauch erklärt; blieb er hartnäckig, so hatte der Henker seines Amtes zu walten. Tropdem hier das Maß der Peinigung genau vorgedreht war, so tat der Henker gewöhnlich ein weiteres. Splitternacht ausgezogen, wurde der Hegenmeister oder die Hegeri nach Hegenmalen untersucht; wehe den Unglücklichen, die ein Rutenmal trugen, dies galt als Hegenmal und ihre Schuld war erwiesen. Bei solchen Folterungen wurden nun solche Bestialitäten verübt, die sich nicht wiedergeben lassen. Die Folterung wurde so lange fortgesetzt, bis ein Schuldgeständnis erfolgte, zwei, drei, vier Tage hintereinander, wobei Folterungen bis zu zwölf Stunden im Tage vorliefen. Und welcher Unglückliche hätte da nicht gestanden, da mußte der Tod auf dem Scheiterhaufen eine Erlösung bedeuten.

Und während so ein Mensch von einem vertierten Henker zugerichtet wurde, sollten wohl die Schöffen zugegen sein; es kam aber auch vor, daß diese in der Zeit in einem anderen Raume sich „dem Fressen und Saufen“ hingaben, denn der Angeklagte hatte alles zu zahlen. Wurde seine Schuld festgestellt, so wurden ja alle seine Güter eingezogen, war er unschuldig, mußte er doch zahlen. An den Geldlosen, die sich ein Prozeß verurteilte, maßten sich die Gerichtsherren, die Schreiber und der Henker; möglichst viele Hegenprozesse einzuleiten, war schon von finanzieller Seite geraten. Hatte nun der Angeklagte unter der Pein der Folter seine Bestätigung mit dem Teufel abgegeben, dann flammete der Scheiterhaufen. Konnte ihm keine Schuld nachgewiesen werden, erlag er doch oft den ausgedehnten Martern.

Nächtliche Fahrt.

Die schweigenden Wälder träumen Den grünen Traum der Nacht. Die Wellen der Quellen schäumen Durch dunkler Schlächte Schacht.

Und aus den Wellen steigen Nachtmigeln lustig und froh, Und schlingen im Ringelreigen Zusammen Hand in Hand.

Ein Waldschwamm bläst die Weise Auf Schilfrohrscheiden dazu, Langsam, lodend und leise, Als sang' er Kinder zur Ruhe.

— Da plötzlich rauscht es und rauscht, Und durch die Lüfte hin, Ein riesiger Vogel, flattert Vorüber der „Zeppelin“.

Verwunderter Menschenfischer Gerat aus den Bombeln schau'n, Das nadtte Riesengetier Entfliehet mit freudigem Grau'n.

Der Waldschwamm kuppelstern Rittet, wie Vinsentz, Und kuschelt mit spitzigen Ohren Zu den Geipstern empor.

Millionenartig erwachen Die Wälder aus ihrem Traum Und sch'n den beschwingten Drachen Verschwinden am Himmelssaum.

„Was war das?“ fragt's von den Sägen Was in die Täler weilt? — Vorüber mit Siegerflügeln Flieg, Kinder, die neue Zeit!“

(Jugend.) A. de Nora.

Ostern freuen sich alle Menschen

über ihr gemütliches sauberes Heim, weil vor den Feiertagen alles gepuht, gesäubert und rein gemacht worden ist mit Vuh's Wasch-Extrakt. Wer seine Wohnung und damit auch sich selbst gesund erhalten will, der verwende regelmäßig den echten Vuh's Wasch-Extrakt mit Rotband, er wird es ganz gewiß niemals zu bereuen haben.

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6

Telephon 59

INTERNAT. SPEDITION

MÖBELTRANSPORTE

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

17692

Der unsterbliche Humor.

Wilhelm Busch redivivus.

Als Wilhelm Busch starb, hat es merkwürdigerweise Stimmen gegeben, die den großen Karikaturisten gelten lassen wollten, nicht aber den großen Dichter und Philosophen. Mit dem überlegenen und milden Lächeln des Weltweisen streckt der unsterbliche Humorist diesen Zweiflern noch aus! — Jenseits die Hand entgegen, zugleich verzeihend und den Jertum aufklärend. So lang er lebte, schienen ihm die rein dichterischen Kleinigkeiten, die er niederschrieb, nicht würdig genug zur Veröffentlichung — er hätte in den Verdacht der Eitelkeit kommen können. Nach seinem Tode erst fanden sich zahlreiche Gedichte und Sprüche im Nachlaß, und siehe, sie erwiesen sich als echte Perlen der Dichtkunst — nahe verwandt mit Goethes Sprüchen in Versen. Unbekümmert um die Form, wie sie, aber voll von Lebensweisheit und vor allem alle aus dem tiefsten Quell des Empfindens geflossen. Bei jedem Worte hat man die untrügliche Gewißheit, hier spricht ein Mann, der sich mit seinen innersten Erkenntnissen abfindet unbekümmert um die Leser.

Das Buch mit nachgelassenen Gedichten von Wilhelm Busch, das jedoch unter dem Titel „Schein und Sein“ im Verlage von Lothar Joachim in München erscheint, ist geradezu ein kleines philosophisches Brevier, in das die entscheidendsten literarischen Gedichte des Ertragabens eingestreut sind. Am besten wird der prächtige Inhalt durch eine kleine Auswahl illustriert, die einige charakteristischsten Stücke enthält:

Schein und Sein.

Rein Kind, es sind allhier die Dine,
Gleichviel, ob große, ob geringe,
Im wesentlichen so verpackt,
Daß man sie nicht wie Küsse knadt.
Wie wollest du dich unterwinden,
Kurzweg die Reinschen zu ergreifen.
Du kennst sie nur von außenwärts,
Du siehst die Wette, nicht das Herz.

Woher, wohin?

Wo sich Einigkeit dehnen,
Hören die Gedanken auf,
Nur der Herzen frommes Schreien
Hört, was ohne Zeitenlauf.
Wo wir warten, wo wir bleiben,
Sagt kein kluges Menschenwort;
Doch die Grubelgeister schreiben:
Bist du weg, so bleibe fort.

Laß dich nicht aufs Neu' gelüsten,
Was geschah, es wird geschehn.
Ewig an des Lebens Rufen
Wirft du scheiternd untergeh'n.

Der Renommist.

In einem Winkel, genannt die Ruge,
Wo allerlei Kraut,
Zusammenkam;
Bei alten Hüten, alten Vasen,
Bei Töpfen, ohne Fenster und Rufen,
Befand sich ein Renommist.
Jetzt nur noch ein fahlgelber Lederstumpf,
Großmächtig hat er das Wort geführt
Und ganz gewaltig renommist:
„Ja, damals! Ich und mein Kamerad!
Immer fein gerichtet von hinten und vorn
Nicht! Der Sporn.
Durch die Straßen geklirrt,
Alle Herzen verwirrt!
Es war ein Staat!
Hurra, der Krieg,
Marsch! oder Sieg!
Unser Herr Leutnant,
Schneidig, Schwert in der Hand;
Doch hat' ich nicht gepörscht sein Pferd,
Verloren war die Schlacht von Wörth.“
In dem Moment, zu aller Schande,
Trat plötzlich hervor aus seiner Ede
Ein krummer Reiterbesen.
„Hinaus!“ rief er, „du alter Renommist!
Was schert es uns, was du gewesen;
Wie sehen, was du bist!“ —
Ein Schubbs. Ein Schimpf.
Der Stiefel liegt draußen auf dem Dung.

Kuch'en.

Nährend schöne Herzgeschichten,
Die ihm vor der Seele schweben,
Weiß der Dichter zu berichten.
Wovon aber soll er leben?
Was er sein zusammenharte,
Saubere eingebundene Werklein,
Nähert er eben auch zu Markte,
Wie der Bauer seine Zerklein.

Vielleicht.

Sage nie: Dann soll's geschehen!
Denn die ein Hinterforscher
Doch „Vielleicht“, das nette Wörtchen.
Oder sag: Ich will mal sehen!
Denn an des Geschicks Walen,
Wie die Schiffe auf den Planeten
Ihrer Fahrten stets erwählen:
Wind und Wetter vorbehalten!

Vergehlich.

Aus der Mühle schaut der Müller,
Der so gerne mahlen will.
Stillter wird der Wind und stiller,

Was der Frühling bringt.



Von Paris sind in diesem Jahre bekanntlich die großen Strohhüte für unsere Damenwelt gekommen, die man mit umgestülpten Blumenkränzen verglichen hat. Viel hübscher ist aber die englische Hutmode auch nicht, wie unsere Abbildung zeigt. Die halbe Schirmform wirkt ja noch einigermaßen originell und malerisch, zumal das sehr feine Stroh buntfarbig gehalten ist.

Der obere Teil des Hutes ist indessen mit ganz matten Rosen dicht besetzt, breite himmelblaue Seidenbänder bedecken den Rest und große Schleifen mit herabhängenden Bändern im gleichen Farbentone machen den Kopfschmuck für das

eigenartige Klima Englands etwas reichlich phantastisch.

Der zweite helmartige Hut stellt eine Toqueform mit schwarzem Untergrunde dar, über den sich ein engmaschiges weißes Netz spannt. Schwarze Ketten von Stenadelgröße an in allen Variationen bis zur Knopfgöße sind flimmernd über den Hut gestreut und verdichten sich namentlich an der Stelle, wo große, weiße Federn angebracht sind und dem Träger etwas Vulkaneffekt verleihen. Wir glauben nicht, daß beide Hutformen in Deutschland Aussicht auf Erfolg haben werden.

Karavaniere bei Lunenburg gebracht. Als das Gefährt sich dem Fort näherte, wurden die Fenster des Wagens verhängt. Einige Minuten vor dem Fort wurde halt gemacht, der Plahmajor erschien und die drei deutschen Luftschiffer mußten aussteigen. Man verband ihnen die Augen, jeder wurde von einem Soldaten unter dem Arm gefaßt, und dann wurden die drei in die Festung geführt. Die photographischen Apparate waren ihnen zuvor abgenommen worden. Besonders eingehend wurden sie über ihre Militärverhältnisse befragt; daß sie keine deutschen Offiziere seien, und daß sie sich keinerlei Notizen über französische Militärverhältnisse gemacht hätten, mußten sie mit einem Eide bekräftigen. Der Kommandierende General in Nancy und die Zivilbehörden waren telegraphisch von der Landung der Luftschiffer in Kenntnis gesetzt worden. In Lunenburg mußten die Luftschiffer noch die Wahrnehmung machen, daß sie fortgesetzt unter strengster Beobachtung waren.

• In fremden Zonen. Die Auswanderung über Bremen nach den Vereinigten Staaten hat in letzter Zeit erheblich zugenommen. Sie umfaßte im März 21 248 Personen gegen 4785 Personen in der gleichen Zeit des Vorjahres, darunter 1231 gegen 890 Deutsche. In den drei Monaten Januar, Februar und März betrug die Auswanderung 49 833 Personen gegen 11 623 Personen im Vorjahre, darunter 2349 gegen 1918 Deutsche.

• Ein internationaler Hoteldieb verhaftet! Der 23 Jahre alte Kellner Eugen Kagi aus Zürich, der früher in deutschen Großstädten, zuletzt im Savoyhotel zu Garmisch am Gardasee in Stellung war, ist in Southampton verhaftet worden, als er dort zu Schiff abreißen wollte. Man fand in seinem Besitz zahlreiche Gold- und mit Juwelen verzierte Schmucksachen, darunter einen Brillantanhänger und anderes. Kagi will die Sachen von zwei anderen deutschen Kellnern, Henri Schmitt und Henri Kutscher, die etwa 28 bis 30 Jahre alt und im Besitz noch vieler Goldsachen sein sollen, zum Versteig erhalten haben.

• 20 000 Auktern, die ihren Zweck verfehlten. Der Finkenwärdler Fischhändler H. F. 200 kam dieser Tage von einer Reise mit 20 000 Auktern in Cuxhaven an. Die Auktern wurden von einem dortigen Großhändler, für den der betreffende Fischer bisher gefischt hatte, nicht abgenommen, weil er dies wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr nötig hat. Der Fischer brachte nun die Auktern nach Hamburg, wo man ihm pro 100 Stück eine Mark anbot. Er hat das Gebot aber nicht angenommen, sondern ist mit seinem Fahrzeug nach Finkenwärder gefahren. Er will die Auktern lieber wieder in die Nordsee aussetzen, als sie für einen Spottpreis verschleudern.

• Frühling am Tiber. Wenn der Frühling in und um Rom einkehrt, wenn jenseits des Tiber, am rechten Ufer in Trastevere die Leute wissen, daß die Mandelbäume wieder blühen, dann denken sie alle an die Signala, an die Frühlingssprichwörter. Nicht jedoch um bloße Naturerscheinungen handelt es sich, sondern um die Signala, der mit Signa, der Weinberg zusammenhängt, schon besagt, um einen guten Trunk. Auch nicht, wie im poetischen Deutschland, so früh wird die Frühlingsernte angetreten, sondern im Wagen, in der Carozza, wie ja der Römer

und der Neapolitaner lebensfrohe Freunde des Spazierens sind. Und da will niemand zurückbleiben und wer sein Geld hat, verzeiht lieber ein Hausgerät beim Handwerker. Mit Mandoline und Gitarre geht's im städtischen Corso hinaus in die Campagna und hier lebt man nach dem Sprichwort: „Wasser macht krank, Wein bringt Gefang.“ Kehrt man dann abends zurück, so beginnt der Tanz. Das Tamburin ertönt, es wird gesungen, die Tarantella wirbelt, und so dauert es bis zum frühen Morgen. Ein anderer Brauch ist der, daß am zweiten Sonntag in der Fastenzeit, wenn die Freuden des Karnevals längst vergessen sind, noch einmal ein Carnevalino, ein kleiner Carneval, als Frühlingsspektakel gefeiert wird. Die jungen Adameninnen pilgern hinaus zur Kirche St. Lorenzo, dunkelgekleidet. Nach kurzem Gottesdienst geben sie alle auf den Friedhof, wo alles wieder grünt und sprießt und hier an der Stätte des Todes erfreuen sie sich des wiedererwachenden Lebens.

• Neuneinhalb Millionen Hochwasserfischchen. Der Hochwasserfischchen in Bayern ist von den Behörden jetzt festgesetzt worden. Der Gesamtschaden beträgt danach für die Privateigentümer über acht Millionen Mark. Dazu kommen noch anderthalb Millionen für gestörte Gemeinbauten und Anlagen.

• Eine Familientragödie in Mannheim ist jetzt erst nach Wochen bekannt geworden. Ein 15-jähriges Mädchen, die Tochter einer Witwe, wurde wegen unbedeutender Kleiderverfälschung in Untersuchungshaft genommen. Als die Mutter hörte, daß bei ihr Hausdurchsuchung vorgenommen werden sollte, entfernte sie sich mit den beiden jüngsten Kindern im Alter von 1½ und 4 Jahren, um nicht mehr zurückzukehren. Die Leichen der Kinder wurden gefunden, die Mutter konnte noch nicht aufgefunden werden.

• Der untergegangene Stern. Nur durch die Verhülle mittelalterlicher Nachbarn, die für sie sammelten, wurde eine Geislin, die im Osten Kewo 18 mit ihrer kranken Tochter ein armütliches Zimmer bewohnte, davon berichtet, auf die Straße gesetzt zu werden, weil sie ihre Monatsmiete von 36 Mark nicht bezahlen konnte. Die jetzt geborgene weihhaarige Frau Ademann-Noworka war einst eine gefeierte Schönheit und ein Stern der St. Peterburger Hofoper, wo Lambert ihr Partner war. Sie erkrankte sich der bedauernden Günstigen Alexander II., der gern und häufig hinter der Szene mit ihr plauderte. Die Partei nahm sie ihrer Zeit mit nach London, wo sie mit ihr in den „Eugenoten“ (als Vage) auftrat. Das Elend der Kirschen ist um so größer, als ihre Tochter Olga, die sich in den letzten Jahren durch Klavierpielen ernährte, durch eine Neurose der Arme, die sie sich infolge von Ueberanstrengung zugezogen hat, gestungen ist, das Unterrichtsteilen aufzugeben.

• Die Weltstädte wachsen. Nach einer Pause von vier Jahren ist kürzlich die Einwohnerzahl Newyork wieder amtlich festgestellt worden. Hiernach hat Newyork jetzt 4 500 000 Einwohner, also eine Million mehr als bei der letzten Schätzung vor vier Jahren. Davon sind 1 800 000 Deutsche oder Kinder von solchen; nach Berlin demnach die größte deutsche Stadt. 1 200 000 sind Irländer, um eine beträchtliche Zahl mehr als in Dublin, an Italien zählt Newyork 750 000, an Italienern 450 000 Einwohner. Dann folgt eine lange Reihe von Angehörigen anderer Nationen. Es gibt aber auch Amerikaner in Newyork. Der Gesundheitsplan der Stadt beziffert sich auf nahezu 650 000 000 Mark.

• Der blinde Lebensretter. In Paris besteht eine Gesellschaft, die alljährlich Belohnungen an diejenigen Personen verteilt, die, unter eigener Lebensgefahr einen Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet haben. In diesem Jahre erhielt ein ganz besonders Würdiger die Prämie, die darum auch ganz besonders wertvoll war. Der Defektorierte war der 69-jährige Arbeiter Urbain Deseffart, der dem Dorfe Saumur. Er ist seit seinem 12. Jahre blind und hat trotzdem vier Menschen aus den Fluten der Loire gerettet. Deseffart wurde eine goldene Medaille verliehen und außerdem erhielt er eine goldene Uhr. Das Deseffart dieser Uhr ist mit Zahlen nach dem System der bekannten Brailleschen Blindenschrift versehen. Der Blinde kann infolgedessen durch Verlesen des Ziffernblattes mit den Fingern erkennen, wie spät es ist. Diese Uhr hat ein Pariser Uhrmacher angefertigt. Vor mehreren Jahren stellte er eine gleiche Uhr für seinen erblindeten Bruder her. Als der Uhrmacher von dem blinden Lebensretter hörte, stellte er eine zweite Uhr her und übergab sie dem Kunstwerk der Gesellschaft, die sie an Urbain Deseffart als Belohnung verlieh.

Gute Flammeris, die gern gegessen werden — leicht, schmackhaft und verdaulich — bereitet man aus

Mondamin und Vollmilk.

Versuchen Sie noch heute einen gebackenen Mondamin-Eierflammeri mit Zutat von einigen Sultaninen. Sie findet bei Ihren Lieben großen Beifall. Ausführliche Rezepte gr. u. fr. von Brown & Voss, Berlin C. 2. Verlangen Sie das „M“-Werklein.

16903

Jackenkleider.

Grosse Spezialabteilung!
Täglich Eingang von Neuheiten!

J. Herk

17671 Langgasse 20.

220. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag. 8. April 1900. Vormittag.
Für die Gewinne über 100 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. V. St. u. f. S.) (Nachdruck verboten.)

81 213 341 68 61 602 77 612 13 731 653 1016 125 230 52
263 519 745 500 503 77 2060 299 424 850 994 3019 69
123 5000 220 55 314 908 (400) 4195 537 776 603 5399 664
807 15 515 6825 (400) 29 7375 633 87 645 8207 136 380
407 52 564 762 66 619 53 96 9067 62 304 358 712 27 984
10071 272 90 371 456 11054 117 205 353 698 (1000) 633
12041 292 376 485 680 (800) 789 853 13056 114 482 605 904
14216 27 445 (400) 880 960 82 752 613 985 15056 467 500 733
16045 249 312 59 436 87 751 76 856 923 32 17314 415 536
46 705 (800) 64 706 18046 67 410 62 527 96 977 19055 607
53 726 889
20143 92 768 82 29056 112 84 459 651 90 619 76 93
22166 245 822 801 69 71 933 23046 81 159 241 (400) 435 87
630 76 762 (1000) 862 814 99 24198 478 620 784 86 534
25173 282 405 62 863 78 923 28014 86 338 458 794 811 (400)
964 27172 469 906 28517 29022 183 963 400 31 730
30055 93 249 81 304 409 10 43 630 55 705 31197 367
81 504 (1000) 74 969 95 32004 74 489 562 73 689 788 808
911 33276 357 77 582 39 758 880 68 34215 983 904 65 (400)
35019 34 59 66 615 950 52 71 36777 189 331 455 84 614 67
37102 4 520 426 24 532 527 41 (400) 80 38052 92 186 251
(400) 418 804 80 611 855 89 39050 100 303 873 764 809 948
40132 304 30 (500) 69 327 427 41072 289 637 896 916
42141 263 376 95 431 650 781 919 (400) 40 68 43206 628
755 843 44067 100 90 287 395 403 600 644 853 85 973
45021 181 472 730 (500) 68 954 48655 704 874 47094
126 544 746 909 48111 (400) 31 653 671 635 850 49112
250 354 653 608
50053 (400) 63 (1000) 320 24 483 624 687 (500) 931 63
51523 141 235 518 614 81 52009 (400) 180 63370 78 416 20
622 674 953 54049 (500) 122 82 343 435 603 674 718 93
55012 (400) 289 63 294 56005 12 183 (500) 240 410 77 626
37 767 836 968 57088 395 617 28 797 945 59 58180 340
387 69 76 (1000) 98 96 808 980 59000 (400) 72 239 (400) 77
314 27 419 678 98 903 27 61 63 868 980
60196 734 907 61259 76 384 635 81 900 62186 353
622 794 63173 492 31 601 704 996 64057 350 659 61 717
47 87 653 46 908 16 65058 235 83 348 77 475 (400) 716 649
68104 22 249 85 354 454 74 (500) 603 67004 295 (500) 422
524 64 682 68030 153 326 334 49 438 503 35 701 69331
716 818
70040 42 159 221 90 324 62 621 732 82 813 (400) 22 83
71135 45 474 537 726 905 72236 84 355 416 46 593 533 65
790 808 73069 20 441 678 96 640 (400) 74020 706 64 65
838 75010 102 3 417 67 80 614 964 76074 (400) 348 95
46 822 23 (3000) 960 77123 385 936 61 78110 13 63 (400)
508 81 768 996 79054 115 487 637 931
80239 64 651 942 47 81297 447 644 746 860 (3000)
82011 462 565 841 957 85015 21 30 64 87 474 896 930 96
84096 283 437 72 931 32 85034 221 419 77 608 80 85 853
943 86029 197 254 389 780 (1000) 87054 110 248 71 307 12
474 715 88436 703 921 89233 698 777 811 88 963
90040 64 282 542 649 (400) 91245 331 483 602 738 78 79
827 82 92213 336 452 853 700 812 93041 55 92 (400) 216 72
375 559 94019 179 384 486 555 537 49 917 95098 458 801
683 761 856 86374 635 634 747 590 82 97123 37 64 303 39
537 48 849 984 88094 92 111 35 318 552 99 769 951 99095
625 708 855 916
100302 458 980 (400) 659 806 80 101261 381 422 (1000)
63 (400) 663 732 873 932 102262 412 879 103025 63 64 74
210 645 (5000) 698 104028 174 640 728 801 105137 301 44
629 34 908 14 106008 143 485 630 720 951 107062 414 748
108796 238 626 77 613 721 886 109212 373 400 505 714 845
110326 67 633 775 (500) 931 84 914 63 110111 224 (400)
46 528 45 60 606 853 112308 417 39 597 600 9 51 113053
121 363 70 96 430 (500) 56 540 713 913 56 90 114276 31
417 678 725 82 812 115014 724 65 91 (400) 110355 294 314
76 435 835 117062 456 700 847 985 118206 331 (400) 622
77 737 95 66 119049 88 410 552 641 927 70 78
120042 103 60 361 417 681 736 641 978 81 121486 632
945 80 122055 441 748 83 993 123286 124109 12 32 63
831 42 89 908 78 125013 168 315 614 758 895 924 66
126179 396 650 800 127088 182 389 404 22 649 70 708 809
39 43 128119 252 74 453 846 67 (500) 943 129032 356 75
417 586 687 813 38 44 989
130107 69 66 318 694 658 932 131246 417 846 954
132508 736 936 133185 336 69 72 310 499 749 984 134001
(500) 152 349 321 432 (400) 43 66 62 508 628 887 951 (400) 90
135090 498 896 836 41 136110 334 687 763 137096 280 92
492 607 700 87 138063 341 597 670 790 (400) 139046 196
87 333 (8000) 644 732 82 (1000) 974 95
140213 (500) 604 762 90 81 893 932 141058 106 249 697
954 142127 47 66 446 738 46 817 33 143015 107 19 30
229 310 20 479 656 768 658 941 144005 49 88 103 (400) 285

220. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag. 8. April 1900. Nachmittag.
Für die Gewinne über 100 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. V. St. u. f. S.) (Nachdruck verboten.)

21 (400) 399 1061 36 185 236 335 90 781 818 918 21
2346 276 378 677 859 3100 28 244 373 845 4015 28 81 181
204 9 311 99 604 (400) 84 977 5373 868 885 885 6886 423
60 300 931 7103 69 72 498 861 684 846 88 8190 327 633
688 944 9310 219 95 440 625 95 700 (500) 950
10364 739 885 11261 628 737 855 40 681 17214 42 47
317 82 406 749 13020 119 97 218 327 13 689 800 912 91
14029 87 119 312 189 622 87 735 73 813 85 15412 47 804
16212 14 225 403 61 77 723 856 17004 172 757 834 84 921
(400) 18101 38 421 22 510 19341 (3000) 84 606 710 925
20010 238 338 (500) 455 543 84 59 657 713 917 59 21120
313 857 789 81 22229 644 (500) 789 23034 97 163 95 248
487 606 718 (400) 835 24048 64 139 74 (400) 83 306 443
(3000) 93 (500) 682 82 740 856 88 91 25116 76 85 87 99 314
421 43 66 70 638 95 796 677 77 905 49 20024 121 339 442
301 77 83 717 (5000) 39 945 84 27094 161 547 606 796
12006 (400) 36 83 150 372 424 45 65 662 69 771 29107 454
15 530 809 13 926
30172 74 222 34 377 94 792 875 23 31429 35 731 946
12344 360 686 699 778 859 33253 355 411 604 28 52 61 773
324106 29 74 (400) 75 301 670 695 999 38014 388 415
92 (400) 648 730 38014 150 283 310 23 76 810 719 37268
39 781 84 608 958 38018 77 95 382 398 429 672 818 961 69
39032 267 (400) 726 69
40516 68 614 16 708 (1000) 86 801 93 41107 548 804 734
474 936 42448 627 78 698 747 330 985 87 43010 12 (1000)
10 508 504 728 879 918 44056 299 444 618 37 77 717 18
15004 217 350 499 673 802 49155 68 290 358 886 934 52
47053 231 38 321 531 48033 432 624 64 700 673 914 (400)
32 49045 98 400 580 98 776 83 84 914 (400)
50135 346 603 913 51011 64 349 428 604 7 52228 37
981 835 53030 (400) 84 172 565 54137 296 871 76 911
55021 64 108 518 784 906 55191 236 453 685 699 892 57068
146 244 (400) 424 886 99 933 58024 214 15 74 327 480 885
59084 289 305 23 608 326 919
60434 51 (400) 686 763 845 947 89 61000 533 676 82067
334 432 975 63332 41 534 662 76 798 64039 189 361 754 70
125 29 979 65269 327 560 69 693 788 808 608 64 68346 290
327 438 517 18 67223 264 424 98 589 43 686 650 989 89843
46 67 69248 334 (400) 77 535 45 758 889 591
70010 116 340 359 42 98 473 89 89 11 94 (400) 618 682
109 71080 187 (400) 213 74 884 785 802 72068 102 376
73 609 771 070 73090 229 71 382 95 476 834 642 646
4800 403 (400) 80 83 71 58 881 75112 436 606 937
18134 210 600 814 78 77150 77 00 289 312 689 30 64 83
38 81 780 78037 315 88 695 713 18 806 85 78090 183
90 857 561 656 78
80037 444 682 782 (1000) 83 (400) 635 81036 954 67 885
08 52310 70 640 70 772 82970 176 282 279 485 854 613
46 623 62 84003 31 867 (400) 73 703 45 613 85011 (500)
73 238 601 (1000) 27 60024 (400) 87007 342 365 400 861
72 88009 72 169 83 825 42 89075 101 371 407 534 624 89
07 614 (1000) 943 62
60013 182 270 452 62 856 935 41 84 91000 185 833 827
38 939 92607 35 47 641 99 707 885 910 38 93196 (400)
00 22 60 787 84333 623 67 882 98011 448 895 98132 67
47 411 641 733 811 97241 55 82 385 (400) 728 98120 276
28 621 27 776 807 28 59 91174 304 449 564 (1000) 883 88
100298 234 314 (400) 649 53 101405 559 875 959 102096
47 641 906 95 (1000) 103181 417 582 732 67 835 37 48 89
113 60 104054 330 640 70 78 697 798 856 105153 499 746
0401 987 106147 668 (500) 107246 48 389 426 727 800
08030 37 283 408 813 43 98 803 8 29 109094 9 101 75 (1000)
13 286 358 480 839
110407 277 615 30 821 43 978 80 110011 120 294 366 430
59 67 112062 313 838 113118 291 351 628 842 114117 322
99 881 115054 144 487 634 55 92 889 (400) 728 116186 326 413 88
99 117101 25 222 408 19 55 523 (400) 44 813 (1000) 118017
78 231 309 74 (400) 808 17 701 60 110565 121 87 213 75 89
402 569 (400) 65 653 771 (1000)
120284 387 407 825 931 121032 45281 (400) 630 719 719
119 809 64 122024 278 340 95 634 867 723 87 834 982
123156 328 456 611 706 824 86 124309 402 545 826 125058
59 67 126632 350 484 (500) 644 796 (3000) 127051 451
12 509 613 719 878 929 128032 214 86 320 47 87 409 643
770 74 835 129070 438 82 820 64 707 18 (400) 40 839 918
130096 383 438 684 867 936 131033 347 430 51 657 74
108 728 (400) 132153 427 322 779 133174 417 805 76 884
738 830 900 134052 146 239 869 618 27 987 135098 182
04 06 359 673 928 39 136309 372 604 833 904 137129
307 (400) 436 672 (400) 880 (400) 747 824 955 138028 91 (400)
397 369 438 776 139520 372 604 833 904 140189 291 304 88
140377 349 436 553 77 646 880 936 141059 291 304 88
800 20 278 953 142208 46 646 777 950 143022 (600) 94
519 (500) 53 39 465 763 78 816 83 (400) 907 68 14423

313 15 (400) 43 496 508 770 80 145006 311 613 18 87 997
146006 581 553 814 78 528 147709 250 487 (400) 670 85
830 80 882 95 148237 81 (400) 679 811 149387 472 65
508 701 932
150015 27 75 87 206 964 150107 37 171 293 360 480 670
73 893 4 42 709 (500) 36 697 152278 303 73 671 (1000) 791
699 215 58 95 153068 31 (1000) 38 148 232 82 684 96 654
(400) 154018 243 55 427 90 554 844 48 156140 437 76 530
996 158021 (75000) 153 207 (400) 887 690 894 157334
100 32 278 872 653 62 221 824 158021 207 314 432 606 19
90 635 780 673 992 159033 902
160207 36 362 527 734 871 160307 316 555 87 620 53 861
162018 70 117 (20000) 49 66 206 (400) 365 43 929 163149
80 283 646 764 906 164028 709 858 165048 200 346 78 429
651 731 614 68 (500) 166353 87 (500) 638 167225 43 46 48
940 97 168011 271 318 (500) 56 437 670 78 756 83 91 1691
377 90 513 706 30
170183 (400) 430 675 518 (500) 679 171064 170 73 231
74 331 54 638 40 84 239 927 95 172064 201 31 331 636 324
172162 209 211 41 85 (400) 74 434 840 59 775 834 935 32
174089 287 485 695 805 35 64 175313 418 528 58 688 909
176499 648 (500) 48 766 525 177343 87 827 68 813 178078
398 84 93 458 (500) 33 99 71 92 714 (1000) 42 (3000) 73 350 77
179294 894 727 (400) 882 80 (500) 96 925 98
180500 207 42 83 87 314 649 809 903 181067 127 658
791 879 182036 100 568 613 38 814 33 56 983 183090 178
596 617 741 813 51 90 184337 436 511 643 45 185643 768
915 186082 436 801 703 14 835 187026 238 (400) 40 85 817
852 640 634 188066 387 456 594 618 81 722 42 812 (500)
189232 87 383 601 75 98 550
190101 15 (400) 92 353 525 65 818 986 191235 611 726
30 838 (400) 991 192013 165 430 588 635 733 887 193416
79 554 76 194017 77 125 231 361 783 807 8 63 80 195091
289 441 66 88 585 763 196078 113 (400) 22 45 244 401 698
989 197114 594 531 707 21 622 900 198000 200 309 623
731 199314 400 734 881 921
200032 249 874 85 (500) 681 703 (400) 509 34 603 624
201110 598 853 946 202390 76 571 96 (400) 727 203513
29 582 516 650 (500) 740 64 886 204037 154 223 452 (500)
545 790 634 42 71 944 205723 73 848 925 206306 684 727
892 078 207048 61 196 208 84 273 458 878 935 920 208315
80 52 477 640 66 768 85 911 209090 198 (500) 650 805 60
902 (1000) 66
210169 217 351 634 684 95 915 29 211176 463 641 (400)
986 (5000) 94 212054 382 489 84 96 759 854 909 213001
405 83 671 719 824 80 922 214171 550 40 83 875 (400)
215000 85 159 228 322 43 67 77 420 98 493 857 906 28
216309 91 424 (400) 665 69 789 859 217108 344 408 (1000) 827
60 683 768 966 218443 513 921 219001 198 80 296 358 424
511 648 83
220003 81 (500) 312 (1000) 23 521 25 690 797 827 73
221116 38 52 402 324 760 922 34 80 (500) 222478 580 72
223385 812 941 224270 594 640 79 820 31 882 (400)
225012 37 72 138 533 78 436 45 558 79 604 38 812 929 40
226033 153 454 660 747 81 227515 124 339 97 518 23 671
711 79 874 918 228043 555 (400) 418 45 568 89 960 (400)
228383 309 410 65 871 88 694 839
230181 51 (400) 297 307 42 54 (400) 419 32 660 89 823
40 993 231076 147 321 527 65 614 232210 30 33 70 313 634
38 832 233194 61 862 811 234009 301 436

Die „unverstandene Frau“.

Von Ida Hany-Lux.

„Vom ersten Fuß bis in den Tod, sich nur von Liebe leiten!“

Wenn auch heutzutage manche Ehe sich nicht unter so himmelstürmender Glückseligkeit vollzieht, wie sie die Dichter uns beschreiben, so klingt doch wohl in den meisten Frauenjahren eine Sehnsucht nach unvergänglichem Liebesglück im Innersten mit, wenn die Frau als Gattin ein neues Heim betritt. Viele gute Vorsätze, viele Hoffnungen und Wünsche überschreiten mit ihr die Schwelle, aber leider auch unendlich viel Unberücksichtigt und unbedachtetes Verdrängen.

Es liegt in der Natur begründet, daß das heisse Werden des Mannes von dem Augenblick an, wo er die Geliebte als gesicherten Besitz sein eigen nennt, einem nicht weniger wertvollen, aber doch weniger zulage tretenden, ruhigeren Liebesempfinden Platz macht. Immer und immer wieder wird der Mann in seine Arbeit zurückgerufen; und so viel hat auch eine Liebe, eine Frau, eine Familie bedeuten kann, sein junges Ich füllt sie nie allein aus. Die Frau hingegen wird von all dem losgelöst, was früher ihr Leben ausmachte, sogar die Beziehungen zum Elternhaus und Freundeskreise wandeln sich um und sie steht da mit ihrer großen Liebe und einer Seele, die diese Liebe ausfüllen soll.

Es war alles so schön in den Tagen des Brautstandes, alles geigte sich ihr von der rosigsten Seite, und er vor allem hatte immer Zeit und Lust auf das einzugehen, was sie interessierte, oder sie auf die Wege zu führen, die er selber eingeschlagen hatte. Und nun auf einmal stellt er Forderungen, Forderungen, die absolut berechtigt sind, da er durch seine Arbeit zum mindesten den Hauptteil dessen erträgt, was als familiäre Grundlage das Leben der Gatten ernährt. Die schwärmerische Liebe genügt ihm nicht mehr, wenn er müde von der Arbeit kommt; spielerische Interessen und Sorgen müssen vor seinem ersten Kampf mit dem Leben weichen,

und ein müder Kopf will zuhause Stille und Frieden und nicht wieder hundertfachen Klein- und Grobheiten des Alltags. So manches, was den Brautigam entzückt, quält den Gatten, und es muß schon ein starker Mensch sein, der all das seiner Frau zuliebe schweigend beherbergt. Dazu kommen noch die unvermeidlichen Schwierigkeiten des Zusammenlebens, die keiner Ehe erspart werden und die umso größer sind, je weiter von einander entfernt die Jugendkreise der Gatten lagen.

Nach ganz kurzer Zeit ist schon oft die junge Frau in einem ganzen Wirbel von Trübseligkeit eingekerkert; denn in den allermeisten Fällen tritt sie in die Ehe mit dem Gefühl, daß die Liebe an und für sich schon vollständig genüge, daß das Glück über sie herabregnen werde. Wie selten weiß sie, daß durch die Ehe die Pläne der Liebe in ein gutes Feuer verwandelt werden muß, das das ganze Haus erwärmt und dessen Hütung ihr, ihr allein obliegt. Gewiß, sie hat Recht, daß es nicht mehr die Hofen- tage der Brautzeit sind, sie hat recht, wenn sie den Mann gereizter findet als den Brautigam, sie hat recht, wenn sie erkennt, daß sie nun Pflichten hat, die stiller von ihr gefordert werden. Sie ist eben nicht mehr nur da, um sich beglücken zu lassen, sie muß selber, und mit Bewußtsein, Glück zu geben verstehen. Das ist dann freilich ein Ding, das meist ganz anders aussieht, als es die Braut sich getraut.

Die Ehe ist heute auch für die Frau schwerer als früher. In den allerersten Fällen nur ist sie fürs Haus vorgebildet, wie es noch unsere Mütter waren. Und das Haus, was ist das dem modernen Menschen? Eine Etage, die man wech- selt, so oft man nicht mehr recht zufrieden ist, die man sogar, wenn es die Mittel erlauben, im Laufe der Zeit in der verschiedensten Weise neu möbliert. Da ist kein Werden und Vervollkommen mehr, kein Hineinwachsen in alte, liebe Räume, kein sich Versenken in das Ansehen und Blühen eines Gartens, kaum ein Ausbau mehr möglich. Werden die Verhältnisse besser, zieht man in ein eleganteres Quartier, werden sie

schlechter, so wählt man bescheidener, aber immer fehlt das Bewußtsein von Zusammengehörig- keit zwischen Familie und Heim. Der Mann lebt dazu noch den allergrößten Teil seines Tages außerhalb des Hauses und sieht ihm, wenn die Räume seinem Geschmack auch nur einiger- maßen widerstreben, fast ganz fremd gegenüber. Das starke Band, das früher Mann und Frau mit dem Hause und davon aus wieder unter sich verband, ist gänzlich weggefallen. Da bleibt die Frau im Hause allein, in einer Welt, die nicht genug Arbeit bietet, um ein Leben auszufüllen, und doch wieder zu viel, als daß man sie ganz auf fremden Schultern ruhen lassen könnte. Wie bald erwacht da die Langeweile und die unge- rechte Verurteilung der häuslichen Arbeit gegen- über anderer Frauenberufe. Und aus der Lang- weile kommt die schlechte Laune, und das der schlechten Laune das Mächtigste, das den Gatten erregt, wenn er heimkehrt. Aber da ist beides nicht er zu bedauern, sondern die arme Frau, die allein sein mußte und so un- endlich viel Ärger zu erdulden hatte. Und wenn sich dann die Mißstimmung durch Tage hinzieht, ist so bald der Zauber verschwunden, der einst zwei Menschen umschlang.

Es soll damit nicht gesagt sein, daß nicht sehr viele Männer das Haus zur Abge- richte all ihrer Laune machen, aber wir wollen hier nur zu den Frauen sprechen.

Wenn sich so manche Frau ernstlich überlegt, ob sie wirklich lieber im Kampf mit der Welt stehen möchte, als in ihrem stillen Heim, so wird sie in den meisten Fällen sagen müssen, daß sie nicht hinaus möchte. Wenn sie nicht gerade einen regelrechten Tyrannen für die Ehe erwirbt hat, so bleibt ihr viel Bewegungsfreiheit für ihre Per- son; aber gerade diese Freiheit müßte sie dazu benützen, ernsthafte Arbeit zu treiben. Jede kann irgend ein Gebiet, das ihr besonders liegt, für das auch der Mann Interesse hat, besonders pfle- gen, und so dem Manne aus ihrem Garten Blü- men bieten, die erquiden. Ganz unvermerkt gibt er zu dem, was sie sich sammelt, wieder das Mo- ment hinzu, das seinen Lebenskenntnissen ent-

springt; und es würde sich da schon ein gegen- seitiges Befruchten möglich machen lassen, das beide Teile glücklich macht.

Die Frau läßt sich aber nur so leicht von dem ersten Unbequemlichkeiten der Teilnahme am Le- ben abschrecken, und es genügt doch oft, daß sie eine aufmerksame Hörerin ist und wenigstens das herausversteht, was der Mann sich als Ziel gesetzt hat. Mag sie auch die Wege nicht im einzelnen verstehen, oft liegt ihr intuitives Begreifen viel weiter, als der Mann erwartet, und das ist auch ein geistiges Zusammenleben.

Für die meisten Frauen tritt mit dem Ein- zug ins eigene Heim ein Wechsel der Beschäf- tigung ein, der sie absorbiert, und es ist natürlich, daß sie ihrer Arbeit zuerst eine fast übertrie- bene Wichtigkeit beilegt und den Mann in ihre Kreise hineinziehen will. Freilich soll der Mann auch an diesen Dingen teilnehmen, aber er darf nicht zum Sklaven häuslichen Kleinrats ge- macht werden. Betrachte die Frau das Haus als ihr unumschränktes Reich, wo sie unter eigener Verantwortung schaltet und waltet, wo sie das, was ihr innerlichstes Wesen ist, zur Geltung bringt! Ihre eigene Arbeit gibt ihr das Ver- ständnis für Arbeit überhaupt, also auch für die des Mannes. Sie weiß dann, daß es sich zwischen ihm und ihr um eine Lebensgemeinschaft mit gemeinsamer Arbeit handelt, und daß die Arbeit ihr helfen muß, über manche Dinge hin- wegzukommen, bei denen ihr auch der gütigste Gatte nicht zu helfen vermöchte. Dieser Typus der „unverstandenen“ Frau, der sich in großer Zahl in müßigen Frauen verkörpert, der nicht in eigener Lebensarbeit und Schaffenskraft wortlos einen Ersatz für unerfüllte Träume sucht; son- dern sich an das Mitleid der Mitmenschen, son- derbarerweise meistens anderer Männer richtet, kann getrost mit Mißtrauen betrachtet werden. Zum Glück ist dieser Typus, seit sich die Frau in ihrem Wirkungskreis mehr ausbreiten darf, seltener geworden, der beste Beweis dafür, daß es im Leben weit mehr darauf ankommt, daß man selber etwas wirklich versteht, als daß man darauf wartet, von anderen verstanden zu werden.

Das Beste ist immer das Billigste!

Damen-Boxcalf-Stiefel . . Mk. 5.⁵⁰
Herren- „ „ . . Mk. 7.—

17907

Ferner offeriere zu Einheitspreisen:

Damen- u. Herren-Stiefel

in Chevreau u. Boxcalf in eleganten Formen

zu Mk. 10.⁵⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 16.⁵⁰



Jourdans Mainzer Normal-Reform-Stiefel

ges. geschützt unter No. 335.

Gustav Jourdan, Wiesbaden

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

12
Vielles
1.90 Mk.

Jeder
Konfirmand,
der sich bei uns eine Aufnahme, ganz gleich
in welcher Preislage bestellt, erhält

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,
30 cm breit u. 36 cm hoch, mit Karton.

Photographie **SAMSON & Co.**
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10
Sonntags von 8—2 Uhr
geöffnet!

12
Kabinett
4.90 Mk.

12
Vielles
1.90 Mk.

12
Kabinett
4.90 Mk.

Straußfedern-Manufaktur

Blanck

Friedrichstr. 29, 2. Et.
gegenüber d. Hl. Geist-Hospiz.

Frühjahrs-Neuheiten

in
**Federn u. Reiber
Blumen, Strohüte
Borden, Hutbesätze**
etc. etc. 17851

Boas u. Stolas etc.

Detail zu Engrospreisen.

Giotil

**Modernes
Waschmittel**

Kein Reiben nur Kochen,
gibt
blendend weisse Wäsche
Hanauer Seifenfabrik
J. Gioth, G.m.b.H.

Uhren, Gold- und Silberwaren
empfehle als passende
Konfirmations-Geschenke
zu billigen Preisen.
Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.

17710

Wartburg-Restaurant

Schwalbacherstr. 35.

Ostersonntag, 11. April 1909. Ostermontag, 12. April 1909.

Diners à Mk. 0.80:
Ochsenfleisch-Suppe,
Osterlamm,
Blumenkohl pommes soufflés,
Vanille-Eis.

à Mk. 1.25
ausser Obigem:
Rheinssalm, sauce moutardine,
Kartoffeln.

Soupers à Mk. 1.20:
Hammermajonaise,
Roastbeef garniert — E's.

Diners à Mk. 0.80:
Königin-Suppe,
Kalbsfleisch auf Reis,
Crèmeschnitte.

à Mk. 1.25
ausser Obigem:
Rehkeule, gespickt,
Salat — Kompott.

Soupers à Mk. 1.20:
Kalte Platte mit Butter,
Kalbsfleisch auf m. Getreide,
Kompott oder Käse.

Ostermontag:

Gr. Sänger-Frühshoppen.

Reichhaltige Frühstückskarte. 17983

Paul Otto, Restaurateur.

Restaurant „Kaisersaal“

Dotzheimerstrasse 15.

Besitzer: **J. Schraub**, früher Schlangenbad, Rheingauer Hof.

Menu für Ostersonntag M. 1.20

Ochsenfleisch-Suppe.

Filet v. Sol à la Orli.

Osterlamm mit Kopfsalat.

Fürst Pückler.

17957

NB. Spoz. Raienthaier im Ausschank p. Gl. 35, 40, 50 Pf.

Menu für Ostermontag M. 1.20

Frühling-Suppe.

Salm sc. hollandaise und

Kartoffeln.

Kalbsrücken, garniert.

Erdbeer-Eis.

Hotel-Restaurant „Zum Krokodil“

Fritz Mack, Luisenstrasse 37.

Menu für Ostersonntag.

Krebsuppe

Karpfen blau mit Butter

und Kartoffeln

Lenden-Filet mit Spargeln

Vanille-Eis

Menu für Ostermontag.

Frühlingsuppe

Hühner-Frikassé mit Reis

Kalbsrücken garniert

Torte

Exportbier hell } Brauerei Busch, Limburg (Lahn)
Bock dunkel }

Augustinerbräu München.

Spezialität: Spanische Rotweine

25, 30, 35 Pf. per 1/2 Schoppen.

17848] Alleinverkauf für Wiesbaden.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend
teile ergebnis mit, dass von heute ab die Restauration
in dem beliebten Garten des Etablissements wieder
aufgenommen wird.

Diners zu 80 Pfg. bis Mk. 1.20. Abonnement Mk. 1.—.
Soupers zu Mk. 1.20. Reichhalt. Tages- u. Abendkarte.
Gute Bedienung. — Gepflegte Biere und Weine.

17910

L. V. K. Marahrens.

Die billigste Kohle

ist die Lignitflammkohle

In gesiebten Nüssen à Ztr. 0.75 Mk. } gegen
Bei Abnahme von 30 Zentner 0.70 " } Kassa.
In Säcken frei ins Haus 0.80 "

Bestellungen sind zu richten an

Heinrich Avieny Verkaufskontor der Z.

Bureau: **Oranienstrasse 8 p.**

Lager: **Schliersteinerstrasse, vis-à-vis Versorgungshaus**

Optische Anstalt Konrad Bedter

Bleichstr. 21, I. Etage.

Anfertigung von Augenlinsen nach ärztlichen Rezepten.

Elektrotechnische Bedarfsartikel. — Grammophone.

Kein Laden.

17813

Begründet 1853. Begründet 1853.

Einladung zum Abonnement auf das Casseler Tageblatt und Anzeiger

56. Jahrgang.

Neueste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint **zweimal täglich** in einer **Morgen- und Abend-Ausgabe**. Erstere bringt in ausführlichen Telegrammen, Kursberichten etc. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche Verlosungslisten der preussischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in **ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte**, ferner ein sorgfältig ausgewähltes **Roman-Feuilleton** in täglich großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden **Kunst**, sowie der **Musik** wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für all diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post **3 Mark vierteljährlich**.

Die finden durch das **Casseler Anzeigen Tageblatt u. Anzeiger** zufolge der großen Auflage die **zweitgrößte Verbreitung** und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Gesellschaft am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten **unentgeltlich** mit jeder Sonntagsnummer **„Die Blaubeerstube“**, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen **Plakat-Jahrplan**, sowie ein vollständiges **Eisenbahn-Jahrplanbuch** in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten **Wandkalender**.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Martinitische.
1. Osterfest, den 11. April.
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr: Pfarrer Franke.
Abendgottesdienst (Beichte und hl. Abendmahl):
Pfarrer Bismarck. Abendgottesdienst 5 Uhr:
Pfarrer Hofmann. Amisshandlungen: Taufen und
Trauungen sowie Beerdigungen: Dehn. Diefel.
*) Kirchenversammlung für bedürftige Gemeinden
des Konfirmandenbezirks.
2. Osterfest, den 12. April.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Diefel.
Bergkirche.
1. Osterfest, den 11. April.
Hauptgottesdienst (Beichte u. hl. Abendmahl):
Pfarrer Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer
Festmeyer. Amisshandlungen: Taufen u. Trau-
ungen: Pfarrer Grein. Beerdigungen: Pfarrer Diefel.
*) Kirchenversammlung für bedürftige Gemeinden
des Konfirmandenbezirks.
2. Osterfest, den 12. April.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Diefel.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Ederling.
Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden
statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr:
Jungen-Verein der Bergkirche.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-
Jungen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr:
Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.
Ringkirche.
1. Osterfest, den 11. April.
Hauptgottesdienst (Beichte und hl. Abendmahl)
8 Uhr: Pfarrer Schloffer. Abendgottesdienst 5 Uhr:
Pfarrer Lieber. Amisshandlungen: Taufen und
Trauungen: Pfarrer Metz. Beerdigungen: Pfarrer
Beber.
*) Kirchenversammlung für bedürftige Gemeinden
des Konfirmandenbezirks.
2. Osterfest, den 12. April.
Hauptgottesdienst (Konfirmation und hl. Abend-
mahl) 10 Uhr: Pfarrer Schloffer. Abendgottes-
dienst 5 Uhr: Pfarrer Diefel. Taufen und Trau-
ungen: Pfarrer Beber.
Im Gemeindehaus, An der Ringkirche 3,
finden statt:
Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottes-
dienst. 4.30 bis 7 Uhr: Zusammenkunft junger
Mädchen (Sonntags-Verein).
Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeits-
stunden des Frauen-Vereins der Ringkirche-Gemeinde.
Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirche-Chors.
Lutherische Gemeinde.
Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeits-
stunden des Frauen-Vereins der Lutherischen Kirche in
der Gutenbergstraße, Zimmer Nr. 16.

Katholische Kirche.
Gottesdienst (Beichte und hl. Abendmahl)
10 Uhr: Pfarrer Lieber.
Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.
1. Osterfest, den 11. April, nachm. 4.30 Uhr:
Sonntags-Verein (Versammlung f. junge Mädchen).
Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
2. Osterfest, den 12. April, vorm. 11.30 Uhr:
Sonntags-Verein: abends 7.30 Uhr: Konfirmanden-
Abend des Christl. Vereins junger Männer.
Mittwoch, den 14. April, abends 8.15 Uhr:
Öffentliche Missionsversammlung.
Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.
2. Osterfest: Ausflug nach der Hainberger
Berge. Morgens 8.05 Uhr: Abfahrt vom Haupt-
bahnhof.
Dienstags, 8.30 Uhr: Turnen.
Mittwoch, 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, 8.30 Uhr: Monatsversammlung
der Jugendabteilung.
Freitag, 8.30 Uhr: Botenchorprobe.
Samstag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Gäste
herzlich willkommen.
Christl. Verein f. Männer, E. S., Dohlemerstr. 20.
Ostermontag, früh 6 Uhr: Ausflug vom Koch-
brunnen aus nach der Hainberger-Platte-Rent-
mauer. Abends 8 Uhr: Konfirmandenfeier im
Vereinshaus, Platterstr. 2.
Dienstags, 8.45 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch, 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-
Abteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.
Freitag, 8.30 Uhr: Turnstunde.
Samstag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr:
Gebetsstunde.
Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde
u. A. G.
(In der Kapita der altkath. Kirche, Eingang
Schwalbacherstraße.)
1. Osterfest, vormittags 10 Uhr: Lesegottes-
dienst.
2. Osterfest, vormittags 9.30 Uhr: Predigt-
gottesdienst.
Pfarrer Willkomm.
Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst.
Abelstraße 23.
Sonntag, den 11. April (Ostern).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst und
hl. Abendmahl.
Montag, den 12. April (Oster-Montag).
Vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.
Pfarrer Müller.
Evangelisch-Lutherische Gemeinde.
(Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen
zugehörig).
Rheinstraße 54.
Oster-Sonntag, den 11. April.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Oster-Montag, den 12. April.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Pfarrer Seif.
Kapelle des Paulinertals.
Samstag, abends 6.30 Uhr: Vorbereitung zum
hl. Abendmahl.
1. Feiertag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottes-
dienst und Feier des hl. Abendmahls, Pf. Christian;
11 Uhr Kindergottesdienst.
2. Feiertag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottes-
dienst, Pfarrer Jüngst; nachmittags 4.30 Uhr: Jung-
frauen-Verein.
Weihobisten-Gemeinde.
Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
Sonntag, den 11. April, vorm. 9.45 Uhr:
Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends
8 Uhr: Predigt.
Dienstags, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Giese.
Ev. kirchlicher Blau-Kreuz-Verein.
Versammlungslokal: Beltrichstraße 11, 1. St. p.
Ostermontag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechungs-
Stunde.
Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesangs- und Ge-
betsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.
Sionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.
Sonntag, den 11. April, vormittags 9.30 Uhr:
Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagschule;
nachmittags 4 Uhr: Predigt.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht.
Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.
Oster-Sonntag, den 11. April, vormittags
10 Uhr: Erbauung, Konfirmandenprüfung und
Konfirmation im Saale der „Lage Platte“, Friedrich-
straße 27.
Der Zutritt ist für jedermann frei.
Prediger Weller, Hilowstraße 2.
Blau-Kreuz-Verein, E. S., Sedanplatz 5.
1. Osterfest, abends 8.30 Uhr: Evangelisation.
2. Osterfest, abends 8.30 Uhr: Mitglieder-
sammlung.
Dienstags, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.
Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschafts-
stunde.
Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann herzlich willkommen.
Katholische Kirche.
Ostern. — 11. April 1909.
An das Fastenalmosen sei erinnert.
Pfarrer Wiesbaden.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
hl. Messen 6, 7, 8 und 9 Uhr, feierliches
Hochamt mit Predigt und Tebeum 10, letzte hl.
Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr feierliche Vesper. Nach der
selben Generalabsolution für die Mitglieder des
dritten Ordens.
Am Ostermontag ist der Gottesdienst zu den
selben Stunden, nachm. 2.15 Uhr deutsche Vesper.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um
6, 7 und 8.15 Uhr.
Von Dienstag an täglich abends 8 Uhr sakra-
mental. Andacht für die Erstkommunikanten.
Abendläuten 7.30 Uhr.
Beichtgelegenheiten ist an den Oftertagen
morgens von 5.30 Uhr an, (nur für Oberbeich-
ten), am 1. Feiertag nachm. von 4—7 und nach
8, Freitag nachm. 5 Uhr, Samstag von 4—7 und
nach 8 Uhr.
Die Erstkommunikanten sind von Dienstag an
zur zweiten hl. Messe eingeladen. Abends 6 Uhr
Beichtgelegenheiten, Abend der äußeren Ordnung und
Andacht. Die Eltern bezugl. die Pflanzgärten wer-
den freundlich gebeten, die Kinder regelmäßig
zu schicken und nach Kräften mitzuwirken, daß
dieselben würdig für den schönsten Tag der ersten
hl. Kommunion vorbereitet werden. Dem Gebete
der Gemeinde seien die Kinder herzlich
empfohlen.
Maria-Hilf-Kirche.
Gelegenheit zur Beichte 5.30, Frühmesse 6,
zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Ant)
8.45, feierliches Hochamt mit Predigt und Te-
beum 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr feierliche Vesper; 4—7 und
nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
Am Ostermontag ist der Gottesdienst wie an
Sonntagen; im Kindergottesdienst ist hl. Messe
mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr ist Andacht zum
hl. Namen Jesus (342).
An Wochentagen sind die hl. Messen um 7.30
und 9.15 Uhr; zu letzteren sind während der Fe-
rien die Schulkinder eingeladen.
Die Erstkommunikanten sollen täglich an der
hl. Messe 7.30 Uhr und dem darauffolgenden Vor-
trag teilnehmen und jeden Abend 8 Uhr zur Vor-
bereitung in der Kirche erscheinen.
Gelegenheit zur Beichte ist Freitag Nachm.
5—6 Uhr, Samstag von 5—7 und nach 8 Uhr.
Waisenhauskapelle, Platterstraße 6. Oster-
montag Nachm. 8 Uhr, Marianische Kongrega-
tionsversammlung mit Predigt. Donnerstag
früh 6.30 Uhr hl. Messe.
Gaben für bedürftige Erstkommunikanten
werden in den beiden Pfarrhäusern dankbar ent-
gegengenommen.
Evangel. Gottesdienst-Sonnenberg.
Ostermontag, vormittags 8.45 Uhr: Gottesdienst.
Ostermontag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst;
Vorstellung der Konfirmanden.
Kollekte für hilfsbedürftige Gemeinden.
Bender, Pfarrer.

Demonstrations-Vortrag

von Frau Josepha Wirth aus Stuttgart über die
rationellste Ausnutzung des Gases in
Küche und Haushalt

mit praktischer Vorführung von Gasapparaten:
am Mittwoch, den 14. April, nachmittags 4 und
abends 8 Uhr
(Der zweite Vortrag ist eine Wiederholung des ersten), im großen
Bauhaus in der Schwalbacherstraße.
Nach den Vorträgen werden Kostproben verabreicht.
Der Eintritt ist für jedermann frei!
Den Besuch der Vorträge empfiehlt
Die Verwaltung
der städtischen Wasser- und Lichtwerke.

Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde Wiesbaden.

Dienstag, den 13. April 1909, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Hotel Zannhäuser“, Bahnhofstraße 8.
Mitglieder und Geflügelbesitzer sind herzlich eingeladen.
Der Vorsitzende:
Dr. Kortmann.
NB. Es werden 3 Sätze Bräter gratis verlost, vom
Verein gestiftet. (8030)

Turn-Gesellschaft.
Wir laden hierdurch unsere Mitglieder
zu der am 17. d., abends 9 Uhr, in
der Turnhalle, Stiftstraße 1, stattfindenden
Haupt-Versammlung
ergebenst ein, und bitten um zahlreiches Er-
scheinen.
Der Vorstand:
H. Wolff, Vorsitzender.
Tagesordnung: 1. Bauangelegenheit.
Kostenanschlag. 2. Verschiedenes. (17874)

Allgemeiner Krankenverein
E. H. No. 9.
gemäß den Bestimmungen des Kranken-Versicherungsgesetzes
Meldungen zu jeder Tageszeit bei dem I. Vorsitzenden,
Herrn H. Kaiser, Wellritzstraße 16, II.
17961 Der Vorstand.

Männer-Turnverein
(Gesangsriege).
Montag (2. Osterfeiertag), vormittags 10 Uhr:
Zusammenkunft
Mit Mitglied H. Ren, „Zum Schweißgarten“.
Der Vorstand. 17978

Männergesang-Verein Union.

Sonntag (1. Osterfeiertag), nachmittags von 4 Uhr
ab

Gemütl. Zusammenkunft

in der Waldluft
(Mitglied Franz Dantel),
wogu wir unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und
Gönner des Vereins freundlichst einladen.
Der Vorstand. 17965

Bäcker-Klub Heiterkeit Wiesbaden.

Unsere diesjährige
Osterfeier mit Ball
findet am Montag, den 12. April 1909, im Saale der Neuen
Adolphshöhe bei Herrn Meunier statt.
Aufser Gesangsvorträgen wird uns Herr Humorist Lehmann
mit originellen Vorträgen beehren, so daß den Besuchern einige ver-
gnügte Stunden bevorstehen.
Zu diesem allseitig so beliebten Feste laden wir unsere Herren
Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Gönner des Klubs
höflichst ein.
Der Vorstand. 8060
Anfang 4 Uhr, Ende morgens. Haltestelle der Elektrischen.

Männergesangverein „Hilda“.

Sonntag, den 11. April (1. Osterfeiertag):
Ausflug nach Wehen
(Mitglied Schrant, „Deutsches Haus“).
Für Fußgänger gemeinsamer Abmarsch 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sedan-
platz. Fahrgelassenheit: 2.30 Uhr ab Hauptbahnhof.
Hierzu laden unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und
Gönner des Vereins höflichst ein.
Der Vorstand. 17959

Gefangverein „Wiesbadener Männer-Klub“.

Ostermontag, nachmittags
Familien-Ausflug
nach Rambach, „Zur Waldluft“, Mitglied Möllinger. Gemeinsamer
Abmarsch 2.15 Uhr vom Kaiser-Friedrich-Denkmal.
Die verehr. Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde
des Vereins laden höflich ein.
Der Vorstand. (8081)

Schwab's Tanzschüler.
Am zweiten Feiertag:
Großes Tanzkränzchen
auf dem Warturm.
Anfang 4 Uhr. (8071) Eintritt frei.

Dilettanten-Verein „Urania“

veranstaltet am Montag, den 2. Osterfeiertag,
eine
humoristische Unterhaltung
mit Tanz
im Saalbau zur Wilhelmshöhe, Dohheim,
wogu freundlichst einladet
Der Vorstand. 8075

Ausflug nach Rambach

Oster-Montag, den 12. April, Taunus (bei Meiser)
Anfang 4 Uhr.
Tanz-Institut G. Diehl u. Frau
Michelsberg 6 II. (8065)
Die Tanzschüler des Herrn Max Kaplan
veranstalten am Oster-Montag ein
Tanzkränzchen
im Saalbau zur Klostermühle bei Herrn Hest. Jürgens.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Sommer-Semester 1909.
Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende. Voller Tages-
unterricht von 8—12 und 2—6 Uhr. Des Belegen einzelner
Stunden ist gestattet. (17893)
Gewerbliche Zeichenschule. Technisches, Freihand- und Fach-
zeichnen für alle Berufe. Unterricht: Sonntags von 8—11 Uhr;
Dienstags, Mittwochs und Freitags, abends von 8—10 Uhr.
Zeichenerunterricht für schulpflichtige Knaben. Mittwochs und
Samstags nachmittags.
Zeichen- und Malunterricht für Damen. Dienstags und
Freitags, nachmittags von 2—5 Uhr.
Das Sommersemester beginnt von Montag, 19. April, an.
Der obige Zeichenunterricht findet statt: für Schuhmacher-
Lehrlinge jeden Dienstag, vormittags von 7—9 Uhr; für die
Schneiderlehrlinge des jüngsten Jahrgangs Dienstags, vormit-
tags von 7—9 Uhr; für Konditorlehrlinge Freitags, nachmittags
von 2—4 Uhr. Alle anderen zeichnerischen Berufe haben
Unterricht Sonntags, vormittags von 8—11 Uhr.
Anmeldungen sind im Sekretariat der Schule, Zimmer Nr. 11,
baldigst zu bewirken. Lehrpläne sind dortselbst zu haben, auch ist
der unterzeichnete Direktor zu weiterer Auskunft bereit.
Lehrer: S. Schneider, Vorsitzender. Direktor: H. Kellmann.

Apfel- und Beeren-Kellerei Fritz Henrich.
Wiesbaden
Telephon 1911 Blücherstraße 24 Telephon 1911
Kellereien: Blücherstraße 24 und Schwalbacherstraße 7.
17788 Empfehle für Familienfeiern sowie
12. Speierling-Apfelwein, sowie diverse Beeren-
und Rheinweine en gros und en détail.
Preislisten und Proben gerne zu Diensten. Versand nach auswärts



Rheinische Bierbrauerei MAINZ.

Telefon 6569 Bierniederlage Wiesbaden Telefon 6569

Bock-Bier Feiertags-Bier (hell)

Der Ausschank beginnt Donnerstag, den 8. April, sowohl im Fass als auch in Flaschen.

Original-Füllung der Brauerei.

17955



Wiesbadener Kronen-Brauerei

Act.-Ges.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehlen

Festtrunk nach Münchener Art

in Fass und Flaschen
Wiesbaden, Ostern 1909.

17935

Die Direktion.

Zu den Feiertagen:

Pfungsstädter Märzenbier (hell)
Bockbier (dunkel)

Flaschenbier, Originalfüllung, ist in den meisten einschlägigen Geschäften zu haben.

Gest. Bestellungen erbittet rechtzeitig die

Niederlage Wiesbaden.

8040

Riedrichstraße 12. — Telefon 2165.

Savoy-Hotel

Bärenstrasse 3.

Da der Umbau meines Badhauses fertiggestellt ist, bringe dasselbe ganz besonders in Empfehlung.

Bin überzeugt, dass mein renoviertes Badhaus allen Anforderungen der Gäste entspricht. Thermalbäder Daz. 6 u. 9 Mk., Kohlensäure Bäder 2 Mk., elektr. Lichtbäder 2 Mk., Duschen und Fango-Packungen billigst.

17770

B. Meyer.

Neu übernommen:

Restauration „Zum Hauptbahnhof“

Goethestrasse 1. — Nahe Nikolastr.
I. V.: Wilh. Knoll.

Guter bürgerlicher Mittagstisch
zu 60 Pfennig und höher.

Bier aus der bekannten Brauerei

Joh. Gerh. Henrich in Frankfurt a. M.
Weine erster Firmen.

17980

Hotel-Restaurant Gambrinus Wiesbaden.

Am Rgl. Schloß. Marktstraße 20. Telefon Nr. 171.

Gut bürgerliches Restaurant.

Ausschank der Germania-Brauerei Wiesbaden.
Weine erster Firmen. Reichhaltige Speisekarte.
Mittagstisch zu Mk. 0.80 und 1.20 von 12-2 Uhr.
Im Abonnement billiger.

An den Ostertagen Festtags-Menü.

Schöne Zimmer mit und ohne Pension.
Inhaber: Philipp Pauly.

D 47

Hotel Reichs-Hof Bahnhofstrasse 16

Gut bürgerl. Familien-Restaurant (mehrere Lokale).

Reine Weine! — Orig. Steeger Riesling

im Ausschank Glas 40 Pf. —

Helles Export-Bier! :: Münchener Bier!

Bekannt vorzügliche Küche.

Diners u. Soupers im Abonnement. — Mässige Preise.

Telephon 149 (17915) Bes.: Carl Koch.

„Kahle-Mühle“ (Restaurateur: Carl Schmidt)

Schlierseer Landstraße.

17921

Ländliche Gastwirtschaft mit Garten und gedeckter Halle.

Prima Bier per Glas zu 10 und 12 Pf.

Selbstgefertigter Apfelwein per Schoppen 12 Pf.

Salte und warme Speisen. — Eigene Schlächtere.

Wirtschafts-Übernahme.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft, Vereinen und dem p. t. Publikum von hier zur gefl. Nachricht, daß ich das Restaurant

„Zum Westendhof“

Schwalbacherstraße 32

übernommen habe.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, die mich beschönenden Gäste durch Verabreichung von prima Speisen und Getränken zufrieden zu stellen.

Gut bürgerlicher Mittagstisch zu 80 Pf. u. 1.20 Mk., im Abonnement billiger.
Germania- und Felsenkeller-Bräu.

Bayerisch Bier aus der 1. Rulmbacher Aktien-Brauerei. — Weine erster Firmen.
Billard. — Regeldahn. — Vereinszimmer.

Lade zum Besuch herzlichst ein

17767

Ludwig Rettenmayer.

Echternach

Zentr. der Luxemburger Schweiz.

Grand Hotel Bellevue

Gezelligste Sommerfrische.

Jahres. Führer gratis u. franko.

17732

Unser direkt am Erholungsheim

Walde gelegenes

bietet Damen und jung. Mädch.

angenehmen Aufenthalt, auch für

dauernd. Prof. durch Geschw.

Georgi, Lustw. Hofheim i. T.

b. Frankfurt a. M. S. 52

Saalbau Friedrichshalle

Mainzerstraße 116, vis-à-vis der Germania-Brauerei.

Haltestelle der Elektrischen Wiesbaden-Mainz (Linie 6).

2. Osterfeiertag:



Große Tanzmusik

Anfang 1 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Wilh. Hofmann. Tel. 3166.

Biebrich a. Rh.

Restauration zur Insel.

Am 2. Osterfeiertag von 1 Uhr ab:

Große Tanzmusik

wogu freundlichst einladet

J. Sauter.

„Tivoli“ Schierstein

Am 2. Osterfeiertage

grosse Tanz-Musik

wogu freundlichst einladet

17976

August Höhler.

Bierstadt, Saal zum Adler.

Neu renoviert, größter und schönster Saal am Plage.

2. Osterfeiertag. Große Tanzmusik.

ab 1 Uhr anfangend: Spiegelglatte Tanzfläche. Speisen und Getränke in bester

Güte. Eigene Apfelwein-Kellerei.

Es ladet freundlichst ein J. A. Ludwig W. Brühl.

139

Gasthaus u. Saalbau

3. Bären, Bierstadt.

Neuerbaute, 1000 Personen fassender Saal. f. Tanzfläche. — Separates Sälen mit Piano für Gesellschaften.

Goldene 2. Osterfeiertag: Große Tanzmusik

Prima Speisen und Getränke.

Telephon 3770. Karl Friedrich, Besitzer. Telephon 3770

146

Bierstadt, Saalbau „Zur Rose“.

Am 2. Feiertag von 4 Uhr ab:

141

Grosse Tanzmusik,

wogu ergebenst einladet

Ph. Schiebener, Besitzer.

Frankfurter Hof, Erbenheim.

1. Feiertag von nachm. 3 Uhr ab:

Großes Preisschießen.

2. Feiertag von nachm. 1 Uhr ab:

Große Tanzmusik

wogu ergebenst einladet

17981

Ludwig Giebertmann.

Wilhelmshöhe

(direkt am Tannenwald) Dohheim.

Beliebt, schönster Ausflugsort für Touristen und Vereine.

Großer Saal, Nebenzimmer mit Veranda (Blick ins Rheingau) bringe meinen Gönnern, Freunden u. Bekannten in empfehlende Erinnerung.

Bei günstigem Wetter (1. Feiertag):

Konzert.

2. Feiertag: Tanzbelustigung bei Bier.

Hell und dunkel trinken wir am liebsten!

Wiesbaden-Dohheim. J. A.: Gustav Donath.

(8043)

„Hinkelhaus“.

Am 2. Osterfeiertag:

Große Tanzmusik.

(8044)

Kurhaus zu Wiesbaden.

Oster-Sonntag, den 11. April.

Vormittags von 11-12.30 Uhr
Konzert der Kapelle Hans
Birkenbach in der Koch-
brunnen-Trinkhalle.

1. Zepplin-Marsch
S. May

2. Ouverture zur
Operette „Im
Reiche des Indra“
P. Linck;

3. A' Quel Penses-vous,
Valse lento B. Berger

4. Meditation S. Bach

5. Potpourri aus der
Operette „Der Bettel-
student“ C. Millöcker

6. Danse du Paraguay
J. Valverde.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentkarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

11.30 Uhr im Abonnement
im grossen Saale:
Orgel-Matinée.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op.
„Oberon“ C. M. v. Weber

2. Introduction und
Gebet aus der
Oper „Rienzi“ R. Wagner

3. Bajaderentanz
No. 1 und 2 A. Rubinstein

4. Capriccio italiano
P. Tschalkowsky

5. a) Præglara O. Dorn.
Violoncello-Solo:
Herr Max Schildbach.

b) Verstohlenes
Tänzchen O. Dorn

6. Fantasie aus der
Oper „Aida“ G. Verdi

7. Ballettmusik aus
der Oper „La
Gioconda“ A. Ponchielli.

Abends 8 Uhr im grossen
Saale:

**Grosses Vokal- und
Instrumental-Konzert**

unter Mitwirkung der Gesang-
vereine:

„Schubertbund“-Wies-
baden, „Liederkrantz“
Mainz, „Fidelio“-Biebrich
u. „Liedertafel“-Weissenau.
300 Sänger.

Orchester:

Städtisches Kurorchester.
Leitung der Chöre:
Herr Chorleiter Heinrich
Langen aus Mainz,
Orchesterleitung:
Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

VORTRAGSORDNUNG:

1. Ouverture z. Op.
„Der Freischütz“
C. M. v. Weber

2. Chorvorträge:
a) In den Alpen
Friedr. Hegar

b) Der Lindenbaum
Franz Schubert

c) Es scheinen
die Sternlein, be-
arbeitet von Jos. Schwartz

3. Fantasie aus der
Oper „Lohengrin“
R. Wagner

4. Chorvorträge:
a) An die Heimat
(Portugiesisches
Volkslied), bearbeitet
von Hugo Jüngst

b) Dein gedank ich,
bearbeitet von
Nic. v. Wilm

c) Waldkönig
Heinrich Langen

5. Polonaise As-dur,
op. 53 F. Chopin

6. Chorvorträge:
a) Wenn ich den
Wanderer frage
Fr. Brückner

b) Nun Ade Phil. Orth

c) Volkslied aus
Oberösterreich
Eduard Kremser.

Zuschlagskarte: 1 Mk.

Die Damen werden erbeten
ersch. ohne Hüte erscheinen
zu wollen.

Bei entsprechender
Witterung findet das Konzert
im Abonnement im Kurgarten
statt.

**Oster Montag,
den 12. April.**

Vormittags von 11-12.30 Uhr:
Konzert der Kapelle Hans
Birkenbach in der Koch-
brunnen-Trinkhalle.

1. Freiheitsgeist,
Marsch G. Rosey

2. Ouverture z. Op.
„Figaros Hochzeit“
A. Mozart

3. Sommerabend,
Walzer E. Waldteufel

4. Ballgästler
Meyer-Heilmund

5. Ein Walzertraum,
Potpourri Oak. Strauss

6. Salome, römisches
Intermezzo L. Loraline.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentkarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op.
„Die weisse Dame“
A. Boieldieu

2. Zigeunertanz aus
„Dame Kobold“
J. Raff.

3. Fragmente aus
der Oper „Der
fliegende Holländer“,
grosse Fantasie
R. Wagner-Kempfer

4. Virginia-Walzer
aus der Operette
„Der Prinz-Papa“
H. Lewin

5. Jubel-Ouverture
F. v. Flotow

6. Fantasie aus der
Oper „Robert der
Teufel“ G. Meyerbeer

7. Märlied f. Violine
und Orchester J. Hubay

Solo-Violine: Herr Konzert-
meister F. Kaufmann.

8. Kriegsmarsch
aus der Oper
„Sarama“ E. Wemheuer.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

**Richard-Wagner-
Abend**

des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

1. Vorspiel z. Op. „Die
Meistersinger von
Nürnberg“

2. Vorspiel zur Oper
„Lohengrin“

3. Gesang der Rhein-
töchter aus dem
Musikdrama „Götter-
dämmerung“

4. Vorspiel und Liebes-
tod aus der Oper
„Tristan u. Isolde“

5. Walkürenritt aus
dem Musikdrama
„Die Walküre“

Dienstag, 13. April.

Vormittags von 11-12.30 Uhr:
Konzert der Kapelle Hans
Birkenbach in der Koch-
brunnen-Trinkhalle

1. Freundschafts-
Marsch J. P. Sousa

2. Egmont-Ouvert-
ure L. v. Beethoven

3. Wiener Prater-
leben, Walzer S. Franolateur

4. Steuermannslied
und Matrosenchor
R. Wagner

5. Telefunken, Pot-
pourri C. Morena.

6. Im Rosenduft, Lied
Prinz Gustav v. Schweden

1. „Ja Rackers, Rackers
sind wir alle“ aus der
Operette „Der Prinz-
papa“ H. Lewin

8. The Regimental
Patrol Theo Ward

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentkarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

1. Fest-Ouverture E. Lassen

2. Erstes Finale aus
der Op. „Faust“
Ch. Gounod

3. Air J. S. Bach

4. Variationen über
ein slavisches Lied
aus „Coppella“ L. Delibes.

5. Ave im Kloster
W. Kienal.

Orgel: Herr E. Wemheuer.

6. Phapsodie No. 2
J. Liszt

7. Carmen-Suite G. Bizet.

a) Les Contrebassiers. b) Ha-
banera. c) Nocturne. d) La
garde montante. e) Finals
(Séguirilla).

Abends 8 Uhr im Abonnement:

Fest-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

Orchester:
Städtisches Kurorchester.

VORTRAGSORDNUNG:

1. Festlicher Einzugs-
marsch aus der
Oper „Die Königin
von Saba“ C. Goldmark

2. Three Dances
from Henry VIII.
E. German.

Morris Dance, Shepherd's
Dance, Torch Dance.

3. Serenade f. Streich-
instrumente J. Haydn

4. Ouverture z. Op.
„Tannhäuser“ Rich. Wagner

5. Fantasie aus der
Oper „Traviata“
G. Verdi

6. Jubel-Ouverture
C. M. v. Weber.
Städt. Kurverwaltung.

Kgl. Theater.

Wiesbadener Mai-Festvorstellungen 1909.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majest. des Kaisers u. Königs.

Programm:

Sonntag, den 16. Mai: „Die Königin von Saba“, Oper
in 4 Akten, Text von Mosenthal, Musik von Karl Goldmark.

Montag, den 17. Mai: Gastspiel des Englischen Theaters unter
Frau Meta Illing: „Mister Hopkins“, Lustspiel in
3 Akten von Cartou.

Dienstag, den 18. Mai: „Der Wildschütz“, Komische
Oper in 3 Akten, Text und Musik von Alb. Lortzing.

Mittwoch, den 19. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, den 20. Mai: Strassenszenen aus „Don Juan“,
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Freitag, den 21. Mai: — Samstag, den 22. Mai: Für diese
beiden Tage hat sich der Kaiser die Entscheidung über die
auszuwählenden Stücke vorbehalten.

Preise der Plätze: Mittellogenplatz Mk. 25.50, Seitenlogenplatz
I. Rang und Orchestersessel Mk. 20.50, Parkett Mk. 15.50,
II. Rang Mk. 8.50, Parterre Mk. 6.50, III. Rang Mk. 4.50
Amphitheater Mk. 3.50.

Alleiniger Vorverkauf:

Reisebureau J. Schöffens & Co.,
Wiesbaden, Theaterkolonnade 29/31. 17917

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 24. April, vormittags 10 Uhr, wird an
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das den Eheleuten Kauf-
mann **Mathias Benz**, hier, gehörige Hausgrundstück mit
Hofraum, Mittelbau und Hofeinfahrt, (Werkschäfte), **Gall-
garterstraße 3**, groß 10 ar 71 qm mit einem Gebäude-
steuerungswert von 10 125 Mark zwangsweise öffentlich
versteigert. 16302

Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

Königliches Amtsgericht 9.

Zwangsversteigerung.

Am 26. April 1909, vormittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das den Eheleuten **Karl
Edmund Heid und Martha**, geb. **Röhl**, zu Wiesbaden je zur
Hälfte gehörige Grundstück:
a) Wohnhaus,
b) Werkschäfte, **Bakramstraße 4**,
groß 1,69 a, mit einem Gebäudesteuerungswert von 1605 Mark
zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 16. Februar 1909.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Bekanntmachung

betr. die Versteigerung eines kleinen Automobils am
Dienstag, 13. April, 2 Uhr mittags, auf der
„**Tannenburg**“ bei **Sahn i. L.**
Das Automobil hat einen abnehmbaren Kasten, weshalb
es für Geschäftswagen geeignet ist.
Schröder,
Gerichtsvollzieher in Wehen i. L.
17967

Versteigerung

von
Rauenthaler Original-Glaschenweinen.

Dienstag, den 11. Mai 1909, nachm. 2 Uhr, versteigert Herr
Jacob Schraub, Wiesbaden
in seinem Lokale „**Kaiser-Saal**“, **Dohheimerstraße 15**,
(Telefon Nr. 810) in Wiesbaden, aus seinen Kellereien in **Rauen-
thal im Rheingau** circa
20 000 Flaschen 1900er, 1901er, 1902er, 1904er u. 1905er
Rauenthaler Originalweine
erzielt aus den besten Lagen der Rauenthaler Gemarkung.
Probetage: für die Herren Kommissionäre am **15. April**
in Rauenthal im Kellerbause; **allgemeine** am **5. Mai** und **8. Mai**
sowie am Tage der Versteigerung von **10-12 Uhr** im „**Kaiser-Saal**“
zu Wiesbaden, **Dohheimerstraße 15**. 3 17

Wein-Versteigerung zu Kiedrich im Rheingau.

Freitag, den 30. April 1909, mittags 1 Uhr, im
„**Gasthaus zum Engel**“, liest der
Kiedricher Winzer-Verein
E. G. m. u. S.
**2 Stück u. 4 Halbfäß 1904er } Original-
1 „ 1905er } Naturweine
28 Stück u. 25 „ 1908er }**
erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkungen
Kiedrich, Otville und Erbach, öffentlich versteigern.
Probetage im Winzerhaus zu **Kiedrich**: für die Herren
Kommissionäre am **15. April**; **allgemeine** am **22. April**, sowie am
Versteigerungstage vor und während der Versteigerung. 3 17

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. ds. Mts. sind unsere Dienst-
räume **nachmittags geschlossen**.
Wiesbaden, den 8. April 1909. 17963

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Familien-Anzeigen.

Dankagung.

Allen, die uns bei dem so schmerzlichen Verluße
unseres lieben einzigen Söhnchens

Josef

in so liebevoller Teilnahme zur Seite standen,
sowie für die reichen Blumenpenden unsern herzlichsten
Dank.

Joh. Bay. Welsamer u. Frau
geb. **Marshall.**

Wiesbaden, 10. April 1909. 17970

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Ernst Müller,
Schrein-Rel., 17931
— gegründet 1864. —
Telephon 576.
Sarg-Magazin
Walluferstr. 3.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferant des
Beamten-Vereins.
Überführungen von u.
nach auswärts in pri-
vatem Leichenwagen.

**Blumenvavillon
Südfriedhof**

Anlegen, Unterhal-
ten von Gräbern
sowie 17885

Trauerdekorationen
in besten Ausführungen.
Trauerkränze.
Topfpflanzen,

C. Brömser
Gärtnerei:
Frankfurterstrasse 122,
Blumenladen:
Mauritiusstrasse 9.
Telephon 3035.

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
veröffentlicht der Wiesbadener
General-Anzeiger in erster Linie
die standesamtlichen Nachrichten aus
Wiesbaden und Umgebung, weshalb man
gewöhnlich, im Wiesbadener General-
Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen
angezeigt zu finden.

Zeilenpreis nur 15 Pfg.

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 5. April dem Fabrikarbeiter
Matthias Heller e. L. Eva Helene.

Am 1. April dem Gartenarchitekt
Paul Schetter e. E.

Am 3. April dem Weiger Herrn
Math e. E. Johannes Baptist Her-
mann.

Am 7. April dem Buchbinder
Friedrich Seidler e. E. Friedrich
Wilhelm.

Am 2. April dem Schenker Karl
Weidenfeller e. L. Erna Eise.

Am 5. April dem Fabrikant Schlo-
mar Selbmar e. L. Betty.

Am 4. April dem Steinhauser
Friedrich Oberhuber e. L. Maria
Erna

Am 5. April dem Hausdiener Phil.
Lampert e. E. Heinrich Brüg.

Am 1. April dem Sonntagsboten
Robert Stemmer e. E.

Am 4. April dem Schreiner Georg
Wagner e. E. Friedrich Erich.

Am 3. April dem Kaufmann Albre-
cht Weilmann e. E.

Am 5. April dem Fabrikarbeiter
Matthias Heller e. L. Eva Helene.

Am 1. April dem Gartenarchitekt
Paul Schetter e. E.

Am 3. April dem Weiger Herrn
Math e. E. Johannes Baptist Her-
mann.

Am 7. April dem Buchbinder
Friedrich Seidler e. E. Friedrich
Wilhelm.

Am 2. April dem Schenker Karl
Weidenfeller e. L. Erna Eise.

Am 5. April dem Fabrikant Schlo-
mar Selbmar e. L. Betty.

Am 4. April dem Steinhauser
Friedrich Oberhuber e. L. Maria
Erna

Am 5. April dem Hausdiener Phil.
Lampert e. E. Heinrich Brüg.

Am 1. April dem Sonntagsboten
Robert Stemmer e. E.

Am 4. April dem Schreiner Georg
Wagner e. E. Friedrich Erich.

Am 3. April dem Kaufmann Albre-
cht Weilmann e. E.

Am 5. April dem Fabrikarbeiter
Matthias Heller e. L. Eva Helene.

Am 1. April dem Gartenarchitekt
Paul Schetter e. E.

Am 3. April dem Weiger Herrn
Math e. E. Johannes Baptist Her-
mann.

Am 7. April dem Buchbinder
Friedrich Seidler e. E. Friedrich
Wilhelm.

Am 2. April dem Schenker Karl
Weidenfeller e. L. Erna Eise.

Zu Ostern

Knaben-Anzüge, Anz. 3 Mk. an
Herren-Anzüge „ 6 „ „
Konfirm.-Anzüge „ 5 „ „
In grosser Auswahl.

Auf Kredit!

Damen-Konfektion!

Kostüme
Blusen
Kostüm-Röcke
Jackets etc. } nur
Neuhelfen.
Anzahlung von
3 Mk. an.

Möbel

Einzelne Möbelstücke

Anzahlung von 5 Mk. an

Möbel für Mk. 98 Anz. Mk. 6
Möbel für Mk. 198 Anz. Mk. 15
Möbel für Mk. 298 Anz. Mk. 25

Bequeme Abzahlung!

Betten u. Polsterwaren.

Garantie für beste Arbeit
und nur  neues  Material.

Am 2. Osterfeiertag geöffnet wie Sonntags.

Wiesbaden

J. Wolf

Friedrichstr. 33.

16661

Tel. 3531 T-1 3531



Blau-weißen Gartenkies

in verschiedenen Sorten
liefert in Wagonladungen, Karren
und Körben franco, prompt und
billig

Emil Köbig

Wiesbaden, Moritzstr. Nr. 28.
Fernsprecher 28 3. (8067)

Schuhreparaturen
(Schnell, gut, billig, B. Schneider,
4291) Michaelsberg 26.

Saatkartoffeln, Frührosa, Kaiserkrone.

Reinigt, sortiert und Industrieteile
sind eingetroffen, sowie alle Sorten
Speisekartoffeln

pr. Qualität

empfehlen 17916

Kartoffelhandlung
Christian Hies,
Simmermannstr. 8. Tel. 3935.

Geschäfts-Verlegung.



Hierdurch beehren wir uns, die ergebene Mitteilung zu
machen, daß wir unsere Geschäftsräume von Neugasse 26
nach

Langgasse 1

Ecke Marktplatz

verlegt haben.

Gleichzeitig halten wir uns bei Bedarf von

SINGER Nähmaschinen

Tellen, Oel, Nadeln, Garn und Seide

sowie für Ausführung von Reparaturen bestens empfohlen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Telephon 3315.

Telephon 3315.

Daniaud-Cognac

von der Firma

L. Daniaud Fils & Co., Cognac,

Zweigniederlassung u. Brennerei Weisenau b. Mainz.

Erhältlich in folgenden Geschäften:

Joseph Dorn, Wörthstrasse,
P. Enders, Michaelsberg 32,
L. Fischer, Sedanstrasse 1,
J. Gruel, Wellritzstrasse 7,
C. Hahn, Oranienstrasse 45,
L. Lendle, Stiftstrasse 18,
C. Losskarn, Ecke Moritz- und
Adelheidsstrasse,
Jacob Minor, Schwalbacherstr. 33,
F. H. Müller, Bismarckring 31,
C. Portzehl, Rheinstrasse 55.

A. Poths, Waterloostrasse 38,
B. Richter, Wwe., Moritzstr. 38,
F. Rötcher, Luxemburgstrasse,
F. Seibel, Dotzheimerstrasse 76,
A. H. Schlotter, Körnerstrasse 5,
H. Schütz, Adolfsstrasse 6,
E. Wesche, Dotzheimerstrasse,
Adolf Heinlich, Elville a. Rh.,
Kölner Konsum-Verein,
Aug. Gattung II., Nieder-Walluf.

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:

Ferdinand Henkel, Dotzheimerstr. 102.

Telephon 312.



Umsonst

erhalten Sie unsere
Sprechapparate Chrono-
phon, wenn Sie auf eine
bestimmte Anzahl
echter

Favorite-Platten

(monatlich 2 Stück)
abonnieren. Die Platten
kosten M. 3.— und sind
in keinem Geschäft billi-
ger zu haben.

Streng reell. Garantie für Platten u. Apparate
Größte Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.

General-Vertretung Wiesbaden: 17740
Fritz Ellinger, Weidstr. 30, Tel. 1070,
wobei alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

MEY'S Stoffwäsche
der Kgl. Sähe. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant,
kaum zu

von Leinwandwäsch
unterscheiden.

Vorrätig in Wiesbaden bei: **Carl Koch jr.**,
Ecke Kirchgasse und Michaelsberg, **Carl Hack**,
Schreibmaterialienhandl., Rheinstr. 37; **C. Koch**,
Papierlag, Langgasse 93; **Philipp Seibel**, Wellritz-
strasse 14; **Louis Hutter**, Kirchgasse 59; **P. Hahn**,
Papeterie, Kirchgasse 51; **Thilo Seidenstücker**,
Michelsberg 32; **Ferd. Zange**, Marktstrasse 11;
S. Nemecek, Bleichstr. 43; **Ludw. Becker**, Gr.
Burgstr. 11; — in **Hachenburg** bei **S. Rosenau**.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen
Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch
unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordern beim
Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

17731



Württembergische Zeitung

Stuttgarter Nachrichten u. Handelsblatt

Mit der Wochenschrift „Der Schwabenspiegel“.

Grosse moderne Tageszeitung.

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin, Paris, London.

Notariell beglaubigte Abonnentenzahl

51971

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs, daher

erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeilenpreis 25 Pfg.

Günstige Rabatte.

Bezugspreis vierteljährlich Mkt 2.12.

Probenummern, Anzeigentarif und Kostenvoranschläge gerne
zu Diensten.

Stuttgart,
Hospitalstr. 12.

Württembergische Zeitung
G. m. b. H.

Um zu räumen:
Französ. Reinette-Aepfel, Casseler Reinetten
10 Pfund 90 Pfg.
Großartige Kompott- u. Tafeläpfel.
Martin Haffemer, Albrechtstr. 24
Adolfsstrasse 3.

Handschrift und Charakter.

Erkenntnis: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Seiten, die letzte Abmessen-Entscheidung und mindestens 80 J. Abreise: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Abteilung für Handschriftenkunde.

400. C. S. Sie tun gern wichtig und vornehm, geben andern gute Lehren, wollen eine Rolle spielen, bilden sich etwas ein und wenn Sie nicht beachtet werden und man Ihren Wünschen nicht gleich nachkommt, nehmen Sie sich dreist, was Sie glauben das Ihnen zukommt. Sie sind gewiß nicht unintelligent, haben auch die Neigung selbständig vorzugehen, sich nicht von anderen schieben zu lassen, aber besondere individuelle Veranlagung, Meise des geistigen Horizonts, Vornehmheit des Charakters können wir Ihnen nicht entnehmen. Sie zählen zu den Durchschnittsmenschen und wenn Sie im Leben etwas erreicht haben, so ist das mehr dem Gebrauch Ihrer Ellenbogen als Ihrem persönlichen Verdienst zuzuschreiben. Sie empfinden wohl tief, ja leidenschaftlich, sind leicht erregbar, schnell gereizt und daher Ihre gelegentliche Festigkeit, aber feinere Nuancen weißt Ihr Gefühlslieben nicht auf.

Denken. An Ihrer Schrift fällt vor allem die Einfachheit und Kühle auf. Sie mögen das Prosaische, sich Blühende, Broßige nicht leiden, kommen nicht vom Hundstehen ins Taufende, wenn Sie etwas mitteilen, sondern bleiben bei der Sache und erledigen sie möglichst in einem Zuge. Das Gefühl erfüllter Pflichten ist Ihnen lieber als die Sorge um künftige Aufgaben. Sie haben gern reinen Tisch. Sie zeigen einen lebenswürdigen Humor, sind nicht elegant und leichtfertig, sondern solid und zuverlässig, allerdings dürfte Ihr Wollen an mancher Stelle beherrschender sein. Sie ergeben sich zuweilen zu rasch.

Silbe 100. Sie sind etwas schwer von Begriff, nicht schlussfertig und gewandt, es dauert ziemlich lange bis Sie sich in etwas hineinlebt, etwas verstanden haben, aber was Sie sich einmal zu eigen gemacht haben, sieht. Wer glaubt, daß Sie infolge Ihrer Schwerfälligkeit rasch zum Nachgeben zu bringen wären, irt sich. Sie haben im Gegenteil eine bedeutende Fähigkeit, hängen fest an Ihren Gewohnheiten, lassen sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen, ziehen ruhig in gleichmäßigem Tempo Ihre Lebensstraße. Neben Ihrer Gleichmäßigkeit, die sich wahrscheinlich auf Ihre ganze Lebensweise erstreckt, ist Ihre Einfachheit zu erwähnen, schlicht und natürlich, ordentlich und sparsam ist Ihr Wesen. Sie pflegen eine gute Einteilung und finden nicht nur in Genüssen materieller Art Ihre Befriedigung, sondern haben auch Sinn für Höheres.

Elisabeth 2035. Ihre kräftigen Züge weisen auf ein energisches Wesen hin und daselbe ist um so wirkungsvoller als es ziemlich gleichmäßig auftritt, mit Klarheit und Zähigkeit gepaart ist. Nur selten kann man Ihnen Lässigkeit nachweisen, Sie halten Ihre Sachen in Ordnung, legen Wert auf ein gutes Aussehen, auf saubere Kleidung, zuweilen überladen Sie sogar etwas, geraten in Gefahr affektiert zu werden. Sie huldigen einer vorwiegend jedoch nicht einseitig materiellen Lebensanschauung, haben manches Gute von andern angenommen und wissen es geschickt zu verwerthen, trotzdem wird der aufmerksame Beobachter nicht selten gewöhnliche Züge an Ihnen wahrnehmen, die verraten, daß nicht alles echt ist, was Sie zur Schau tragen.

N. K. 1001. Sie gehen ohne Umschweife auf den Kern der Dinge ein und sind außerordentlich zäh in der Verfolgung Ihrer Absichten. Was Sie sich vorgenommen haben, führen Sie durch und wenn sich noch so viel Schwierigkeiten entgegenstellen, Sie wollen unter allen Umständen recht behalten, sind keine kleinliche Natur, machen sich nicht unnötige Skrupel, die Hauptsache ist Ihnen das Endergebnis, der Zweck. Sie übernehmen am liebsten die Führung in einer Angelegenheit, es vereinbart sich leicht mit Ihrem Autoritätsgefühl, daß Sie sich von anderen Anweisung geben lassen, Sie können sehr streng und hart sein, aber es überwiegt die Neigung nachzugeben, dem Herzen zu folgen.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch kühnlich als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensangabe versehen sein und es muß für die letzte Abmessen-Entscheidung bezeugt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen enthaltenen Aussagen die vorhergesagte Verantwortung.

Adoptivkind. Durch die Adoption wird einerseits kein Erbrecht des Annahmenden gegenüber dem Adoptierten, andererseits kein Verwandtschaftsverhältnis zwischen dem Adoptierten und den Verwandten des Annahmenden begründet. Stirbt daher das Adoptivkind, so wird es nicht von seinen Adoptivvätern, sondern von seinen Verwandten beerbt. Dasselbe gilt, wenn einer von den beiden Adoptivvätern stirbt und von dem Adoptivkind beerbt wird und nachdem das Adoptivkind stirbt. Ebenso wird das Adoptivkind dann, wenn es beide Adoptivväter beerbt hat, ausschließlich von seinen Verwandten, nicht von denen der Adoptivväter beerbt. Dies können die Adoptivväter dadurch verhindern, daß sie durch Testament das Adoptivkind zum Vorerben, ihre Verwandten zu Nacherben ernennen.

Kriminalkassmann. Kriminal-Anwärter bezogen 18 Monate kein Gehalt, dann kommt das Examen, nach dessen Bestehen der Anwärter in der Kriminalkommission eintritt und fortan Diäten von 100 M monatlich erhält. Die endgültige Anstellung als Kommissar erfolgt etwa in 1 1/2 Jahren nach dem Examen. Von da ab bezieht er alles in allem etwa 4000 M Jahresgehalt, das in neun Jahren auf etwa 6000 M steigt. Die Gehaltssteigerung dürfte auch den Kriminalkommissaren eine Erhöhung bringen.

Abzahlung. Dadurch, daß das Kaufhaus, von dem Sie den Mantel auf Abzahlung gekauft haben, in Liquidation getreten ist, tritt eine Änderung der Kaufbedingungen nicht ein. Sie können also verlangen, daß Sie auch weiterhin in der vereinbarten Weise zahlen dürfen.

Mannesrecht. So lange die Ehe Ihrer Tochter nicht geschieden ist, steht dem Manne am Vermögen derselben das Recht der Verwaltung und Nutzung zu. Sie bedarf also zum Verkauf des ihr gehörigen Hauses der Genehmigung des Mannes.

Gaustrau. Man kann, ohne die Marmortreppe gesehen zu haben, nicht mit Sicherheit beurteilen, was geschehen muß, um die Treppe wieder gründlich instand zu setzen. Wahrscheinlich muß mit Sandstein und dann mit Marmorstein abgeputzt und dann nachpoliert werden, was nur durch Sachverständige geschehen kann.

Postkassiere. Post- und Telegraphenbetriebe beziehen zurzeit 1700—3300 M Gehalt; nach der neuen Besoldungsordnung soll es auf 1800—4000 Mark erhöht werden. Das Wohnungsgeld beträgt jetzt in Frankfurt a. M. ebenso wie in Berlin 540 M. Um wieviel es erhöht werden wird, steht noch nicht fest; für die preussischen Beamten sind 720 M festgesetzt worden.

K. H. Ihrer Mutter stand aus dem Nachlass Ihres Vaters ein geistlicher Erbanteil zu. Da Ihr Vater oder vor der Erblasserin gestorben und den Anfall der Erbschaft nicht erlebt hat, so ist dieselbe auch auf diese nicht übergegangen und kann Ihre Mutter denselben aus dieser Erbschaft auch nicht beerben, indem Ihr Vater nicht geerbt hat. Nur in dem Falle, wenn die Erbschaft noch zur Lebzeit Ihres Vaters an diesen gefallen wäre, würde Ihre Mutter mit Erbrecht ausgestattet sein.

K. P. in D. Gegen den Gläubiger können Sie nicht gerichtliche vorgehen, da hierin keine Verleumdung enthalten ist, derselbe vielmehr nur seine Rechte wahrnimmt.

Abonnet Karlsruher. Ob Blutarum als Krankheit im Sinne des Krankenlaffengesetzes angenommen werden kann, hängt von dem Grade der Krankheit ab, wofür das Urteil des behandelnden Arztes maßgebend ist.

K. K. 14. Die Kündigung muß stets spätestens am 16. eines Monats auf dem nächsten Ersten erfolgen. Zwischenzeitliche Kündigung auf einen anderen Tag als den Ersten ist unstatthaft.

M. S. Wenn der Betreffende nicht zurückkehrt und sich der Militärbehörde nicht stellt, so tritt Strafe ein. Dieselbe beträgt 150 bis 3000 Mark oder Gefängnisstrafe von 1 Monat bis 1 Jahr. Das Vermögen kann für Strafe und Kosten mit Beschlagnahme belegt werden; außerdem erfolgt bei einer späteren Rückkehr nach Deutschland die Einstellung beim Militär.

G. K. Erbschaft. Als Militäruntauglich sind Sie noch nicht anzusehen. Die Entscheidung hierüber erfolgt erst bei der nächsten Musterung.

Pflichtteil. Der Pflichtteil beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Da zwei Erben vorhanden, so erhält der eine Erbe 1/4 und der auf den Pflichtteil gezielte Erbe nur 1/4 des Nachlasses. Aus dem Nachlass sind zuerst die Nachlassverbindlichkeiten zu berücksichtigen und kann daselbst erst festgestellt und zur Verteilung gebracht werden, wenn sämtliche Schulden in Abzug gebracht sind. Der auf den Pflichtteil gezielte Erbe ist, da er nur mit 1/4 erbberechtigt, auch nur mit 1/4 zur Kostentragung verpflichtet.

B. S. in W. Sobald Sie in den Genuß der Altersrente gelangt sind, brauchen Sie keine Wochenbeiträge mehr zu leisten.

Diamanten sind noch nicht in Deutschland gefunden worden, wohl aber Gold in einigen Flußbetten, z. B. der Schwarzgraben in Thüringen. Das Hauptkennzeichen des Diamanten ist seine Härte, er steht in der Mohs'schen Härtestala oben mit Nr. 10, dann folgt Rubin und Saphir mit Nr. 9, der Amethyst hat Härte 7, Türkis 6, Bernstein nur 2 1/2. Ein weiteres sicheres Kennzeichen der Echtheit ist ferner das spezifische Gewicht, doch kann dies nur bei ungeschliffenen Steinen bestimmt werden. Hierzu braucht man entweder die hydrostatische Waage oder eine schwere Flüssigkeit, z. B. Natriumsulfid, dessen spezifisches Gewicht 1,81 ist, während der Diamant 3,5 hat. Auch die Art der Lichtbrechung speziell für weißes Licht, seine Durchsichtigkeit, sein Glanz sind dem

Kennzeichen der Echtheit. Die leichtesten Diamanten sind die großen farblosen Exemplare von reinem Wasser; daneben gibt es gelbe, rötliche, auch solche mit einem Stich ins Grüne oder Blaue. Sehr selten sind die bereinigt auf Vorneo vorkommenden dunkelbraunen bis schwarzen Diamanten. Eine besondere Abart der Diamanten sind die in Bahia (Brasilien) gefundenen schwarzen Carbonados, die bis hauftragte vorkommen und als Schleifmittel wie bei Tiefbohrungen Verwendung finden. Die wichtigsten Fundorte sind außer Südafrika, Ostindien, Brasilien, Neusüdwales, Nordamerika (Georgia und Nord-Carolina) wie der Ural.

„Sar“ stammt ebenso wie der Titel Kaiser von dem ersten römischen Imperator Gaius Julius Cäsar. Sein Nachfolger und Stiefsohn Augustus übernahm den Namen „Cäsar“, der von nun ab als Titel auf sämtliche römische Kaiser überging. Als sich das römische Reich in das Ost- und West-Römische teilte, wurde von den Slaven der byzantinische Kaiser in der Kaiserstadt „Jarigrad“, dem heutigen Konstantinopel, „Cäsar“ genannt. Dieser Titel wurde zu Anfang des X. Jahrhunderts von dem bulgarischen Fürsten Simeon übernommen, der sich „Sar“ nannte. Späterem Beispiele folgten mehrere Khane der Mongolei, die damals Rußland beherrschten. Der russische Großfürst Ivan III., 1462—1505, nahm zuerst den Namen „Sar von Großrußland“ nach Abschüttelung des tatarischen Joches an, aber erst unter seinem Enkel, Ivan IV., dem Schrecklichen, der sich 1547 in Moskau als Sar krönen ließ, wurde dieser Name ausschließlich von dem Herrscher Rußlands gebraucht.

Militärische Übung. 1. Wenn der Betreffende der Ernährer seiner Mutter ist, so würde sie während der Übungszeit ihres Sohnes eine tägliche Unterstützung von 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter beanspruchen können. 2. Verpflichtet ist die Militärbehörde nicht, den Sohn von der Übung zu befreien. 3. Während einer einwöchigen militärischen Übung kann der Betreffende Weiterzahlung des Gehalts nicht verlangen, da es sich hier nicht mehr um eine verhältnismäßig unerhebliche Zeit der Behinderung handelt.

Invalideversicherung. Personen, die in Deutschland Versicherungsbeiträge entrichtet haben und sich ins Ausland begeben, haben keinen Anspruch auf Erstattung der für sie geleisteten Beiträge. Wir raten aber, für die Dauer des Aufenthalts im Ausland die Versicherung freiwillig fortzusetzen.

Frischer Teint. Gesichtspudeln müssen einzeln ausgebracht werden. Zur Erlangung einer guten, gesunden Hautfarbe trägt folgendes viel bei: Alle Morgen möge man das Gesicht über heißen Dampf halten und damit er nicht entweicht, ein Handtuch über den Kopf schlagen. Nach zehn Minuten wird das Gesicht mit einem Protektionsmittel energig abgerieben, danach reibt man es mit Lanolin sanft nach. Vieles Bewegen in freier Luft, öfteres Gesichtswaschen am Tage fördert die Blutcirculation und mit ihr das frischere, hellere Aussehen.

M. M. Effingente, welche in die Augen und Riten der Möbel mit einer Glasprisse gebracht wird, hat sich als gutes Mittel gegen Wangen bewährt. Aus Matragen, Decken, Kissen und Sprungrohren können dieselben nur durch chemische Reinigung oder durch Ausbeinanderbrunnung und Reinigung dieser Stücke beseitigt werden.

Selten günstige

Gelegenheit

zu wirklich
vorteilhaftem
Einkauf.

Auf bequemste Teilzahlung

Elegante neueste Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben
Konfirmanden-Ausstattungen

Gardinen, Teppiche, Rouleaux, Wäsche, Stiefel etc.

Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen

Ohne jede Anzahlung

für unsere verehrl. Kunden u. Beamte. Neu hinzutretenden Kunden gewähren wir sehr vorteilhafte und unerreicht günstige Zahlungsbedingungen. Wir bringen in allen Abteilungen unseres Kaufhauses eine hervorragende Auswahl und stellen die denkbar billigsten Preise bei reellster Bedienung. Besichtigung unserer enormen Warenlager ohne Kauzwang bereitwilligst gestattet u. erbeten.

Anzüge v. 3	Mk. Anz. an
Paletots „ 3	Mk. „ „
Kostüme „ 3	Mk. „ „
Jackets „ 3	Mk. „ „
Schränke „ 3	Mk. „ „
Vertikos „ 3	Mk. „ „
Diwans „ 3	Mk. „ „
Matratzen „ 2	Mk. „ „
Tische „ 2	Mk. „ „

Wer beim Einkauf auf Kredit wirklich reell, billig und kulant bedient sein will, besuche im eigenen Interesse Wiesbadens und Umgebung

größtes, leistungsfähigstes u. bedeutendstes Kaufhaus mit Kreditbewilligung

Ostermontag
wie Sonntags
geöffnet.

L. Marx & Co.

Michelsberg 22

Sonsol, part.,

1., 2. und 3. Etage.

16415

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Borhs, Fr., Berlin — Jaedicke, Fr. Hauptmann, Berlin — Lipmann, Fr., Berlin — Jena m. Fr., Asch — Schwarzkopf, Fr., Arendator.
Hotel Schwarzer Adler, Badingenstr. 4
Fuchs, Backnang.
Astoria-Hotel, Sonnenbergerstrasse 6.
Engel m. Fam., Berlin — Sinclair-Loutit, Kapitän m. Fr., England.
Hotel u. Pension Balmoral,
Bierstadterstrasse 3.
Prieger, Direktor m. Fr., Berlin — Schleicher, Rechtsanwalt m. Fr., Düsseldorf — Deusser, Geh. Komm.-Rat, Krefeld — Heil, Fr., Harlem.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.
van Byma, Rent. m. Fr., Haag — Brucke, Gr.-Denke — von Mussinan, Fr., Generalleutnant m. Bed., München — Leemann, Dr., Stuttgart.
Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Engels, Elberfeld — Müller, Waisenrat, B.-Baden — Collias, Rechtsanwalt, Athen — Pohl, Ingenieur m. Fr., Koblenz — Silbereisen, Ing., Saarbrücken — Neumann, Karlsruhe.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Sesani, Fr., Köln — Helfft m. Fam., Berlin — Tauber, Nürnberg — Schults, Fr., Strassburg.
Heller, Fr., Berlin — Penkert, Prof. Dr., Braunschweig — Mokooski, Brauereibes., Schoppnitz — Mertelen, Fr., Berlin.
Zwei Bocke, Häfnergasse 12.
Ommerborn, Rektor, Charlottenburg.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Bar, Bruchsal — Wecker, Fr., Frankfurt — Grosskopf, Fabrikbes., Königswusterhausen — Rabe, Baumeister, Schöneberg — Seifert, Ehrenbürger, Laratow.
Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32.
Huter, Fr., Düsseldorf — Huter, Düsseldorf — Gabriel, Aachen.
Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Bode, Gera — Stein, Düsseldorf — Stassen, Freudenstadt — Lipsius, Direktor, Leipzig — Jacobson, Flensburg — Sinchwald, Ingenieur, Zürich.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Gruhn, Hamburg — Vogt, Ravensburg — Schmidt, Berlin — Casten, Frankfurt — Schellig, 2 Hrn. Kfite, Gera.
Hotel Cordan, Nikolasstrasse 19.
Kugelhen, Rittm., Saarburg — Puttkamer, Dir. m. Fam., Gr.-Lichterfelde — Pabst, Dr. m. Fr., Mannheim.
Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Lauterer, Apoth., Wien — Lauer, Heilbronn.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Wolfes, Fr., Hamburg.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Banditt, Rektor, Berlin — Schwarz, Pirmasens — Gladenbeck, Berlin — Kreech m. Fr., Berlin — Reusch, Fr., Elberfeld — Wagner, Mannheim — Heymann, München.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Smith, Leeds — Olson, Gothenburg — Landsberger, Berlin — Schneider, Rittergutsbes. m. Fr., Charlottenburg — Lehmann, Königsberg — Mayer m. Fr., Ulm — Bredner m. Fr., Bielefeld.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Grüninger m. Fr., Graudenz — Jung, Gosenheim — Volkholz, Trier — Kund, Frankfurt — Wolf, Mülhausen.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Jung m. Fr., Amsterdam — Monneckendorn, Fr., Amsterdam — Werner, Köln — Heckmann, Fr., Berlin — Hahn m. Fam., Leipzig — Köhler, Berlin — Priebatsch, Berlin — Müller, Oberförster m. Diener, Blasewitz.
Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Braun, Mühlen.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
von Oven, Apoth., Honnef — Lerche m. Fr., Helsingfors.
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 2.
Bender, Stuttgart — Dischinger, Inspektor m. Fr., Düsseldorf.
Hotel Gambrinus, Marktstrasse 29.
Wagner, Fr., Nürnberg.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Ruittenmeister, Fabrikant, Lüdenscheld — Kopt, Strassburg — Siebenpfeiffer, Saarbrücken — Meitach, Chem. Dr. m. Fr., Ludwigshafen — Schlegel, Ludwigshafen — Weber, Saarbrücken — Wentzler, Münden — Grunze, Gotha — Weinberg, Friedberg — Frommberg, Stuttgart — Hausen, Metz — Reich, Breslau — Szilasi, Wien — Mangold, Baumeister, Halle — Robertson m. Fam. u. Bed., London — Schmitz, Odenkirchen — Eben, Major m. Fr., Flensburg — Brenner, Fr., Saarbrücken — Knipper, Saarbrücken — Wiedberger m. Fr., Saarbrücken.
Privatklinik Dr. Guradze,
Mainzerstrasse 3.
Natschek, Stud., Esslingen.
Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Walzer, Dr. med., Köln — Heintzmann, Berg-rat, Bochum — Boden m. Fr., Köln — Freudenberg, Rent. m. Sohn, Leipzig — Blum, Duisburg.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Fricke, Düsseldorf — Schütz m. Schwester, Dresden — Keller, Bremen.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Schrappe, Sekretär, Berlin — Schmidt, Sing-hofen.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Bittlich m. Bed., Königsberg — van Ralamb, Schweden — Graf Georg von Hülsen-Haeseler, Exzell., Wirkl. Geh. Rat u. Kammerherr S. M. de. Kaisers u. Königs, Generalintendant der Königl. Schauspiele m. Bed., Berlin — de Graaff, Oberst m. Fr., Strassburg — Hoffmann, Dir., Königsberg — Alexander, Bankier m. Fam., Berlin — Eickhoff, Prof., Remscheid.
Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10.
Hermann m. Fr., Frankfurt — Leonhardt, Landgerichtsdirektor, m. Fr., Leipzig.
Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Ladewig, Fr. m. Sohn, Berlin.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Dodge, Strassburg — v. Waldhausen m. Fr., Essen — Davenport, Dr., Paris — Waldegg, Fr., Berlin — Frhr. v. Mahs, Rent., Odessa — Fisher, Dr., Köln — Stinnidge, Dr. m. Fr., London.
Königlicher Hof, kl. Burgstr. 6.
Fehrl, Fr., Rothenburg — Seydel, Lieben-zig — Steinmann, Oberstleut. m. Fr., Oberlahn-stein — Spaethe, Gera — Sünner m. Fam., Kalk — Jaenecke, Fabrikbes. m. Fr., Magdeburg — Koch, Fr. m. Tochter, Elberfeld — König, Rent. m. Fr., Hanau.
Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Cohn, Dr. jur., Breslau — Schuricht, Berlin — Pflugk, Fr. Oberlehrer m. Tochter, Plauen — Klenter, Rechtsanwalt, Dr. m. Fr., Bonn.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
v. Fischern, Oberst d. R. m. Fr., Dresden — Saloschin, Berlin — v. Wangenheim, Baron, Heyna.
Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Göbel, Frankfurt.
Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Meyer, Plauen i. V.
Metropole und Monopol
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Meltzbach m. Fr., Cochen — Goldfeld, Rechts-anwalt Dr., Hamburg — Nanny-Hammerman m. Fr., Frankfurt — Silber m. Fr., Berlin — von der Crone, Fr., Zürich — Middendorf, Berg-werksbes. m. Fr., Nordhausen — Goldbaum, Justizrat m. Fr., Duisburg — v. Lessing, Offiz., Karlsruhe — Schwarzschild, Dr., Barmen — Frhr. v. Reitzenstein, Offiz., Saarbrücken — Joseph, Pforzheim — Russ, Berlin — Russ, Stud., Darmstadt — Schill, Prof. m. Fr., Düsseldorf — Teb, Fr., Rotterdam — Goudamit, Fr., Haag — Sussmann, Stuttgart — Block, Ger.-Assessor, Hannover.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedr. Platz u. Wilhelmstr.
Vahlen, Geh. Rat m. Tochter, Berlin — von Limburg-Stirum, Graf u. Gräfin m. Bed., Arnheim — Hemmerde, Kreisamtmann m. Fr., Würme — Etty, Fr., Arnheim — Nippen, Kgl. Kommerz-Rat m. Fam. u. Bed., Berlin — Randal m. Fr., New York — Meyer, Magistr.-Rat Dr. m. Fam. u. Bed., Berlin — Salomonson, Industrieller m. Automobilführer, Almelo — Lem-thorpe m. Fr. u. Kammerjungfer, London — Gobbens, Dr. m. Fr., Krefeld — Naether, Kom-merz-Rat m. Fam. u. Bed., Zeitz — Whittery, Fr., England — Schlessen, Univ.-Prof. m. Fr., Petersburg — Scharpf, Fr., Arnheim — Frohwein m. Fam. u. Bed., Arnheim — Anderson, Gross-händler Schweden — Mac Lean m. Fam. u. Bed., England — Pringsheim, Rent., Berlin — Go-liere, Ing. m. Fr., Brüssel — de Lichterfelde, Marquis u. Marquise m. Bed., Paris — Graf Vitzthum von Eckstedt, Kgl. Kchs. Landjäger-meister m. Fam. u. Bed., Sachsen — Siewert, Fabrikbes., Braunschweig — Risa, Konsul Dr. m. Fr., Köln — Guttan, Rittergutsbes. m. Bed., Berlin — Starck, Rent. m. Fr., Berlin — van Eelten m. Fam., Holland.
Hotel National, Taunusstr. 21.
Sachs m. Fr., Nürnberg — Funk m. Fr., Nürnberg.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Lesemeister, Duisburg — May, Rent., N.-Woll-stein — Becker, Fabrikant, Köln — Schepp, Rot-terdam.
Hotel Oranien, Bierstadterstr. 2.
Herryn-Stuart, Fr. m. Tochter, Hilversum.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Kipper, Dr., Warschau — Kahn m. Fr., Lon-don — Labowski, Direktor, Berlin — Weingart, Fr., Mannheim — Simon, Dr. m. Fr., Mann-heim.
Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Schweitzer, New York — Nauenburg, Fr. Rent., Berlin — Seelig, Fr. Rent., Berlin — Gold-schmidt, Kommerzienrat m. Fam. u. Bed., Berlin — Renner, Dresden — Renner, Fr. Rent. m. Bed., Dresden — Winckler, 2 Fr., Berlin — Müller, Direktor m. Fr., Berlin.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Alphus, Fr. Rent., Hamburg — Spatz, Fr., Düsseldorf.
Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
La Roche, Fr. m. Sohn, Frankfurt.
Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Kunze, Labeck — Lindner, Waltershausen — Tribing, China — Uhing, Schauspieler, Mahl-stadt-Burbach.

Ein Blick auf meine Schuhwaren



bletet Ihnen
die grösste

Ueberraschung!

Die gediegenen Qualitäten, erprobten Passformen und neueste, chicke Fassons, **Schaffen!** Elegante Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe und -Stiefel in Boxcalf und Chevreux u. sonstige feine Ledersorten mit

englisch, französisch, amerikanisch

Absetzen, in schwarz und **chicken braunen** Farben. Die Auswahl ist enorm gross, und die Preise wie bekannt fabelhaft billig. Jeder, selbst der verwöhnteste Geschmack, findet das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu meinem dauernden Kunden machen. Es empfiehlt sich, jetzt seinen Frühjahrs- und Sommer-Bedarf zu decken. Jedes Paar wird nach Belieben umgetauscht **ohne Aufschlag.**

Konfirmanten- u. Kommunikanten-Stiefel

sowie **Kindersstiefel** enorm billig; **Arbeiter-, Schaffen-,** sowie **wasserdichte** und **Jagdstiefel** in grosser Auswahl; die beliebten Kellnerstiefel Marke „**Leichtfuss**“, in verschiedenen Fassons finden Sie bei

J. SANDEL Marktstrasse 22

im Hause der Porzellanfirma Rudolf Wolf.

Unqual

Bestes Nagelpoliermittel
der Welt — Ueberall erhältlich.
P. L. Harnisch, Hof., Berlin W. O.
Name, Pa-kunz und Etikette res. gesch.

Unqual

Wohnungs-Wechsel.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie einem pp. Publikum die ergebene Mitteilung, dass sich meine **Gravier-Instalt** von heute an

nahe der **Goldgasse 5,** nahe der **Häfnergasse** befindet. (Im Hause des Herrn Badermeisters Wengand) (17948)

Telefon 1906. **Peter Haber, Graveur.**

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich

Kein Schleifen, kein

Abziehen mehr

auf Kollern d. Selbsttrillerer

Wer kennt nicht

Mulcuto?

Der preiswürdigste u. praktischste Rasier-Apparat d. Welt. Sammetweiches Rastieren ohne Vorkennt-nisse.



Glanzende Anerken-nungsschreiben aus den höch-ten Stän-den.

1907/08

Verkauf über

100 000 Stück.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Garantie: Zurücknahme. [17809]

Mk. 2,50 komplett. Zur verlibert u.

mit Schaumfänger laut Abbildung und in besonders feiner Ausführung Mk. 3,50 komplett.

Paris 20 Pl. Windverköufer u. m. h. s. Prellkissen frei.

Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen 435.



COGNAC

Eichel

Marke

H. Josef

nur echt von

Peters & Co.,

Nachfolger

16057

Fl. Mk. 1.75 bis 6.00

Fl. Mk. 1.00 bis 3.20

Niederlagen

durch Schilder mit Preis kenn't h.

Geldäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft und dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, dass ich meine

Herren-Maß-Schneiderei

von Ellenbogenasse 15 nach **Bleichstrasse 12** verlegt habe. Ich halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Durch selbsttätiges Mit-arbeiten bin ich in der Lage, jeden Geschmack befriedigen zu können.

Karl Senz, Schneidermeister. 17934

Bleichstrasse 12, II. Etage. — Haltestelle der Straßenbahn.

PRINZEN-ESSIG
D. R. W. Nr. 55604
Die Krone der Essige!
alleiniger Fabrikant
Martin Prinz Schierstein Rha.
zu üblichen Preisen zu verlangen 6, 9, 12, 18 % 1/2 ltr

Die wiederkehrendes Angebot in Schuhwaren

Jetzt, nach beendeter Inventuraufnahme, trotz meiner bekannten billigen Preise, wegen Platzmangel ein Posten **Damenstiefel** in verschiedenen Lederarten und Färbungen, mit und ohne Lacktappen, nur

Ein Posten **Herren- und Damenstiefel**, in bekannt guten erprobten Qualitäten, in nur modernen schickten Färbungen, vorzüglicher Bauform, deren regulärer Wert 9-12 M. ist, nur 8.90 und

Kinder- und Schulfstiefel in farbig und schwarz, mit und ohne Lacktappen, in neuester, eleganter Ausführung, darunter einige Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführe, nur 1a Qualitäten, werden zu und unter dem Einkaufspreis verkauft. (16392)

Farbige Stiefel und Einzelpaare, letztere besonders geeignet für **Konfirmanden u. Kommunikanten** fast zur Hälfte des früh. Ladenpreises. Es lohnt sich für jedermann, seinen Bedarf jetzt schon zu decken.

Nur Neugasse 22, 1. Stock.

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.



Rein Leder, darum billiger wie jede Konkurrenz.

Zeltverleihung von Carl Schürig, Wiesbaden.

Sest-Zelte.



Sest-Hallen.

Empfehle den geehrten Vereinen und Wirtsen meine **Seitzelte** in jeder Größe bis zu 60 m Länge und 14,5 m Breite. Ebenso die dazugehörigen **Tische, Stühle und Bänke**. Auch sind 3 kleinere Zelte zu je 15 Tischen zu haben. — **Tanzboden mit Heberdachung** zu verleihen.

Aarstrasse 15.

(17692)

Aarstrasse 15.

Billige Tapeten

17844

Reste u. letztjähr. Muster gebe zu Spottpreisen ab.

Herm. Stenzel, Schulgasse 6.

Neu eröffnet!

Havana-Haus

12 Schwalbacherstr. 12.

Hch. Zahn.

D. 44

Rollkomptoir

der vereinigten Speditoren

Bureau:

im Südbahnhof

Telefon-Nr. 917 u. 1961.

G. m. b. H.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn.

17685

Expedition.

Zollabfertigung.

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,

Wiesbaden, (früher Rauerstraße 15)

jetzt: Schwalbacherstr. 45 a. Progerie Göttel.

Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden, Mahnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.

Garantiert wirkl. fachm. akadem. Ausbildung

17719 zu Direktionen und selbständigen Schneiderinnen.

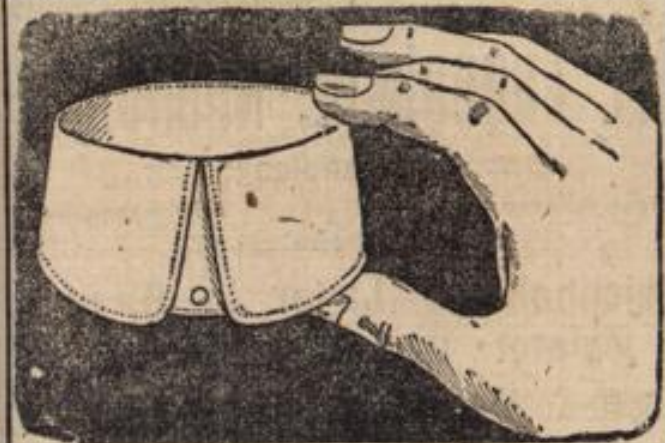
Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. d. Kreise.

Karl Fischbach,

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstraße

Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen.

(17816)



Erste Pariser

Neu-Wäscherei

(Moderner Grossbetrieb)

W. Rund

Riehlstrasse 8, Hauptgeschäft.

Römerberg 1, Filiale.

Dasselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche. Auf Wunsch Abholen und Bringen.

Telephon 1841.

Ersstes und grösstes Spezialgeschäft am Platz.

17363

Zum Umzug empfehle:

Galerien u. Portierenstangen

in allen Längen und Farben.

Rosetten, Zugknästen, Galerie-Eisen

in jeder Ausführung.

Galerie-Borden

in reichhaltiger Auswahl.

Rollo- und Gardinenstangen

bis 4 Meter lang.

Selbstroller — Rollostangen

bis 3 Meter lang.

Ringbänder und Rollokordel

in allen Farben.

Spezialität:

Messing-Portieren-Garnituren

in jeder Stärke, mit und ohne Zügeinrichtung,

in allen Längen.

Komplette Garnituren in 200 cm Länge

von Mk. 4.30 an.

Hierbei mache ich auf meine große Auswahl in modernen, farbigen Mustern aufmerksam.

Mess.-Bettstimmeln, größte Auswahl von Mk. 8.— bis Mk. 100.—

Mess.-Bandarme von Mk. 17.— bis Mk. 75.—

Garderobe-Ständer

Schmiedeeisen und ganz Messing in großer Auswahl.

Mess.-Schirmständer, Handtuchhalter.

Mess.-Vogelkäfighalter, Gemäldedraht.

Mess.-Bilderrahmen, Bilderhaken.

Mess.-Treppeneishalter, Teppichecken.

Messing-Vitrage-Stangen

in jeder Länge und verschiedenen Mustern vorrätig.

Messing-Türheber

um den Teppich an der Tür beim Öffnen derselben zu schonen, da die Tür hierbei gehoben wird.

Möbelrollen, Einoleumhaken, Messing-Treppenläuferstangen u. Oesen

in allen Längen und Stärken von Mk. 0.10 an am Lager. Auch dreikantige Treppenläuferstangen in jeder Länge sofort lieferbar.

Messing-Schienen für Treppen, Einoleum und Teppiche, in jeder Länge und Stärke vorrätig.

Messing-Hut- und Mantelhaken moderne Muster in großer Auswahl.

Moderne Möbel-Bezüge.

Bitte um Besichtigung meines Musterzimmers ohne Kaufzwang.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Harry Süssenguth

Größtes Spezialgeschäft

sämtlicher Bedarfsartikel der Tapezierer-, Dekorations- und Möbelbeschlag-Branch. am Platz.

Bleichstraße 6. Part. 1. u. 2. Et.

Ecke Hellmündstr. Part. 1. u. 2. Et.

Telephon 2706.

17841



Hotel Adler Badhaus

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

(Miteigentum der Stadt Wiesbaden).

Tägliche Schüttung 2124 hl.

314

Trinkkur-Karte für 6 Wochen Mk. 3.—

1 Dutzend Bäder einschliesslich Badewäsche und Trinkkur Mk. 10.—

Der Adler-Kochbrunnen übertrifft den Kochbrunnen an Mineralgehalt (4,3 mg Lithion)

(s. Analysen R. u. H. Fresenius, C. W. Kreidels Verlag, 1896, und Deutsches Bäderbuch, bearbeitet unter Mitwirkung des Kaiserl. Gesundheitsamts, 1907).

Kohlensäure-Bäder. Fango di Battaglia.



Teilzahlung ohne Woche: 1 M. Anzahlung.

Feinstes Konzert-Schallphon Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge naturgetreue Wiedergabe

2 Jahre Garantie u. 48 M. an.

Größe 25 cm doppel Platten für alle

Grammophone 2 Stücke spiel. nur geg.

Kassa 2 Mk. franko. Musik. Katalog u.

Bescheidungs gratis. Wiederverkäufer

en gros Preise.

Musik-Werke 139

Hamburg Gr. Bleichen 67. 24

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen

Mauritiusstrasse 3.

Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten und fertige schriftliche Gesuche aller Art.

Sprechstunden: Werktags 9-12 u. 3-6 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr.

D 18

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutscheine nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Germania
ist der Name
derjenigen
Fahrräder
welche seit Jahren einen Welt-
ruf genießen.
Bisheriger
Verkauf: 650 000.
Seidel & Naumann
Dresden.
Vertreter: **Carl Stoll, Wiesbaden**
Hellmundstrasse 33. 17888

Versäume niemand diese Gelegenheit!

Wegen Platzmangel unterstelle mein gefamtes Konfektionslager einem
Räumungs-Verkauf

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Ich offeriere deshalb:
Einigen Posten **Herrenanzüge**, darunter verchied. Gelegen-
heitsläufe, deren früherer Preis 14—40 Mk. war, jetzt fast zur Hälfte.
Einigen Posten **Herren-Paletots** darunter Reifemuster und
Modelle, die sich für Frühjahr sehr gut eignen, deren realer Wert
25—70 Mk. ist, jetzt 10—20 Mk.

Joppen, einzelne Sakkröcke, Hosen, Westen zu staunend
billigen Preisen.
Burschen- u. Knaben-Anzüge zu und unter dem
Einkaufspreis, schon von Mk. 2.50 an, **Anaben-Hosen**, um gän-
zlich damit zu räumen, von 70 Pf. an. **Konfirmanden-**
und Kommunikanten-Anzüge in größter Auswahl.
Schulhosen und Schulanzüge in den neuesten
Fassungen, zu jedem anscheinbaren Preis. Bitte sich gefl. zu überzeugen,
da auf den meisten Stücken, der frühere Preis erkennbar ist. (17666)

Rein **Nur Neugasse 22, 1. Etage.** Rein **Saden.**

Sieger bei jedem Sport **Gervers**
nur **Beuge vor**
durch

Bestes Massagemittel. Unter ärztl. Kontrolle herge-
stellt aromatischer Kräuter-Anzug. Gibt Kraft
und Ausdauer.

Flasche Mk. 1.50 in Apotheken u. Drogerien.
Wo nicht, direkt von (17790)

Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld.

In Wiesbaden erhältlich bei:

Adler-Apothek Alb. Seyberth, Kirchgassee 26. Hof-Apothek
Dr. Lade, Langgasse 15. Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener,
Hellmundstr. 35. Drogerie Alex. Michelsberg 9. Bruno Backe,
Drog. g. d. Kochbr. Rheingau-Drog. Conr. Schirmer, Rhein-
gauerstrasse 10. Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31.
Apotheker Otto Siebert, Drogerie am Königl. Schloss.
Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgassee 8. Löwen-Drogerie Hans
Krah, Wellritzstr. 25. Luxemburg-Drogerie Fritz Böttcher,
Kaiser Friedrichring, Ecke Luxemburgstr. Drogerie Willy
Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse. **In Parfümerien:**
Parfümerie Altstädter, Ecke Lang- u. Webergasse. Parfümerie
Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12. Parfümerie Albert
Gärtner, Marktstr. 13. Parfümerie C. Günther, Webergasse 26.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen
empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.

Moderne Schlafzimmer besonders preiswert. 17687

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutschein
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.
in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in
unser Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 3, oder bei unseren
Anzeigen-Nachschickern eine **Gratis-Anzeige** in Größe von
3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ —
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch ein-
schickende Nachzahlung kann fortwährend dieser Gutschein auch für
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorkommende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein
nicht in Betrachtung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Einschreibblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte nicht weitergeben.)

23

Neu eröffnet!

Grosse Ueberraschung.

Billigster Schuhwaren-Verkauf.
Grösster Laden am Platze

Nur Marktstrasse 23

Mainzer Schuh-Bazar Philipp Schönfeld.

17658

23

23

„Ozonit“
Modernstes Waschmittel
— Deutsches Reichspatent —
gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben
und Bürsten blendend weisse, unverdorrene
Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen.
Für absolute Unschädlichkeit garantieren die
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Z. 16.



Sr. Kappler, Michelsberg 30

Telephon 2297

Telephon 2297

empfiehlt als

prakt. Konfirmationsgeschenk Taschenuhren,

bei welchen das Regulieren durch die Krone bewirkt
wird ohne Oeffnen des Gehäuses.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung.

Gepäck-Transport

An- und Abfuhr von Stückgut und
Waggonladungen. 17700

Wilh. Ruppert & Co.,

G. m. b. H.

Büro: Mauritiusstrasse 3. Telephon 3.



Carmol
Karmelitergeist
u. Fl. 1 Mark.
Bei Rheuma,
Ischias, Gicht
und allen
rheumati-
schen
Leiden,
Hexen-
schuss,
Kopf- und
Zahn-
schmerz,
Gelenk-
schmerz
ist Carmol das Beste, es ist
ein Nothbehelf gegen viele Krankh.
die oft durch wenige Tropfen im
Keime erstiekt werden. Carmol
dort in keinem Haushalt fehlen.

Gegen
Stuhlverstopfung
50 Pfg
Carmol-Tee
1000 (Folliculi sennae) 10000
überall erhältlich

Die meisten Krankheiten
entstehen durch

**Blutunreinigkeiten
und Verstopfung.**

Carmol-Tee ist ein vorzügliches
Abführ- und Blutreinigungsmittel
von prompter u. milder Wirkung.
Jede mal nach Kindern ohne Be-
denken geben kann.

Garant!
Wer mit Carmol und Tee un-
zufrieden ist, erhält das ge-
zahlte Geld zurück.
Carmol-Fabrik, Rheinsberg i. M.

Erfolgreich bei: F. M. Müller
Ring-Drogerie, Bismarckring 31.
Fritz Bernstein, Wellritz-
Drogerie, Wellritzstrasse 39.
Franz Spielmann,
Scharnhorst-Drogerie, Scharn-
horststr. 12. Willi Graefe,
Webergasse 39. 17690

GESANGBÜCHER

Malutensilien.
Briefpapier
Lederwaren
Grösste Auswahl
Billige Preise
KIRCHGASSE 58
Papierhandlung

HUTTER

Altrenommiertes Geschäft.
(17703)



**Fahrräder,
Motorräder,
Wagen, Gewichte
Reparatur, Vertikale,
Zubehörsartikel,
Verleihanstalt,
Kataloge gratis.**

Jakob Gottfried
26 Grabenstrasse 26.
Telephon 3395

Maschinen
für
Haushalt
u. Gewerbe.
Billige
Preise.

Hch. Lugenbühl, Nachfolger

Tuchhandlung

Bärenstrasse 4

Bärenstrasse 4

(Inh.: Wilh. Denninghoff.)

17747

Reichhaltiges Lager in Anzug-
Paletot- und Hosenstoffen.

Damen-Kostümstoffe in grosser Auswahl.

Stock- und Schirm-Fabrik

Telef. 2201 **Wilhelm Renker** Marktstr. 32

17933] Hotel Einhorn

Nur bis Ostern:

Frühjahrs-Räumung.

10% a. schwarze, 20% auf farbige, 30% auf
Regenschirme, 20% Regenschirme, 30% Sonnenschirme.

Französische

Reinette-Aepfel

10 Pfund 90 Pf.

17891

Carl Haffemer, Dotzheimerstr. 74.

Moderne Tapeten
Billigste Bezugsquelle
ist die (17842)
Tapeten-Manufaktur

Rudolf Haase: Inh. Ludwig Baier, 9 Klein- u. Har str. 9
Telephon 2618 — Reste zu jedem Preis.